



Heft 122

Der Feuerwehreinsatz

Zum Geleit

„Wissen ist Macht.“ Das wusste schon Francis Bacon. In seinem Zeitalter der Aufklärung stand rationales Denken und der Fortschritt im Mittelpunkt.

Auch die österreichischen Feuerwehren stehen dem Fortschritt stets aufgeschlossen gegenüber. Die ständige und regelmäßige Aus- und Weiterbildung auf einem enorm hohen Niveau sind das Beurteilungskriterium unserer Leistungen. Die sich laufend ändernden Voraussetzungen, Anforderungen und Herausforderungen verlangen eine rasche und pragmatische Weitergabe von Wissen.

Technisch und organisatorisch normierte bzw. reglementierte Sicherheitsmaßnahmen und Taktiken zum bestmöglichen Schutz von Leib und Leben sowie Hab und Gut zählen somit zu den wichtigsten Komponenten einer modernen Ausbildung.

Das Heft 122 vereint in gedruckter Form aber auch online die harmonisierten Ausbildungsinhalte der österreichischen Feuerwehren.

Durch diese Wissensdatenbank ist sichergestellt, relevante Grundlagen sowie normierte und klassifizierte Informationen direkt an die Feuerwehrfrau und den Feuerwehrmann zu bringen.

Ihr

Albert KERN

Präsident des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes

Erstellt von: AG Heft 122	Geprüft von: Landesfeuerwehrverbände Österreich	Freigabe: Oktober 2016 Präsidium, 324. Sitzung	ÖBFV_Heft122_v02.docx
------------------------------	--	---	-----------------------

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
1.1. Stufenbau	7
1.2. Ziele/Nichtziele	8
2. Führung	9
2.1. Rollenbilder im Einsatzdienst der Feuerwehr	9
2.2. Kompetenzen der Führungsfunktionen.....	11
2.3. Führungsgrundsätze.....	13
2.3.1. Einheit der Führung	13
2.3.2. Klares Ziel	13
2.3.3. Einfachheit.....	14
2.3.4. Schwerpunktbildung (Schwergewichtsbildung).....	14
2.3.5. Reservenbildung.....	15
2.3.6. Handlungsfreiheit.....	15
2.3.7. Beweglichkeit.....	16
2.3.8. Ökonomie der Kräfte	16
2.3.9. Verhältnismäßigkeit	17
2.4. Führungssystem	17
2.4.1. Führungsorganisation.....	18
2.4.2. Führungsverfahren	22
2.4.3. Führungsmittel.....	43
2.5. Einsatzleitung / Stabsarbeit	44
2.5.1. Aufgaben des Einsatzleiters	45
2.5.2. Platz des Einsatzleiters.....	45
2.5.3. Kennzeichnung des Einsatzleiters	45
2.5.4. Wechsel des Einsatzleiters	45
2.5.5. Aufgaben eines (Einsatz)Stabes	46
2.5.6. Gliederung eines Stabes in Führungsgruppe und Fachgruppe	48
2.5.7. Anpassen der personellen Ausstattung eines Stabes.....	49
2.5.7.1. Einsatzleiter ohne zusätzlicher Person	50
2.5.7.2. Einsatzleiter mit zusätzlicher Person	50
2.5.7.3. Einsatzleiter mit „kleinem Stab“	51

Erstellt von: AG Heft 122	Geprüft von: Landesfeuerwehrver- bände Österreich	Freigabe: Oktober 2016 Präsidium, 324. Sitzung	ÖBFV_Heft122_v02.docx
------------------------------	---	---	-----------------------

2.5.7.4. Einsatzleiter mit „großem Stab“	51
2.5.8. Unterbringung der Einsatzleitung.....	51
2.5.9. Informationsfluss im großen Stab	52
3. Standardeinsatzmaßnahmen (SEM)	55
3.1. Allgemein.....	55
3.2. SEM 01 bis 10	59
4. Maßnahmen im Feuerwehreinsatz	73
4.1. Allgemein.....	73
4.2. Maßnahmen	75
5. Beispiel für SEM „kritischer Wohnungsbrand“	125
6. Begriffsbestimmungen.....	127
7. Abkürzungsverzeichnis.....	127
8. Anlagen	128

Revisionshistorie

Datum	Version	Änderungen
Oktober 2019	2	Fehlerkorrektur: Überschriften Seiten 77, 79
Oktober 2016	1	Erste Veröffentlichung

1. Vorwort

Die österreichischen Feuerwehren werden täglich zu Einsätzen gerufen. Brandeinsätze, technische Hilfeleistungen und Katastrophenhilfe sind die Kernaufgaben der Feuerwehren entsprechend den Feuerwehrgesetzen der Bundesländer. Das „Heft 122“ stellt die **Grundlage für die Planung, Aus- und Weiterbildung** sowie einen **Behelf für den Einsatz** dar.

Die **Arbeit der Feuerwehr ist** und bleibt ein **Handwerk**. Die Grundtätigkeiten der Feuerwehrarbeit werden in der Truppmann- und Truppführer-Ausbildung vermittelt. Wie erfolgt die Wasserentnahme von einem Tanklöschfahrzeug oder aus einem offenen Gewässer? Wie verlege ich Schläuche? Brauche ich Hilfsmittel beim Löschangriff? Wie bediene ich ein Strahlrohr?

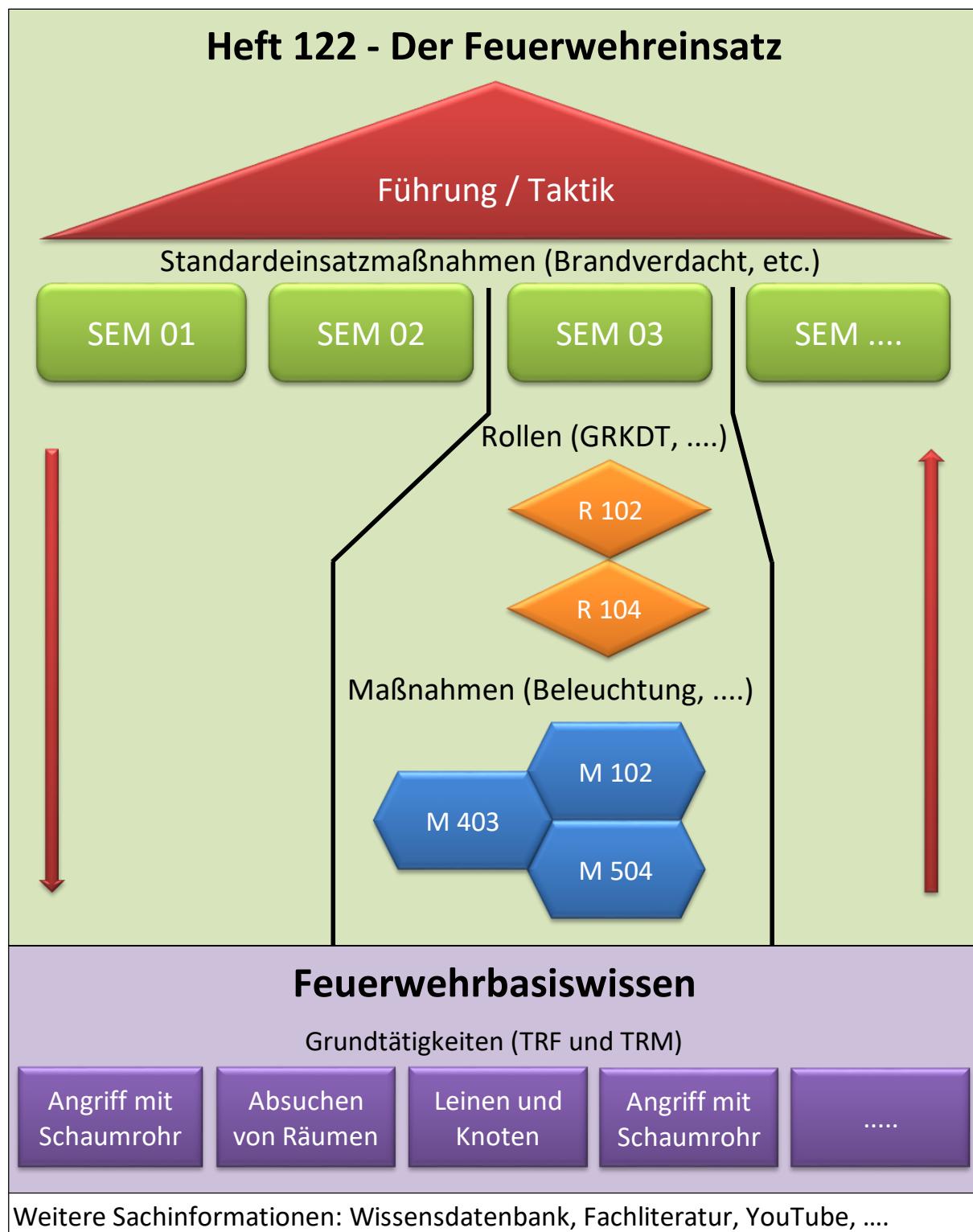
Diese Grundtätigkeiten werden zusammengeführt und sind als Maßnahmen, zum Beispiel „Vornahme einer Löschleitung ohne Atemschutz“ beschrieben. Jede Maßnahme beschreibt die Ziele, die Aufgaben beim Vorbereiten, Ausführen und dem Beenden dieser Menge von Tätigkeiten. Für die Aus- und Weiterbildung sind die Grundlagendokumente, wie Fachschriftenhefte, Videos usw. angeführt.

Die Feuerwehren müssen zur Bewältigung verschiedenster Einsätze auch heute **Mannschaft und Gerät am rechten Ort und zur rechten Zeit** unter Beachtung der Ausbildungsvorschriften einsetzen, um zum beabsichtigten Einsatzerfolg zu kommen. Ein erfolgreicher Einsatz hängt von taktisch richtigen Entscheidungen der Führungskräfte und von kompetenten Einsatzkräften ab. Diese Entscheidungen werden vom Einsatzleiter entsprechend der vorgefundenen Lage, den zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Ressourcen und vor allem aufgrund der persönlichen Erfahrung getroffen. Die Entscheidungsfreiheit des Einsatzleiters wird dadurch nicht eingeschränkt und/oder in Frage gestellt. Dabei sollen Checklisten und standardisierte Abläufe helfen. Die Anwendung von Führungsgrundsätzen erleichtert die Beurteilung und den Entschluss des taktischen Regelkreislaufes.

Diese standardisierten Abläufe sind in den Standardeinsatzmaßnahmen (SEM) beschrieben. Welche Rollen, wie zum Beispiel Gruppenkommandant, Maschinist, Melder usw. und vor allem welche Maßnahmen sind notwendig, um den gewünschten Einsatzerfolg zu haben. In den SEM werden Rollen und Maßnahmen angeführt die **jede Feuerwehr in Österreich** als Mindestmaß in der „1. Welle“ erfüllen kann. Unsere Alarmorganisation und die zugehörigen Alarmpläne beschreiben die „2. und 3. Welle“. Der Einsatzleiter darf darauf vertrauen, dass weitere Kräfte in definierten Zeitintervallen nachkommen. Er darf vertrauen, dass Spezialgeräte aus unserem Stützpunktsystem zum Einsatz kommen. Es ist aber natürlich möglich, dass aufgrund vorhandener Ressourcen, aufgrund gegebener Leistungsfähigkeit der ersteintreffenden Kräfte alle Maßnahmen gleichzeitig oder früher erledigt werden können und das Einsatzziel erreicht wird.

Die Führungskraft hat eine entsprechende Mannschaft zur Verfügung die „Funktionen“ übernehmen und ausführen kann. Einzelne Feuerwehrmitglieder und/oder Trupps übernehmen Funktionen. Diesen Funktionen werden Maßnahmen zugewiesen, zum Beispiel „Absichern der Einsatzstelle“. Viele Maßnahmen können von Funktionen miterledigt werden, zum Beispiel „die Atemschutzüberwachung durch den Maschinisten“. Andere Maßnahmen können wiederum nur hintereinander durchgeführt werden. Manche Maßnahmen erfordern nur eine gewisse Anzahl an Feuerwehrmitgliedern für eine bestimmte Zeit, zum Beispiel „In Stellung bringen einer Tragkraftspritze“ oder „Aufstellen einer Leiter“. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass Funktionen nicht 1:1 die Anzahl von Feuerwehrmitgliedern bedeutet.

1.1. Stufenbau



Quelle: Grain (LFV Steiermark)

1.2. Ziele/Nichtziele

Die vorliegende Richtlinie „Der Feuerwehreinsatz“ wurde von einer aus Mitarbeitern aller Landesfeuerwehrverbände bestehenden Arbeitsgruppe erstellt. Basis für die Erarbeitung war das bisherige Fachschriftenheft 18 des ÖBFV - Ausbildungsvorschrift „Taktik im Feuerwehrdienst“ aus dem Jahr 1990. In den fünfundzwanzig Jahren seit der damaligen Herausgabe hat sich so manches verändert, das Einfluss auf die Einsatztätigkeit der Feuerwehren hat. Weiters wurden die Fachschriftenhefte 2 und 12 eingearbeitet. So wurde die Bautechnik hin zu größeren, höheren, bestens isolierten und mit komplexer Gebäudetechnik ausgestatteten Bauobjekten verändert. Das Verkehrsaufkommen hat sich vervielfacht, Verkehrsträger auf Straße und Schiene wurden vermehrt mit Tunnelbauwerken ergänzt und das Umstellen der Fahrzeuge von fossilen Treibstoffen hin zu erneuerbarer Energie ist im Gange. Mobiltelefonie und Digitalfunk, Internet und „Social Media“ haben die Kommunikation revolutioniert. Landesweite Alarmzentralen und Alarmierungssysteme sorgen für die rasche Alarmierung der zuständigen (auch organisationsübergreifenden) Einsatzkräfte. Die Feuerwehrausstattung hat auf diese und zahlreiche andere Entwicklungen reagiert, wobei die weiterentwickelte Ausrüstung in der Regel einen sehr gut ausgebildeten Anwender (= Feuerwehrmitglied) benötigt.

Nach wie vor hat der Ausspruch „**Taktik ohne Technik ist hilflos, Technik ohne Taktik ist ziellos**“ für den Einsatz unserer Feuerwehren immense Bedeutung. Die Feuerwehren müssen zur Bewältigung verschiedenster Einsätze auch heute Mannschaft und Gerät am rechten Ort und zur rechten Zeit unter Beachtung der Ausbildungsvorschriften einsetzen, um zum beabsichtigten Einsatzerfolg zu kommen. Ein erfolgreicher Einsatz hängt von taktisch richtigen Entscheidungen der Führungskräfte und von kompetenten Einsatzkräften am unmittelbaren – für die Führungskräfte oft nicht einsehbaren Einsatzschwerpunkt ab. Und dazu kommt, dass die häufig sehr komplexen Einsatzsituationen unserer Tage ohne Zusammenarbeit mit anderen Einsatzorganisationen und zuständigen Behörden nicht bewältigt werden können.

Um einen einheitlichen Rahmen für die Führungstätigkeit bereitzustellen, wurde 2006 im Rahmen des staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements (SKKM) unter Mitwirkung aller der beteiligten Behörden, Einsatz-, Hilfs- und Rettungsorganisationen die „Richtlinie für das Führen im Katastropheneinsatz“ erarbeitet. Diese Richtlinie wurde wichtigste Leitlinie für die Erarbeitung dieser feuerwehreigenen Taktik-Richtlinie.

Bereits an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass bei der Erstellung auf die Lernunterlagen der Landesfeuerwehrschulen und auf in großer Menge vorhandene deutschsprachige Fachliteratur zurückgegriffen wurde, welche im Quellenverzeichnis angeführt ist. Ebenfalls sollen eventuell in anderen zitierten Quellen ausformulierte Details und Randbereiche zum Zwecke der besseren Lesbarkeit hier nicht erörtert werden. Dies erklärt auch die gestraffte Form dieser Richtlinie.

Die für die Feuerwehren maßgeblichen landesrechtlichen Vorschriften (Feuerwehrgesetze, Feuerpolizeiordnungen o.ä.) normieren in der Regel, welche Rechte und Pflichten den Einsatzkräften, insbesondere dem Einsatzleiter, zukommen. Jeder Einsatzleiter bzw. jedes an der Einsatzleitung beteiligte Feuerwehrmitglied ist aufgefordert, sich seiner Verantwortung und Aufgabenstellung bewusst zu sein und sich das spezielle Wissen anzueignen, das ihn in die Lage versetzt, mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Kräfte die im Einzelfall zum Schutz der Allgemeinheit oder des Einzelnen erforderlichen und der Feuerwehr obliegenden Maßnahmen treffen zu können.

2. Führung

2.1. Rollenbilder im Einsatzdienst der Feuerwehr

TRUPPMANN (TRM)

Ein Truppmann besitzt die Fähigkeit im Einsatz **Routinetätigkeiten** unter Verwendung einfacher Regeln und Werkzeuge (Grundtätigkeiten) zu lösen und darüber hinaus einfache Aufträge unter Anleitung und eventuell mit Hilfestellung durch den Truppführer auszuführen.

TRUPPFÜHRER (TRF)

Ein Truppführer besitzt die Fähigkeit im Einsatz vom Gruppenkommandanten zugewiesene **Aufgaben** unter Auswahl und Anwendung von Grundsätzen und Verfahren (Maßnahmen) mit seinem Trupp **selbstständig zu erledigen**. Er ist in der Lage die Arbeit der zugewiesenen Truppmitglieder zu überwachen und wenn nötig zu korrigieren und die erforderlichen Lagemeldungen zum Gruppenkommandanten und zu den benachbarten Trupps durchzuführen.

GRUPPENKOMMANDANT (GRKDT), R102

Ein Gruppenkommandant besitzt die Fähigkeit, einen vom Einsatzleiter, Einsatzabschnitts- oder Zugskommandanten erhaltenen **Befehl** in seinem zugewiesenen Einsatzbereich **mit seiner Gruppe** (bestehend aus Mannschaft, Fahrzeug(en) und Gerät(en)) **umzusetzen**. Dazu kann er die im zugewiesenen Einsatzbereich vorgefundene Lage erkennen, beurteilen, die richtigen Schlüsse ziehen und die nötigen Befehle an seine Mannschaft geben. Er besitzt die Fähigkeit die erforderlichen Lagemeldungen / Lageinformationen durchzugeben bzw. weiterzuleiten.

Ist keine übergeordnete Führungsfunktion (z.B. Einsatzleiter etc.) im Einsatz vorhanden, so ist vom Gruppenkommandanten die Einsatzleiter-Tätigkeit wahrzunehmen.

ZUGSKOMMANDANT (ZGKDT)

Ein Zugskommandant besitzt die Fähigkeit, einen vom Feuerwehr-Einsatzleiter oder einem Einsatzabschnittskommandanten erhaltenen **Befehl** im Rahmen des Führungsverfahrens **umzusetzen und an die ihm unterstellten Gruppenkommandanten entsprechende Befehle zu erteilen**. Er besitzt die Fähigkeit, die im zugewiesenen Einsatzbereich vorgefundene Lage zu erkennen, zu beurteilen, die richtigen Entschlüsse zu fassen und die nötigen Befehle zu geben. Er besitzt die Fähigkeit die erforderlichen Lagemeldungen / Lageinformationen durchzugeben bzw. weiterzuleiten.

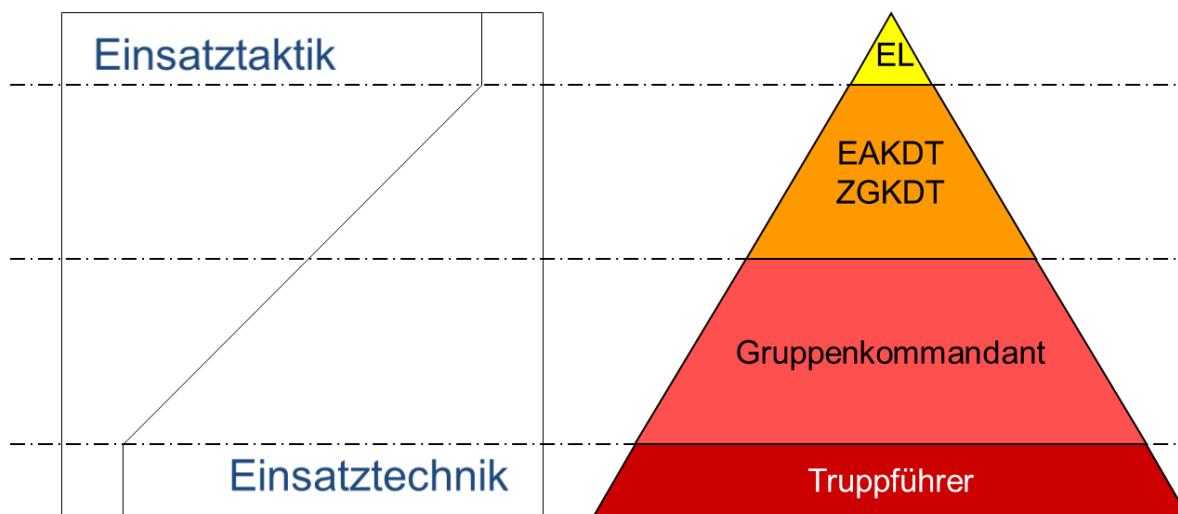
EINSATZABSCHNITTSKOMMANDANT (EAKDT)

Ein Einsatzabschnittskommandant besitzt die Fähigkeit, einen vom Einsatzleiter erhaltenen **Einsatzbefehl** auf seinen zugewiesenen räumlichen und/oder funktionellen Einsatzbereich herunter zu brechen und **im Rahmen des Führungsverfahrens umzusetzen**. Er soll die im zugewiesenen Einsatzbereich vorgefundene Lage erkennen, beurteilen, die richtigen Entschlüsse fassen und die nötigen Befehle an die ihm unmittelbar unterstellten Zugs- bzw. Gruppenkommandanten geben. Er besitzt die Fähigkeit, die erforderlichen Lagemeldungen / Lageinformationen durchzugeben bzw. weiterzuleiten.

EINSATZLEITER (EL), R101

Ein Einsatzleiter besitzt die Fähigkeit, **Feuerwehreinsätze** unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben, falls erforderlich mit Unterstützung durch eine Einsatzleitstelle, **zu leiten**. Sind räumliche und/oder funktionelle Gliederungen notwendig, so sind Einsatzabschnitte zu bilden. Ein Einsatzleiter besitzt die Fähigkeit, feuerwehrfremde Organisationen, Behörden etc. in seine Tätigkeit einzubinden und behördliche Aufträge umzusetzen.

2.2. Kompetenzen der Führungsfunktionen



Quelle: Gramer (LFV Niederösterreich)

Einsatztechnik und Einsatztaktik müssen je nach Führungsebene in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

EINSATZTECHNIK

Unter Einsatztechnik versteht man die sinnvolle Verwendung und das richtige Verhalten im Umgang mit Geräten.

EINSATZTAKTIK

Die Einsatztaktik ist die Lehre vom planvollen und zielführenden Einsatz der zur Verfügung stehenden Kräfte und Mittel. Sie soll sicherstellen, ein Einsatzziel mit effizienten Mitteln aufgrund der Art und Größe der Gefahr in angemessener Zeit unter Bedacht der größtmöglichen Sicherheit zu erreichen.

Das Ziel aller eingesetzten Führungsfunktionen ist es,

- die richtigen Mittel
- zur richtigen Zeit
- am richtigen Ort

unter Bezugnahme der Regelwerke zur Einsatztaktik einzusetzen.

2.3. Führungsgrundsätze

Führungsgrundsätze gelten als Leitfaden für die Führungskräfte, um eine optimale Führung zu gewährleisten. Sie sind laufend zu prüfen und wenn zutreffend umzusetzen.



Quelle: SKKM-Richtlinie

Führungsgrundsätze gelten für alle Führungsebenen!

2.3.1. Einheit der Führung

Organisiertes Zusammenwirken aller Kräfte und Zusammenfassen aller Mittel, die zum Erreichen eines vorgegebenen Ziels unter der ungeteilten persönlichen Anordnungsbefugnis und Verantwortung eines gemeinsamen Einsatzleiters eingesetzt werden. Dies wird erreicht durch die taktische Zusammengehörigkeit (Gruppe und Zug) in einem bestimmten Raum (Einsatz und Einsatzabschnitt).

2.3.2. Klares Ziel

Eindeutige Festlegung der eigenen Absicht durch den EL und deren beharrliche Umsetzung. Zu beachten ist, dass es mit den verfügbaren Kräften und Mitteln auch verwirklichbar ist. Aber aufgepasst:

- Das Ziel muss auf die Leistungsfähigkeit der Mannschaft abgestimmt sein: wie Alter, Erfahrung, Kraft, Ausdauer, Angst etc.
- Die Kräfte, die Zeit und der Raum müssen mit dem Ziel in Einklang stehen (z.B. Wann muss ich wie viele AS-Trupps in die Halle schicken, um rechtzeitig abzulösen?).
- Das Erreichen des Ziels muss Erfolg bedeuten: Fahrzeug aufgestellt, Brand gelöscht, Ausbreitung verhindert, Person befreit, Schlauchleitung verlegt etc.
- Das Ziel muss nicht immer im direkten Verhältnis mit der zu erfüllenden Aufgabe der jeweiligen Einheit stehen (z.B. Trupp1 – Brandausbreitung verhindern gegenüber Trupp2 – Löschangriff durchführen).

2.3.3. Einfachheit

Rückgriff auf bewährte und einfach funktionierende Einrichtungen (z.B. Leitzentrale / Alarmzentrale), Strukturen (z.B. taktische Gliederung) und Abläufe (z.B. Befehlsgebung), um auch in komplizierten Gefahren- und Schadenslagen handlungsfähig zu bleiben.

Einfachheit ...

- ermöglicht eine schnelle Anpassung an die Lageentwicklung.
- ist gegeben durch eine einfache, klare und kurze Befehlsgebung (z.B. „Atemschutztrupp über Stiegenhaus in den 1. Stock mit 1 C-Rohr zur Brandbekämpfung vor“).

„Nur das Einfache hat Aussicht auf Erfolg!“

2.3.4. Schwergewichtsbildung (Schwerpunktbildung)

Erkennen jener Stelle oder jenes Bereiches, von der bzw. von dem die größte Gefährdung oder der größte Schaden ausgeht, und Konzentration der verfügbaren Kräfte und Mittel auf diese Stelle oder diesen Bereich hin. Kann es durch die Schwergewichtsbildung zu eventuellen Engpässen an anderen Stellen kommen → Reservenbildung!

Schwergewichtsbildung erfolgt ...

- im Angriff, wo man Entscheidung sucht, z.B. Brandherd;
- in der Abwehr, wo man Schwergewichte erwartet, z.B. Brandmauer;
- auch durch Einsatz geeigneter Löschenmittel, Spezialgeräte etc.

Eine Schwergewichtsverlagerung z.B. von der Abwehr in den Angriff soll während des Einsatzes möglich sein!!

2.3.5. Reservenbildung

Stetes Bereithalten von Kräften und Mitteln ermöglicht es dem Einsatzleiter, auf Lageänderungen gezielt und umgehend reagieren zu können. Die Reservenbildung liegt im Ermessen des Einsatzleiters und dient zur Wahrung der Handlungsfreiheit. Kommt die Reserve zum Einsatz, so ist unverzüglich eine neue Reserve zu bilden!

→ Als Faustregel gilt: $\frac{1}{3}$ der eingesetzten Kräfte.

2.3.6. Handlungsfreiheit

Aufrechterhaltung der Fähigkeit des Einsatzleiters, auf den Einsatzverlauf jederzeit initiativ einwirken zu können. Dies wird unter anderem bewahrt durch ...

- den zeitgerechten Aufbau einer Einsatzleitung.
- einen Einsatz von Kräften und Mitteln, sodass auf Lageänderungen möglichst rasch und angemessen reagiert werden kann.
- das Erhalten der Bewegungsfreiheit. (z.B. Einsatzraum groß genug absperren, Fahrzeuge nicht zu knapp aufstellen).
- laufende Kontrolle / Überwachung der Ausführung (z.B. Umlenkrolle beobachten, Füllstandsanzeige des Wassertanks kontrollieren).
- Aufrechterhaltung der Verbindung zu den Einsatzkräften (z.B. durch Funk, Melder oder Handzeichen).
- Nutzung aller erforderlichen Mittel für den Einsatz.
- vorausschauende Planung und Führung, d.h. nicht erst auf Ereignisse zu reagieren, sondern diese vielmehr schon im Vorfeld zu unterbinden (weg vom Reagieren, hin zum Agieren!).

Der Einhaltung dieses Grundsatzes kommt oberste Priorität zu und als Voraussetzung für die Erfüllung aller anderen Führungsgrundsätze.

2.3.7. Beweglichkeit

Andauernde Berücksichtigung des Erfordernisses, die Kräfte so zuführen und die Mittel so einzusetzen, dass auf Lageänderungen möglichst rasch und angemessen regiert werden kann. Dies wird erreicht durch ...

- eine bewegliche Führung. Der Einsatzleiter ist an keinen Ort (vgl. Einsatzleitung) gebunden, sondern befindet sich dort, wo er alles am besten überblicken kann bzw. am allermeisten gebraucht wird.
- geistige Wendigkeit. Nicht nur eine Möglichkeit in Betracht ziehen, sondern mehrere Möglichkeiten beurteilen.
- ein rasches Erkennen der Lage und Durchführen einer Anpassung. In der Beurteilung alle möglichen Fälle erwägen, damit im Bedarfsfall entsprechend schnell gehandelt werden kann.
- eine schnelle Entschlussfassung. Besonders wichtig bei Menschenrettung, bei Bränden und Schadstoffeinsätzen!

Der Grundsatz der Beweglichkeit verlangt flexibles und schnelles Handeln.

2.3.8. Ökonomie der Kräfte

Einsatz der Kräfte und Mittel entsprechend ihrer Eigenart und Leistungsfähigkeit, damit sie maximale Effizienz entfalten können. Die Kräfte sollen in erster Linie für jene Aufgaben herangezogen werden, für deren Erledigung sie in der Hauptsache ausgebildet, ausgerüstet und organisiert sind. Mittel sollen in erster Linie für jene Zwecke verwendet werden, wo sie den größten Nutzen bewirken. Der größte Nutzen wird erreicht, wenn...

- Aufgaben delegiert werden (z.B. Funkverkehr, Versorgung etc.)
- die Mannschaft und die Gerätschaft geschont werden, um zum erforderlichen Zeitpunkt einsatzbereit zu sein.
- Mannschaften / Einheiten in ihrer Eigenart und Leistungsfähigkeit entsprechend eingesetzt werden (z.B. Einheiten einer Feuerwehr nach Möglichkeit gemeinsam einsetzen).
- keine unerfüllbaren Aufgaben erteilt werden.
- auf rechtzeitige Versorgung / Verpflegung geachtet wird.
- für rechtzeitige Ablösen gesorgt wird.

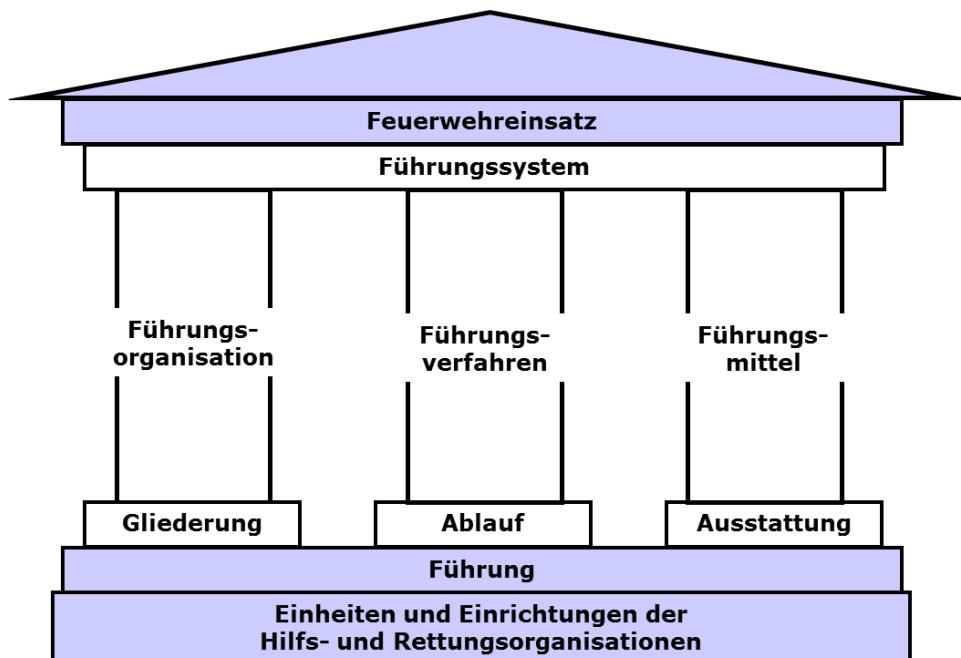
2.3.9. Verhältnismäßigkeit

Der Kräfte- und Mitteleinsatz soll in einem vertretbaren Verhältnis zum damit erzielbaren Einsatzerfolg und dem damit verbundenen Risiko stehen.

2.4. Führungssystem

Das Führungssystem dient allen Führungskräften zur Erfüllung sämtlicher Führungsaufgaben und besteht aus Führungsorganisation, Führungsverfahren und Führungsmitteln. Damit wird sichergestellt, dass allen am Einsatz beteiligten Kräften stets bekannt ist:

Wer macht > wann und > wo > was und > wie und > warum?



Quelle: Amann (LFV Vorarlberg)

Das Führungssystem verfolgt im Allgemeinen das Ziel, von einer vorherrschenden Schadenslage zeitgerecht zu einer kontrollierten und überschaubaren Einsatzsituation zu gelangen.

2.4.1. Führungsorganisation

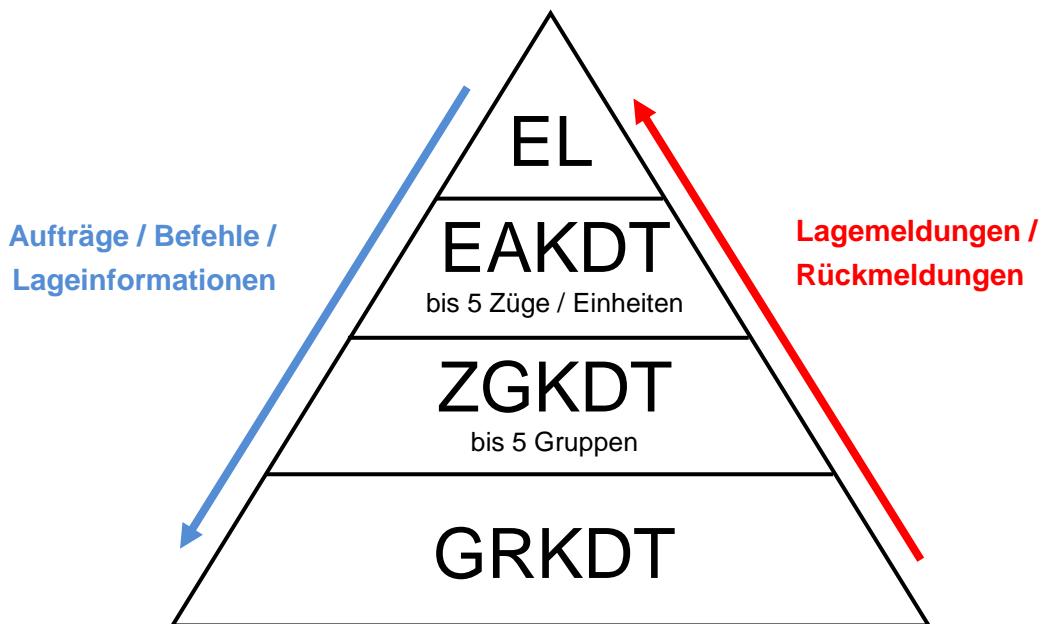
Die Führungsorganisation legt die **Aufgabenbereiche der einzelnen Führungskräfte fest** und gibt die Anzahl der Führungsebenen je nach Einsatzgröße vor. Man kann sie mit der Aufbauorganisation eines Unternehmens vergleichen (z.B. Direktor – Abteilungsleiter – Teamleiter – Mitarbeiter).

Die Führungsorganisation ist vom verantwortlichen Einsatzleiter festzulegen!

Sie stellt sicher, dass die Arbeit des Einsatzleiters:

- **reibunglos und kontinuierlich** verläuft
- jederzeit der **Überblick über das Ereignis** gewahrt bleiben kann
- frühzeitig erkannt wird, ob **Führungsunterstützung** (z.B. eine Einsatzleitstelle) notwendig ist

FÜHRUNGSPYRAMIDE

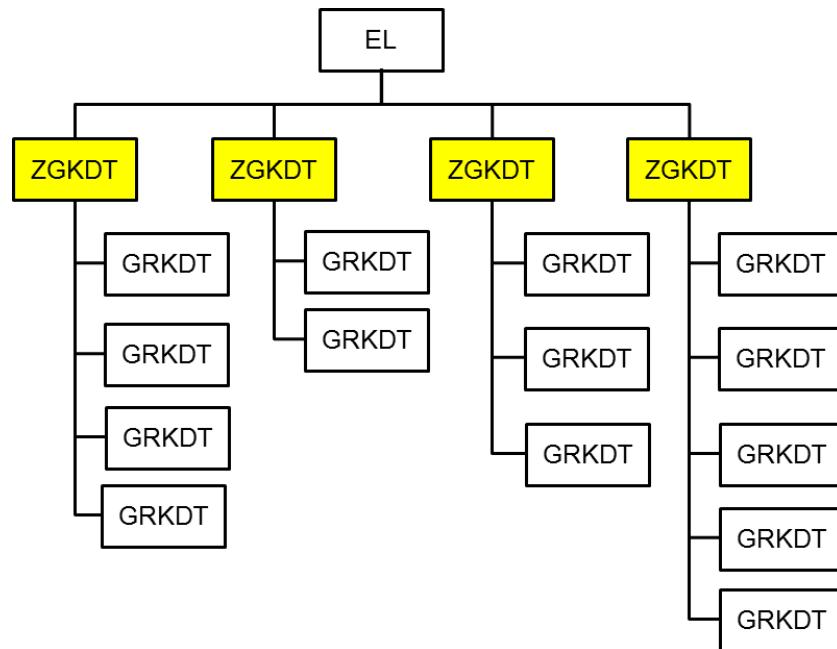


Quelle: Grain (LFV Steiermark)

Die Befehls- und Meldewege sind entsprechend den Strukturen klar festzulegen (z.B. Kommunikationsplan) und einzuhalten. Sonderfälle gelten nur bei „Gefahr in Verzug“!

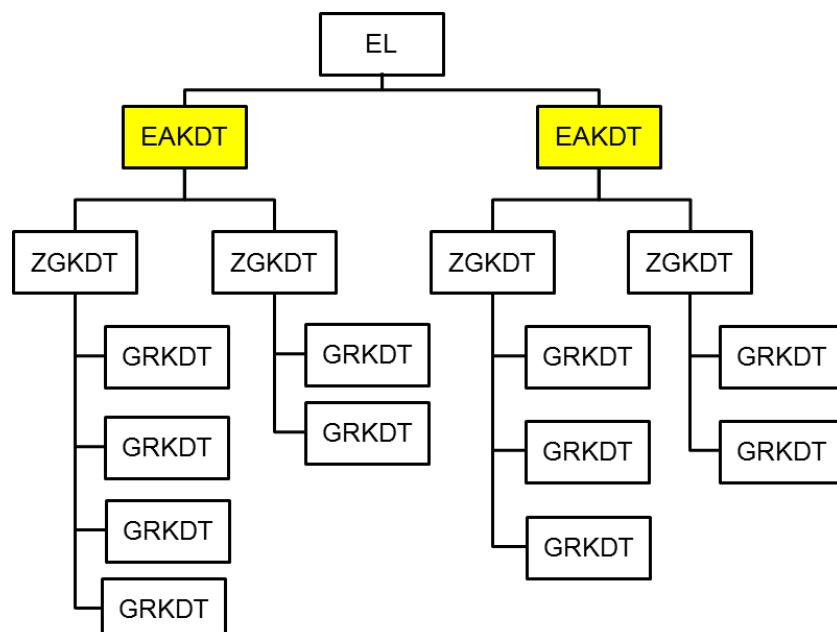
TAKTISCHE GLIEDERUNG

Eine Führungskraft kann in der Regel bis max. 5 Einheiten (z.B. GRKDT → MA, ME, ATR, WTR und STR) führen. Daher ist das **Ordnen von Kräften** (z.B. in Züge) und **Raum** (in Einsatzabschnitte) durch den Einsatzleiter unverzichtbar.



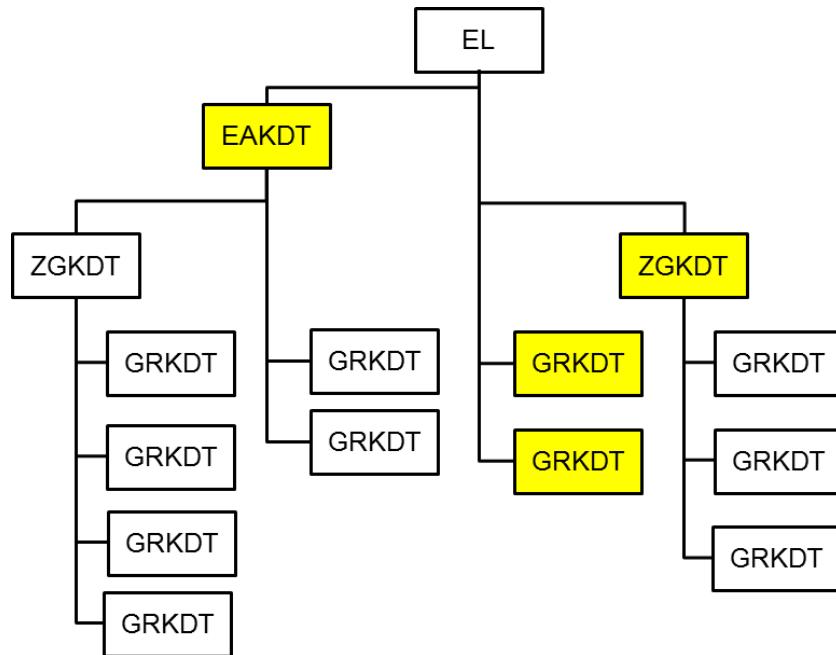
Quelle: Grain (LFV Steiermark)

Beispiele für Abschnittsbildungen:



Quelle: Grain (LFV Steiermark)

Eine gemischte Gliederung ist natürlich zulässig!



Quelle: Grain (LFV Steiermark)

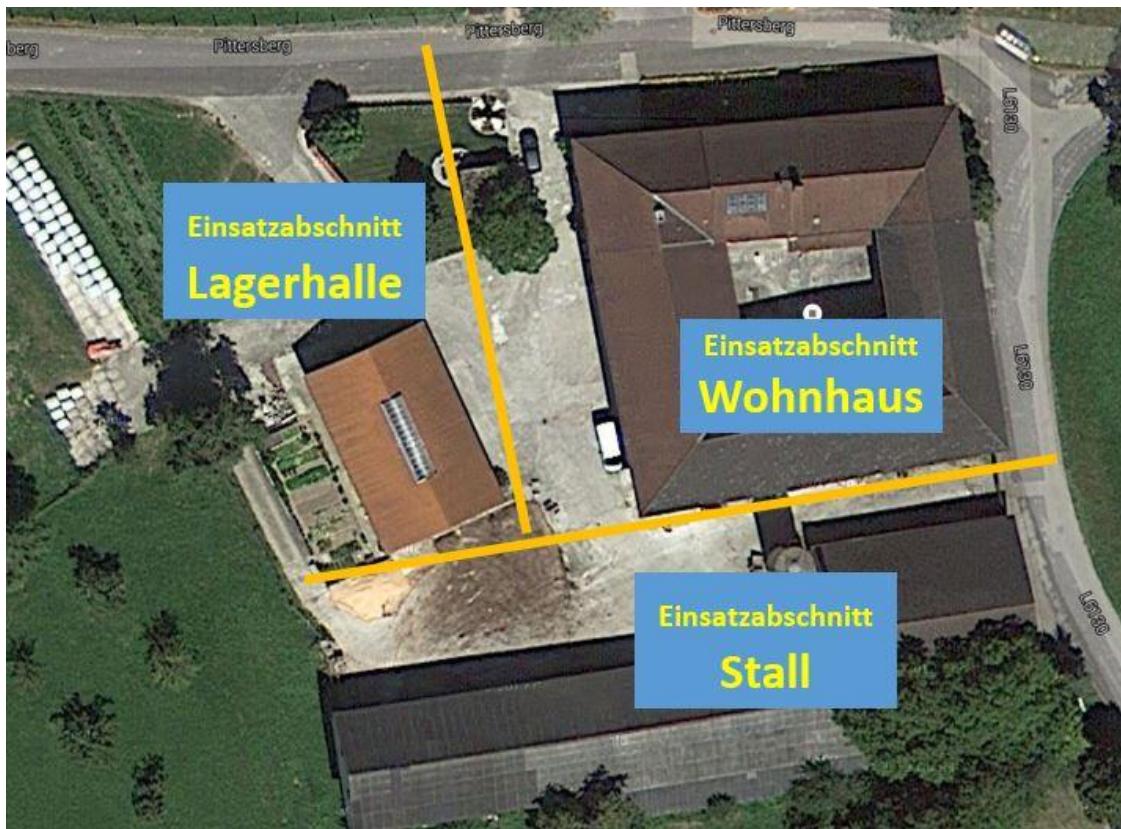
In diesem Beispiel sind dem EL 4 Führungskräfte direkt unterstellt!

Bilden von Einsatzabschnitten

Wie sollen Einsatzabschnitte aufgeteilt werden?

- ✓ Geografische Abschnitte, z.B.
 - Hallentrakt OST
 - Abschnitt „Bach“, Straßenzug ...
- ✓ Taktische, aufgabenbezogene Abschnitte, z.B.
 - Brandbekämpfung am Dach
 - Schützen Gastank
 - Wasserförderung (TS-Reihenschaltung oder TLF-Pendelverkehr)

Beispiel für Einsatz Landwirtschaft



Quelle: Blutsch (ÖBFV)

Beispiel für KHD-Einsatz



Quelle: Blutsch (ÖBFV)

Vorteile:

- ✓ Der Einsatzleiter bleibt handlungsfähig.
- ✓ Jeder Abschnitt kann in seinem Wirkungsbereich Schwerpunkte bilden.
- ✓ Sorgt für eine durchgängige, übersichtliche Befehlsstruktur und Gliederung des Einsatzes
- ✓ Es entstehen kurze Kommunikationswege.
- ✓ Einsatzleiter hat definierte Ansprechpersonen.

Hinweise:

- ✓ Rückmeldungen müssen eingefordert werden.
- ✓ Klare Festlegung der Verbindung (z.B. selbsterklärende Bezeichnung der Abschnitte, Funkrufname ...)
- ✓ Einsatzabschnittskommandant ist **nicht** Einsatzleiter.
- ✓ Gesamtlageführung und Einsatzdokumentation bleiben bei der Einsatzleitung.

2.4.2. Führungsverfahren

Das Führungsverfahren ist ein zielgerichteter, in sich abgeschlossener Denk- und Handlungsablauf einer Führungsfunktion. Es dient dazu, unter den gegebenen Einsatzbedingungen möglichst schnell die richtigen Entscheidungen vorzubereiten und umzusetzen, um die daraus resultierenden Maßnahmen veranlassen zu können.

Auch unter widrigsten Umständen hat der Einsatzleiter beim Führen stets darauf zu achten, dass nach dem **Grundmuster des Führungsverfahrens** vorgegangen und dabei nach den **generell geltenden Führungsgrundsätzen** gehandelt wird.

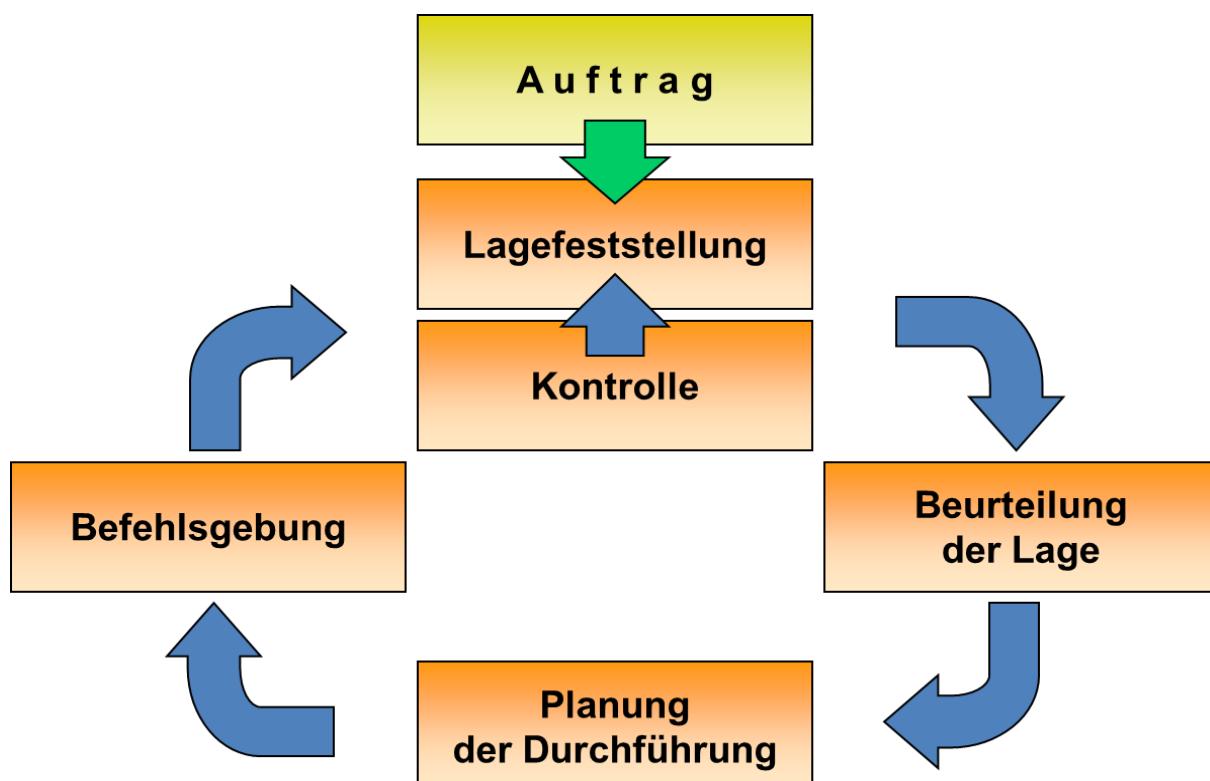
Grundmuster des Führungsverfahrens



Quelle: SKKM-Richtlinie

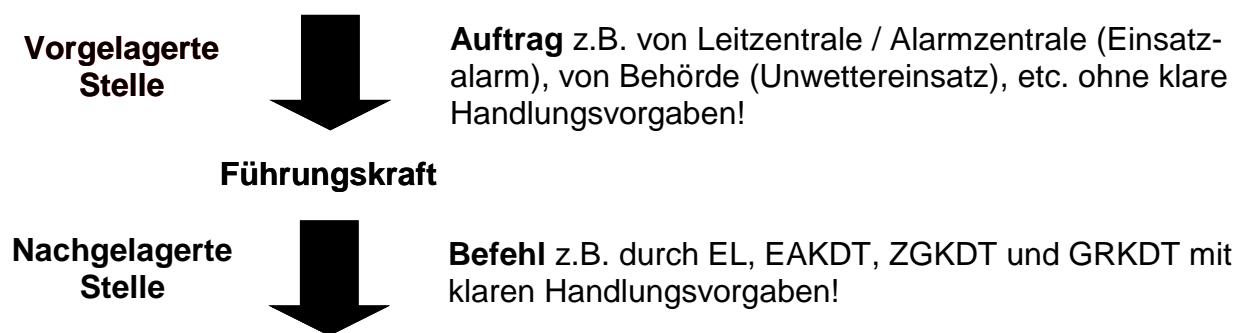
REGELKREIS DER FÜHRUNG

Durch den erhaltenen Auftrag wird das Führungsverfahren mit dem Zusammenwirken von Lagefeststellung, Beurteilung der Lage, Planung der Durchführung, Befehlsgebung und Kontrolle initiiert. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wird das Führungsverfahren bei jeder Lageänderung und dem Ergebnis der laufenden Kontrolle (Soll-Ist-Vergleich) immer wieder durchgeführt.



Quelle: SKKM-Richtlinie

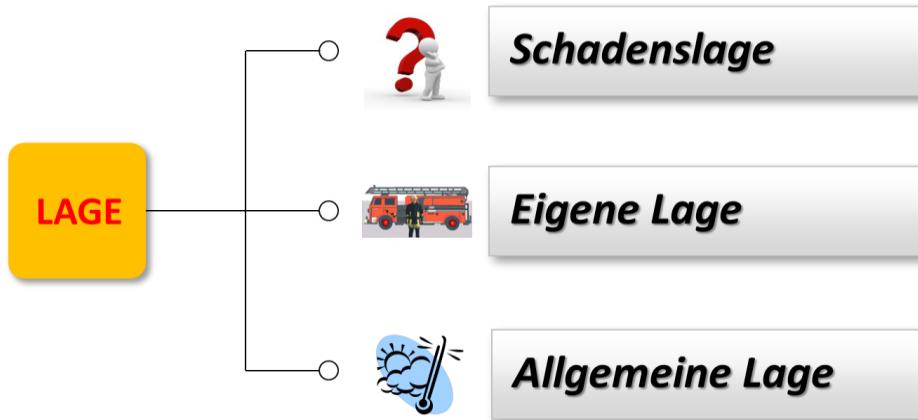
AUFTAG – Alarmierung zum Einsatz oder Einsatzbefehl



LAGEFESTSTELLUNG (Erkundung)

Lagefeststellung ist das Erfassen des Ist-Zustandes betreffend Gefahren- und Schadenslage, eigene Lage und allgemeine Lage. Wesentlich für den Erfolg des Einsatzes ist, dass die Lage laufend und möglichst umfassend erkundet und festgestellt wird.

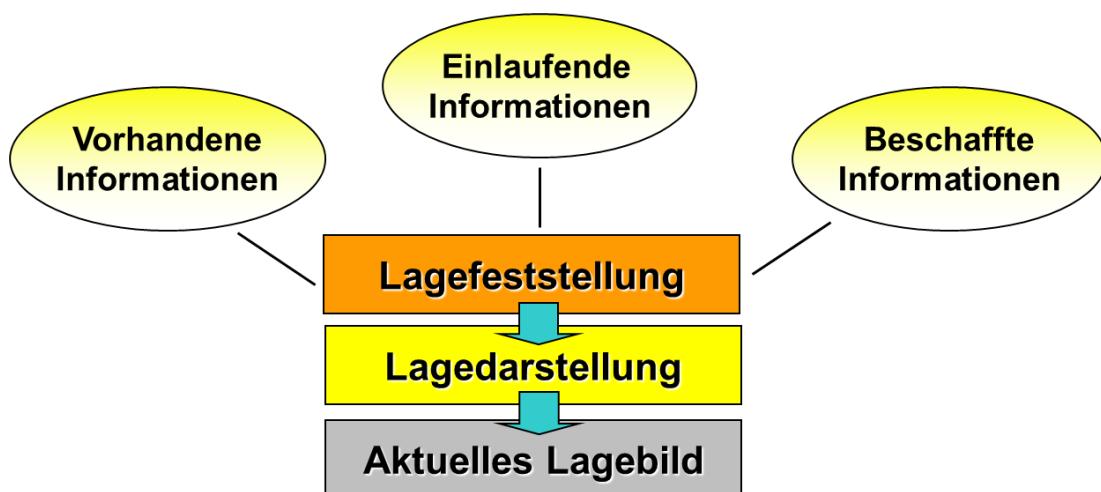
Die Lage setzt sich im Wesentlichen aus 3 Teilen zusammen:



Quelle: Berbig (LFV Vorarlberg)

Informationsbeschaffung durch

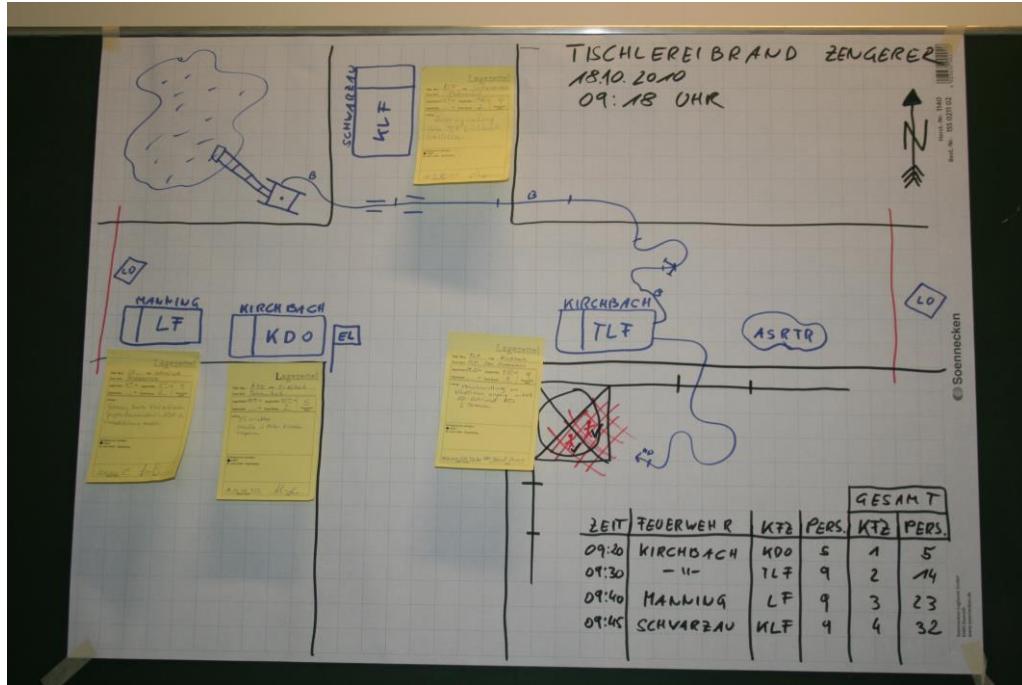
- **vorhandene Informationen:** Einsatzunterlagen, Karten und Pläne, Vorschriften, besondere Verhaltensregeln ...
- **einlaufende Informationen:** Rückmeldungen, Befehle ...
- **beschaffte Informationen:** Erkundung an der Einsatzstelle, eigene Wahrnehmungen, Gefahren- und Schadenslage (Gefahrenmatrix), Befragung der Beteiligten, Einsatzunterlagen sichten ...



Quelle: SKKM-Richtlinie

Die aktuelle Lage ist in übersichtlicher Form, wenn möglich **grafisch** darzustellen (**Lagedarstellung**). Dadurch soll ein aussagekräftiges und realitätsbezogenes **Lagebild** vermittelt werden.

Beispiel für Brändeinsatz



Quelle: FWZS (LFV Steiermark)

Beispiel für KHD-Einsatz



Quelle: Fink (LFV Steiermark)

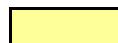
4A1C4E-Regel

Bei Einsätzen müssen die Feuerwehrleute die Gefahren beachten und auch sich selbst davor schützen. Die 4A-1C-4E-Regel dient dazu als Leitfaden an der Einsatzstelle.

- ✓ **A** temgifte
- ✓ **A** ngstreaktion
- ✓ **A** usbreitung
- ✓ **A** tomare Strahlung
- ✓ **C** hemische Stoffe
- ✓ **E** krankung/Verletzung
- ✓ **E** xplosion
- ✓ **E** lektrizität
- ✓ **E** insturz

Die **Gefahrenmatrix** gilt als Hilfsmittel zur Anwendung der 4A-1C-4E-Regel. Das Ziel der Anwendung soll sein, Auskunft zu bekommen, welche Gefahr (**durch**) auf wen (**für**) wirkt.

		Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
Gefahren ↓ für	durch ↓	A	A	A	A	C	E	E	E	E
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen										
Tiere										
Umwelt										
Sachwerte										
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Manschaft										
Gerät										

 relevant

 nicht relevant

Quelle: Das Taktikschema / Schläfer

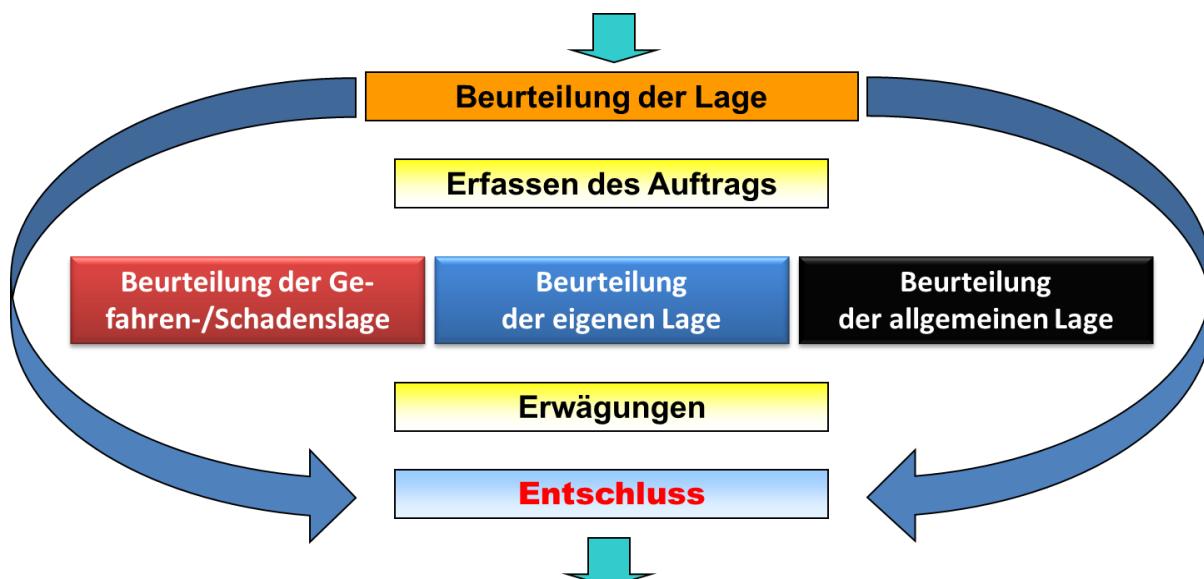
BEURTEILUNG DER LAGE

Ziel muss es sein, den Einsatzauftrag und die vorliegenden Erkenntnisse (Lage) mit eigenen Möglichkeiten der Gefahrenabwehr in Übereinstimmung zu bringen. Die Beurteilung der Lage lässt sich durch 2 Fragen verdeutlichen:

Was müsste ich tun? (Beurteilung der Schadenslage)

und

Was kann ich tun? (Beurteilung der eigenen Lage)



Quelle: SKKM-Richtlinie

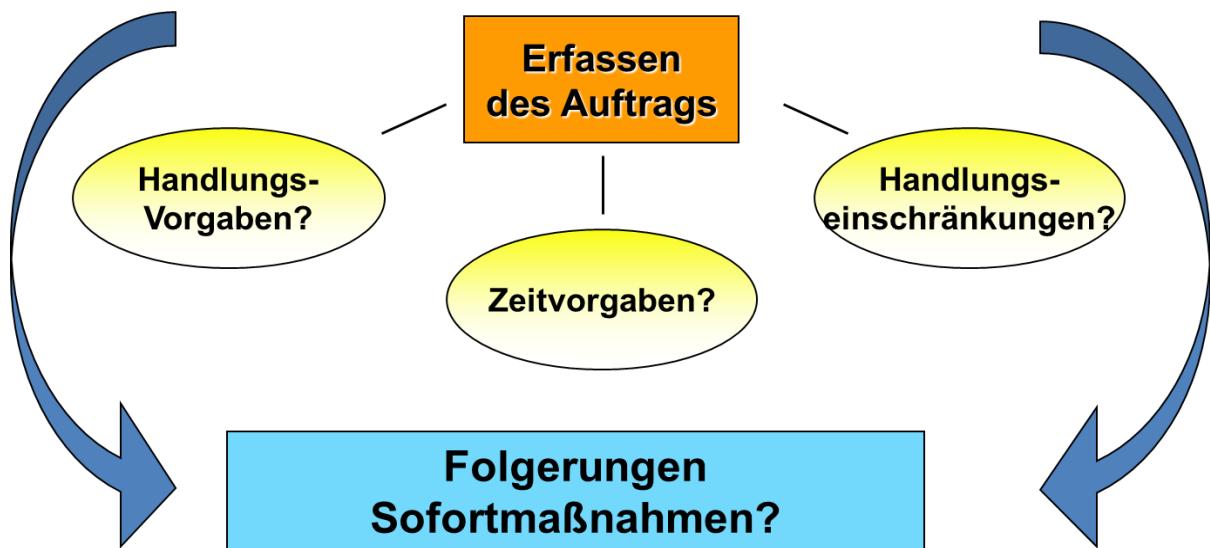
Erfassen des Auftrages

Beim Erfassen des Auftrags wird das **Ziel** (Sichern, Retten, Ausbreitung Verhindern oder Gefahren beseitigen), die **Aufgaben** und die **Bedingungen** aus dem Auftrag herausgearbeitet.

Fragen zu Handlungsvorgaben, Zeitvorgaben und Handlungseinschränkungen sind zu klären.

Ergeben sich daraus besondere Umstände sind unverzüglich Sofortmaßnahmen einzuleiten bzw. umzusetzen.

Gegebener Zeitdruck sowie Umfang und Komplexität der zu erledigenden Aufgaben können eine Aufgabenteilung erforderlich machen. Die Teilaufgaben sind nach Dringlichkeiten zu ordnen und zeitlich zu staffeln.

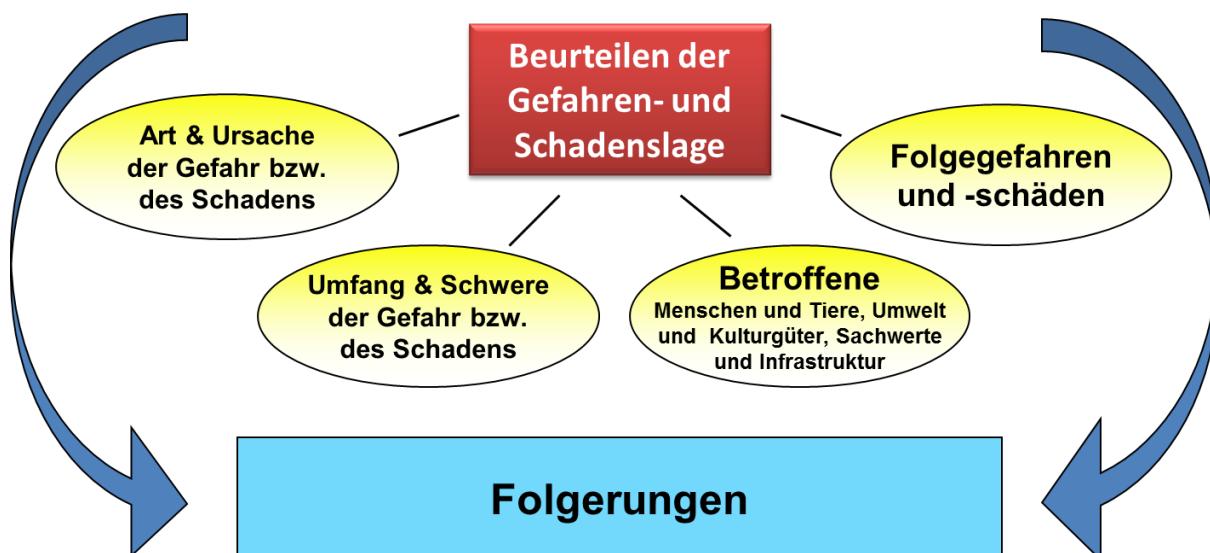


Quelle: SKKM-Richtlinie

Zu den Sofortmaßnahmen kann gehören das Einholen weiterer dringend erforderlicher Informationen, das Abweichen vom Einsatzziel (neue Lageentwicklung) oder das Absetzen einer Lagemeldung samt Anträge an den Vorgesetzten.

Beurteilung Gefahren- oder Schadenslage

- Schaden: Schadensart, Schadensursache ...
- Schadensobjekt: Art, Größe, Material, Konstruktion, Umgebung ...
- Schadensumfang: Betroffene Menschen, Tiere, Umwelt und Kulturgüter, Sachwerte und Infrastruktur, Gefahrenschwerpunkte ...
- Folgegefahren und -Schäden



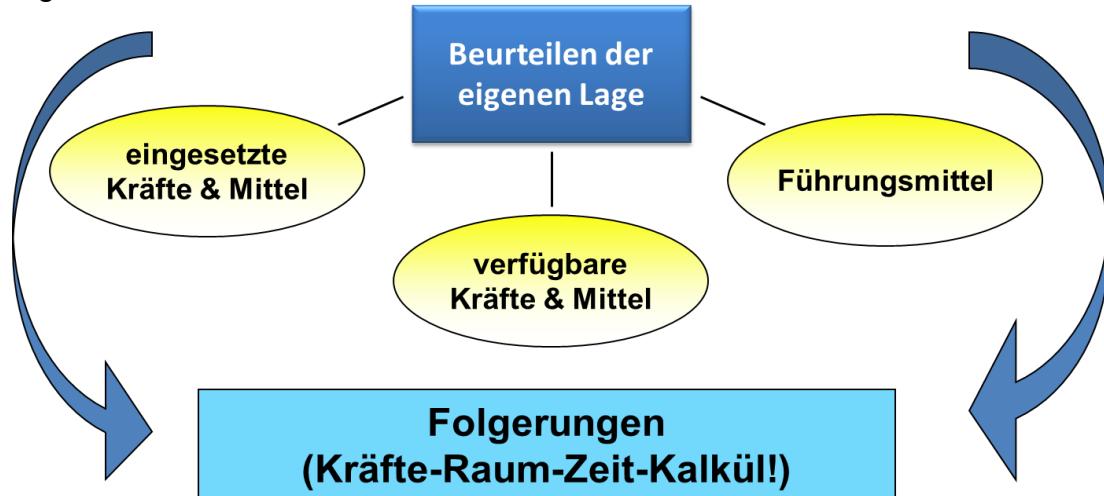
Quelle: SKKM-Richtlinie

Eigene Lage

- Eingesetzte Kräfte und Mittel
- Verfügbare Kräfte und Mittel
- Führungsmittel

Folgerung: Kräfte-Raum-Zeit-Kalkül

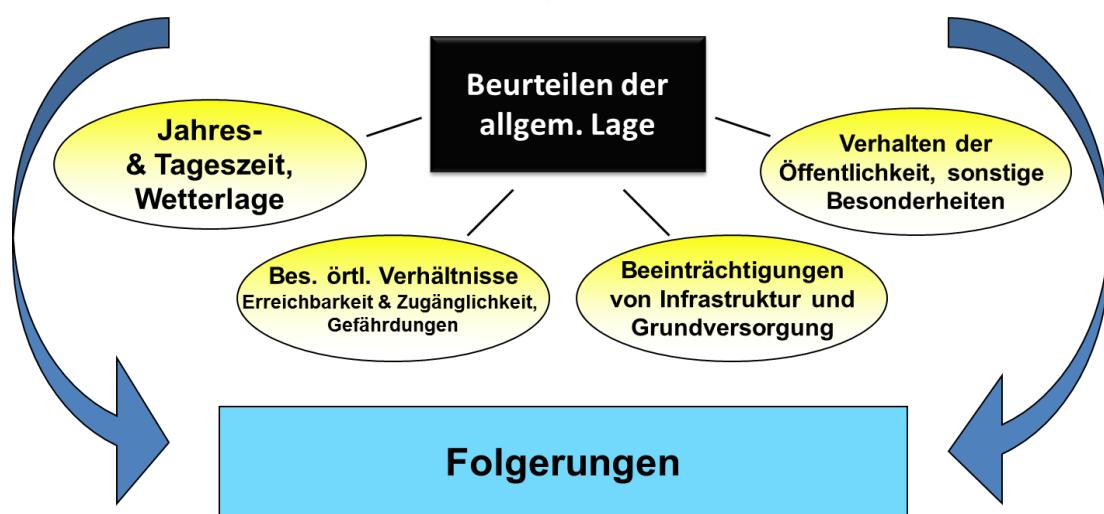
Wer kann wo, wann, was (welche Aufgaben) und wie (mit welchen Mitteln) erledigen?



Quelle: SKKM-Richtlinie

Allgemeine Lage

- Jahres- und Tageszeit, Wetterlage
- Erreichbarkeit, Zugänglichkeit, Gefährdung
- Beeinträchtigung der Infrastruktur, Verkehr
- Verhalten der Öffentlichkeit, sonstige Besonderheiten



Quelle: SKKM-Richtlinie

In die Beurteilung sind insbesondere die **taktischen Grundsätze**, die **3A-Regel** und die **GAMS-Regel** mit einzubeziehen.

Taktische Grundsätze:

- **SICHERN**
... bei allen Handlungen ist die Eigensicherung zu beachten und herzustellen
- **RETten**
... mit allen Mitteln, die zur Verfügung stehen, Menschen und Tiere retten
- **AUSBREITUNG VERHINDERN**
... intakte Umwelt und Sachwerte schützen
- **GEFAHR BESEITIGEN**
... wenn alle Gefahren beseitigt sind, ist der Einsatz vor Ort beendet

3A-Regel

Bei Arbeiten in der Gefahrenzone (z.B. Einsatz mit radioaktiven Stoffen) gilt die 3A-Regel.

- ✓ **A** bstand (Abstand möglichst groß halten)
- ✓ **A** ufenthalt (so kurz wie möglich)
- ✓ **A** bschirmung (Schutzbekleidung, Atemschutz, Mauerwerk, Geländeformen etc.)

GAMS-Regel

Bei Einsätzen, vor allem bei Schadstoffeinsätzen, kann die GAMS-Regel als Leitlinie verwendet werden.

✓ **G**efahr erkennen

- ✓ Eigene Wahrnehmungen (Rauch, Gase ...)
- ✓ Kennzeichnungen, Gefahrenzettel, Warntafeln
- ✓ Erkundung (Lenker, Zeugen)
- ✓ Beförderungspapiere
- ✓ Sicherheitsdatenblätter, Einsatzpläne

✓ **A**bsperrung durchführen

- ✓ Absperrungen stets der örtlichen Situation und den Windverhältnissen anpassen
- ✓ Absperrgrenzen festlegen

✓ **M**enschenrettung

- ✓ Unter Beachtung der eigenen Sicherheit
- ✓ Atemschutz und Schutzbekleidung verwenden
- ✓ Crash-Rettung
- ✓ Aufenthaltsdauer so kurz wie möglich
- ✓ So wenig Einsatzkräfte wie möglich dafür aufwenden
- ✓ Kontakt mit Gefahrgut möglichst vermeiden
- ✓ Grobdekontamination durchführen

✓ **S**pezialkräfte anfordern

- ✓ Alarmieren
- ✓ Gefahrgutstützpunkte
- ✓ Chemiker, Sachverständige
- ✓ Behörden
- ✓ Polizei
- ✓ Betriebsverantwortliche
- ✓ Fachfirmen

Erwägungen / Möglichkeiten

Aus der Beurteilung ergeben sich Einsatzmöglichkeiten mit ihren Vor- und Nachteilen. Diese sind gegeneinander abzuwägen. Das Bewerten / Abwägen der Möglichkeiten ist ein wichtiger Teil der Beurteilung. Auch wenn unter Zeitdruck eine Kurzbeurteilung durchgeführt werden muss, soll dieser Teil nicht zu kurz kommen.

	Angriff		Verteidigung
Kräfte	stark		
Einsatzmittel	ausreichend		
Schadenumfang	klein		
Ausbreitungsgefahr	gering		
Wetter	günstig		



Quelle: Tschabuschnig (LFV Kärnten)

Je nach Auftrag und Lage sind taktisch sinnvolle und technisch durchführbare Einsatzmaßnahmen zu treffen. Dabei gilt die grundsätzliche Reihenfolge:

- Schutz und Rettung von Personen inkl. Schutz der Einsatzkräfte
- Schutz und Rettung von Tieren
- Schutz und Bergung von Sachgütern

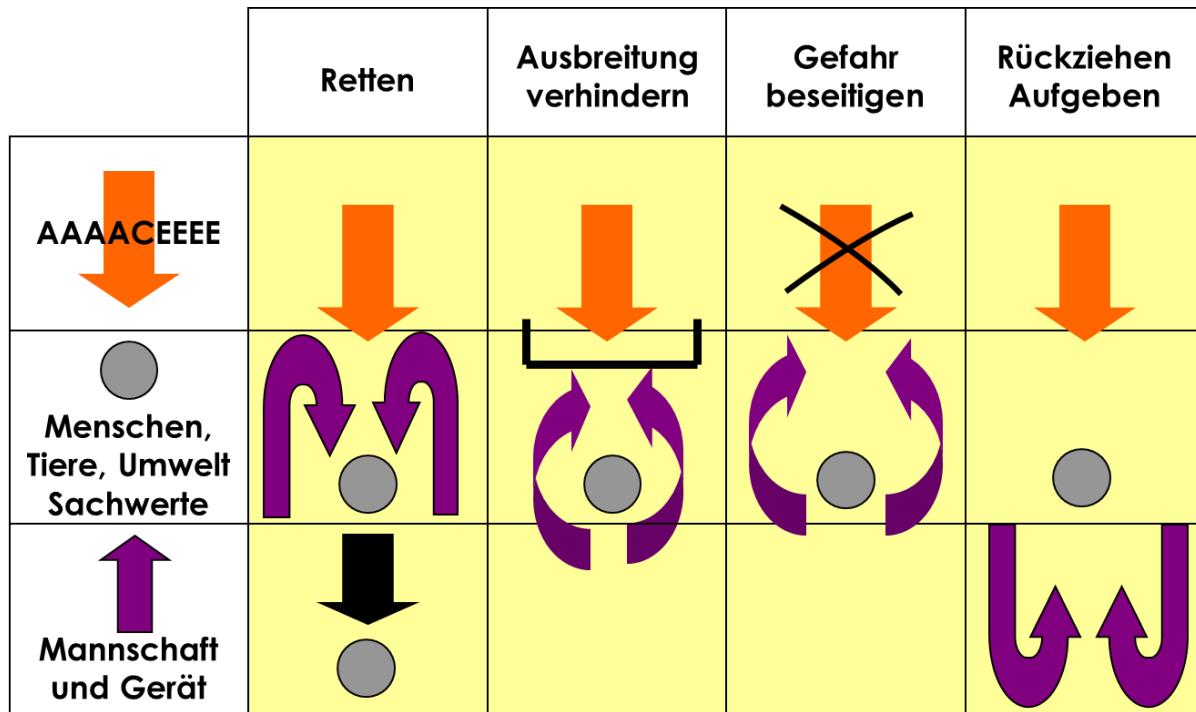
Entschluss

Das Ergebnis der Abwägungen auf Grund der Vor - und Nachteile der einzelnen Möglichkeiten führt zum Entschluss. Dies beinhaltet die zum gegebenen Zeitpunkt und unter den bekannten Voraussetzungen **beste Möglichkeit** den Einsatz richtig und erfolgreich abzuarbeiten.

Der Entschluss drückt den Willen der Führungskraft in der jeweiligen Ebene mit folgenden Punkten aus:

- Zielsetzung (ich will ...)
- Einsatzschwerpunkt
- Maßnahmen

Möglichkeiten des Entschlusses:



Quelle: Das Taktikschema / Schläfer

Legende:

- Schadenslage
- Eigene Lage

Retten: Ziel ist es, Menschen und Tiere in Sicherheit zu bringen, Sachwerte zu bergen. Die vorliegende Gefahr wird dabei nicht direkt bekämpft. Dies kann z.B. durch den gleichzeitigen Einsatz von anderen Kräften erfolgen.

Ausbreitung verhindern (Lage stabilisieren): Ziel ist es, das Schadensausmaß auf den vorgefundenen Umfang zu begrenzen.

Gefahr beseitigen: Ziel ist es, dass die Gefahr direkt und aktiv bekämpft und dadurch beseitigt wird.

Rückziehen / Aufgeben: Ist die vorliegende Gefahr im Hinblick auf die Verhältnismäßigkeit des Kräfte- und Mitteleinsatzes und auf die eigene Sicherheit nicht zu beseitigen, so sind tunlichst geeignete Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung zu treffen und der Rückzug anzutreten. Unter Umständen sind Einsatzbereiche aufzugeben.

Nachdem der Entschluss feststeht, ist die Durchführung zu planen und der Befehl zu erteilen.

PLANUNG DER DURCHFÜHRUNG

Die „Planung der Durchführung“ setzt sich aus der Beurteilung und dem Entschluss zusammen. Dadurch erfolgt die Konkretisierung des Entschlusses, bei der durch Gliederung, Einteilung und Ordnung der Einsatzkräfte in räumlicher, sachlicher und zeitlicher Hinsicht der Einsatzablauf festgelegt wird.

Der Plan der Durchführung soll nur das enthalten, was die Führungskraft der jeweiligen Ebene von ihrer untergebenen Einheit zur Durchführung des Entschlusses fordern muss, nicht aber Einzelheiten, die die untergebene Einheit in ihrer Freiheit der Durchführung einengen.

Allfällige Nachalarmierungen sind umgehend durchzuführen.

Merke:

- **Bei einem Einsatz kann man keine Zeit gewinnen, man kann nur Zeit verlieren!**
- **Keine Entscheidung ist die falsche Entscheidung!**

BEFEHLSGEBUNG/AUFTAGSERTEILUNG

Kurzdefinitionen:

Auftrag: Der Auftrag enthält das zu erreichende Ziel. Wie dieses erreicht wird, ist nicht vorgegeben. Dadurch ergibt sich bei der Durchführung ein gewisser Ermessensspielraum.

Beispiel:

Einsatzalarm durch Leitzentrale: "Zimmerbrand mit vermisster Person!"

Befehl: Ist eine Anordnung mit nicht feststehendem Wortlaut, der an bestimmte Personen ergeht und die Durchführung bestimmter Tätigkeiten zum Ziel hat. Dabei gibt es nur einen begrenzten Ermessensspielraum.

Beispiel:

TLF: "Zimmerbrand im EG, Personensuche und Brandbekämpfung, mit Atemschutz und C-Rohr im Innenangriff, Wasserversorgung des TLF durch LF – durchführen!"

Kommando: Ist eine Anordnung mit feststehendem Wortlaut, der unverzüglich in der vorgeschriebenen Form nachzukommen ist. Dabei gibt es keinen Ermessensspielraum.

Beispiel:

"Habt – acht!"

Der Befehl muss den Entschluss der Führungskraft unmissverständlich und eindeutig zum Ausdruck bringen.

Grundsätze für die Befehlsgebung:

- Der Befehl soll möglichst kurzgehalten werden.
- Befehl muss durchführbar sein.
- Nicht zu weit in die Zukunft befehlen.
- Befehl soll in „eigenen Worten“ erteilt werden.
- Nichtssagende Redewendungen (vielleicht, unter Umständen, nach Möglichkeit usw.) sind zu unterlassen.

Um eine einheitliche Befehlsgebung sicherzustellen, wird das Befehlsschema lt. SKKM (Hauptpunkte) angewendet.

Befehlsschema

1. Lage

- a. Gefahren- / Schadenslage
- b. Eigene Lage
- c. Allgemeine Lage

2. Entschluss (Auftrag)

Gibt das zu erreichende Gesamtziel oder den erhaltenen Auftrag vor.

Soll eine KURZE Darlegung des eigenen Auftrages sein.

„Ich will...“

3. Durchführung

- a. Gliederung der Einsatzkräfte
- b. Geplanter Einsatzablauf
- c. Einzelaufträge

Befehle an die unterstellten Einheiten (Abschnitte, Züge, Gruppen, Trupps)

Wer macht was und wie? Ziel, Weg und Mittel ...

- d. Koordinierende Maßnahmen

4. Versorgung / Einsatzunterstützung

Maßnahmen und Einrichtungen der Versorgung wie z.B. Verpflegung, Betriebsmittel, Instandhaltung/Wartung, medizinische Versorgung etc.

5. Verbindung / Führungsunterstützung

Funk, Telefon, Erreichbarkeit ...

„**Gibt es Fragen? - Durchführen!**“

Merke:

Die Punkte 1 bis 3 (LageEntschlussDurchführung) sind in der Befehlsgebung zwangsläufig erforderlich. Die Punkte 4 bis 5 (VersorgungVerbindung) sind optional abhängig von der Einsatzart bzw. dem -umfang anzuführen. Sind zu einem Punkt gem. Befehlsschema keine konkreten Aussagen zu machen, so ist beim schriftlichen Befehl „entfällt“ zu setzen, bei einem mündlichen Befehl ist dieser Punkt wegzulassen.

Beispiel Brandeinsatz:

EL an 2 unterstellte GRKDT (TLF + LF)

Lage	Zimmerbrand im Erdgeschoß, 1 Person wird vermisst
Entschluss/Auftrag	Personensuche und Brandbekämpfung
Durchführung	<p>TLF: Innenangriff ins EG zur Personensuche und Brandbekämpfung, Wasserversorgung des TLF erfolgt durch LF ...</p> <p>LF: Atemschutz-Rettungstrupp ausrüsten lassen und Zubringerleitung vom Dorfbach zum TLF erstellen</p>
Versorgung/Einsatzunterstützung	Entfällt
Verbindung/Führungsunterstützung	Entfällt

In der Folge geben die GRKDTen den Befehl an ihre Gruppen

TLF 1:6

Lage	Zimmerbrand im Erdgeschoß, 1 Person wird vermisst
Entschluss/Auftrag	Innenangriff mit Atemschutz ins Erdgeschoss zur Personensuche + Brandbekämpfung
Durchführung	<p>AS-TR: mit einer Löscheleitung über den Haupteingang durch das Stiegenhaus zur Personensuche und Brandbekämpfung vor</p> <p>MA + WTRM: Aufbau einer Zubringleitung mit Verteiler vor dem Haupteingang, anschließend vorbereiten der Löscheleitung mit einem C-Hohlstrahlrohr vor dem Haupteingang, WTRM besetzt Verteiler;</p> <p>ME: Unterstützt den Atemschutztrupp beim Ausrüsten und führt die Atemschutzüberwachung durch.</p>
Versorgung/Einsatzunterstützung	Wir bekommen eine Zubringleitung vom LF;
Verbindung/Führungsunterstützung	Entfällt

LF 1:8 (vollständige Gruppe)

Lage	Zimmerbrand im Erdgeschoß, 1 Person wird vermisst,
Entschluss/Auftrag	Versorgung des TLF mit einer Zubringerleitung vom Dorfbach und Atemschutz-Rettungstrupp stellen
Durchführung	<p>MA: Standort der TS und Anzahl der Saugschläuche festlegen,</p> <p>AS-TR: als Rettungstrupp ausrüsten</p> <p>Verbleibende Gruppe: TS in Stellung bringen, herstellen der Saugleitung, herstellen der Zubringleitung von der TS zum TLF</p>
Versorgung/Einsatzunterstützung	Entfällt
Verbindung/Führungsunterstützung	Entfällt

Folgeauftrag vom EL an den GRKDT des LF nach Fertigstellung der Zubringleitung an das LF 1:8

Lage	Gefahr der Brandausbreitung auf Obergeschoss, Atemschutztrupp des TLF im Erdgeschoss zur Personensuche und Brandbekämpfung
Entschluss/Auftrag	Verhinderung der Brandausbreitung
Durchführung	Neuer Auftrag an LF: 1 Trupp Außenangriff mit einer Löscheleitung vom TLF, um das Übergreifen des Brandes auf die Außenfassade zu verhindern.
Versorgung/Einsatzunterstützung	Entfällt
Verbindung/Führungsunterstützung	Entfällt

GRKDT gibt Befehl an restliche Gruppe LF 1:6

Lage	Gefahr der Brandausbreitung auf Obergeschoss
Entschluss/Auftrag	Vornahme einer Löscheitung vom TLF
Durchführung	STRF + WTRM: Vornahme 2. C-Hohlstrahlrohr vom Verteiler des TLF, um Brandausbreitung beim Wohnzimmerfenster links ums Eck zu verhindern.
Versorgung/Einsatzunterstützung	Entfällt
Verbindung/Führungsunterstützung	Entfällt

Beispiel Übung Ennstal 2014:

Befehl für den KHD-Einsatz

1. LAGE

a) Schadenslage

Nach einer langen Hitzeperiode wurde der Raum ENNSTAL von schweren Unwettern mit Hagel und Starkregen sowie orkanartigen Stürmen heimgesucht. Im gesamten ENNSTAL sind Straßenverbindungen durch umgestürzte Bäume unterbrochen, Wasserversorgungsleitungen von Ortschaften durch Hangrutschungen unbrauchbar, größere Gebiete wurden überflutet, Personen auf Almen sind abgängig, ein Waldbrand in unwegsamen Gelände wurde entdeckt sowie im Bereich der MFL LIEZEN gibt es Probleme mit Schadstoffen.

b) Eigene Lage

Die gesamten Einsatzkräfte des BFV LIEZEN sind seit mittwochabends im Dauereinsatz. Da eine Entspannung der Lage nicht in Sicht ist, wurde vom BFV LIEZEN am Donnerstag über das LFKDO STMK bei ÖBFV ein Hilfeansuchen zur Unterstützung der örtlichen Einsatzkräfte gestellt.

c) Allgemeine Lage

Die Hauptverkehrswege sind derzeit ohne Einschränkung benutzbar. Abseits der dieser Hauptverkehrswege gibt es viele unpassierbare Straßen. Für die nächsten Tage sind keine besonderen Wetterlagen zu erwarten.

2. ENTSCHLUSS

Der ÖBFV hat über die Landesfeuerwehrverbände KHD-Einheiten alarmiert, um im ENNSTAL

- vermisste Personen zu suchen und die eingeschlossenen Personen zu befreien,
- die Nutzwasserversorgung wiederherzustellen,
- Wege freizumachen und Verklausungen zu beseitigen,
- überflutete Räume abzupumpen
- einen Waldbrand zu bekämpfen und
- ein Schadstofflager zu räumen.

3. DURCHFÜHRUNG

a) Gliederung und Kräfteeinteilung

	LIEZEN	ÖBLARN	PÜRGG	FRAUENBERG	BUCHAU	AU/GAIS-HORNT
Burgenland			1 BER			
Kärnten		2 Züge				
NÖ	1 SST-Zug					
OÖ	1 SST-Zug		1 Zug			
Salzburg				EU-Mod HCP	EU-Mod. GFFFV	
Steiermark					1 Zug	
Tirol						2 Züge
Wien	1 UMF, 1 GTLF	HRG-TR				

b) Geplanter Einsatzablauf

Die KHD-Einheiten der LFV treten aus ihren zugewiesenen Bereitstellungsräumen heraus, erreichen mit Unterstützung der zugeteilten Lotsen die Schadensräume und beginnen mit der Umsetzung ihrer Aufträge.

c) Einzelaufträge

Der LFV BURGENLAND verlegt mit einer KHD-BER und Unterstützung durch einen KHD-Zug OBERÖSTERREICH eine ca. 2,5 km lange Zubringerleitung, um die Nutzwasserversorgung im Bereich PÜRGG sicherzustellen.

Der LFV KÄRNTEN räumt mit einem KHD-Zug umgestürzte Bäume weg, um eine Straße im Raum ÖBLARN freizumachen.

Der LFV KÄRNTEN beseitigt mit einem KHD-Zug und Unterstützung durch einen HRG-Trupp WIEN einen absturzgefährdeten Baum, um die mögliche Beschädigung einer Brücke im Raum ÖBLARN zu verhindern.

Der LFV NIEDERÖSTERREICH unterstützt mit 1 KHD-Zug den LFV OBERÖSTERREICH, um die Räumung des Schadstofflagers in LIEZEN durchzuführen.

Der LFV OBERÖSTERREICH unterstützt mit 1 KHD-Zug den LFV BURGENLAND bei der Verlegung einer ca. 2,5 km langen Zubringerleitung, um die Nutzwasserversorgung im Bereich PÜRGG sicherzustellen.

Der LFV OBERÖSTERREICH räumt mit Unterstützung der LFV NIEDERÖSTERREICH und WIEN das Schadstofflager in LIEZEN, um die Räumlichkeiten wieder benutzbar zu machen.

Der LFV SALZBURG pumpt mit 1 EU-Modul HCP Wasser im Bereich FRAUENBURG ab, um die überfluteten Häuser wieder wasserfrei zu bekommen.

Der LFV STEIERMARK führt mit 1 KHD-Zug und Unterstützung des LFV SALZBURG Waldbrandbekämpfung im Bereich BUCHAU durch, um die Ausbreitung und den Übergriff auf andere Waldteile zu verhindern.

Der LFV SALZBURG unterstützt mit 1 EU-Modul GFFFV den LFV STEIERMARK bei der Waldbrandbekämpfung im Bereich BUCHAU, um die Ausbreitung und den Übergriff auf andere Waldteile zu verhindern.

Der LFV TIROL führt mit 2 KHD-Zügen und Unterstützung durch die Bergrettung LIEZEN im Bereich AU/GAISHORN Personensuche durch, um die Verletzten aus dem Schadensgebiet zu bringen.

Der LFV WIEN unterstützt mit UMF und 1 GTLF den LFV OBERÖSTERREICH, um die Räumung des Schadstofflagers in LIEZEN durchzuführen.

Der LFV WIEN unterstützt mit 1 HRG-Trupp den KHD-Zug des LFV KÄRNTEN bei der Beseitigung eines absturzgefährdeten Baumes, um die mögliche Beschädigung einer Brücke im Raum ÖBLARN zu verhindern.

d) gemeinsame Aufträge und koordinierende Maßnahmen

Das Verlassen der Bereitstellungsräume hat in einem Zug zu erfolgen, das erforderliche Anhalten des Straßenverkehrs ist durch die Einheiten selbst zu organisieren.

Für jede Schadensstelle wird dem Einheitskommandanten ein Lotse mit Digitalfunkgerät zur Verfügung gestellt.

Bei der Übung KEIN BLAULICHT und/oder FOLGETONHORN.

4. EINSATZUNTERSTÜTZUNG**Versorgung**Verpflegung:

Mittagessen für alle Teilnehmer nach Übungsende in TRIEBEN.

Treibstoffversorgung:

BP Liezen	Gesäusestraße 18	8940 Liezen	Bankomat, MC, Visa, Bar
FE-Trading (Hofer)	Gesäusestraße 3	8940 Liezen	Bankomat, MC, Visa
Jet Liezen	Gesäusestraße 33	8940 Liezen	Bankomat, MC, Visa, Bar, Diners, Amex
Jet Liezen	Salzburger Straße 7	8940 Liezen	Bankomat, MC, Visa, Bar, Diners, Amex
BP Trieben	Industriepark 2	8784 Trieben	Bankomat, MC, Visa, Bar, Diners, Amex

Ganzheitliche Betreuung

Erste Hilfe-Maßnahmen durch Einheiten selbst.

Sanitätspersonal durch Rettungsdienste ist im Übungsraum vorhanden.

5. FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG**a) Verbindungen**

Telefon: 03612 22322

Digitalfunk: FW-KHD-AT-01

b) Einsatzleitung

Einsatzleitung BFV LIEZEN, Werkstraße 5, 8940 LIEZEN

Versorgungsstützpunkt, Hauptplatz, 8784 TRIEBEN

KONTROLLE

Die Kontrolle versteht sich als regelmäßiger Soll-Ist-Vergleich, ob das mit dem Auftrag vorgegebenen Ziel erreicht wird; sie bedarf daher laufend einer ergänzenden Lagefeststellung, um sich ein aktuelles Lagebild verschaffen zu können.

Zu den wesentlichen Instrumenten der Kontrolle gehören:

- Erkundungen durchführen, Rück- und Lagemeldungen einfordern
- Kontrolle der technischen Umsetzung des Befehles
- Sicherstellung der Atemschutzüberwachung
- Prüfung der Verfügbarkeit von Löschmittel
- Soll-Ist-Vergleich

2.4.3. Führungsmittel

Führungsmittel sind die Instrumentarien zum Gewinnen, Erfassen, Darstellen, Verarbeiten und Übermitteln der zum Führen erforderlichen Informationen. Sie werden daher eingeteilt in:

- **Mittel zur Informationsgewinnung**
 1. Alarmzentralen, Alarmpläne, Einsatzpläne (objektbezogen oder ereignisbezogen), Brandschutzpläne, Löschwasserpläne, Handbücher, Karten, Nachschlagwerke, Dateien
- **Mittel zur Informationsverarbeitung** (erfassen, darstellen, verarbeiten)
 1. Büroausstattung (PCs, Drucker, Scanner, Fax, Telefon ...)
 2. Formblätter (Einsatztagebuch, Verbindungsskizze, Meldeblock ...)
 3. Präsentationssysteme (Tafeln, Flipcharts, PIN-Wände, Projektoren ...)
 4. Kameras, Radio, Taschenrechner, Fernsehgeräte
 5. Spezielle EDV-Systeme (PC-Systeme zur Unterstützung der Stabsarbeit, Datenübertragungssysteme, grafische Lagekartendarstellungssysteme, geografische Ortungssysteme, Internetzugänge ...)
- **Mittel zur Informationsübermittlung**
 1. Besprechungen (Lagevortrag, Lagebesprechung, Stabsbesprechung ...)
 2. Verbindungsorgane (Melder, Kuriere, Verbindungspersonen, Verbindungskommandos ...)
 3. Kommunikationsmittel (Drahtverbindungen, Funkverbindungen ...)
 4. Führungszeichen (Handzeichen, optische und akustische Signale ...)

Ohne Führungsmittel gibt es kein Führen → Ausfallssicherheit beachten!!

2.5. Einsatzleitung / Stabsarbeit

Unter **Einsatzleitung** wird eine im Rahmen eines Einsatzes tätig werdende Einrichtung der Führung verstanden, welche aus dem Einsatzleiter und dem ihm zur Wahrnehmung seiner Aufgaben zugeordneten Personal samt Führungsmittel und Ausrüstung besteht. Bei Bedarf ist daher eine Einsatzleitstelle einzurichten, im Rahmen derer die Stabsarbeit stattfindet.

Unter **Stabsarbeit** wird ein standardisiertes Zusammenwirken einer arbeitsteilig organisierten und als Stab bezeichneten Personengruppe zum Zweck der Unterstützung und Beratung des Einsatzleiters bei der Erledigung der Führungsaufgaben verstanden.

Durch Stabsarbeit sind folgende **allgemeinen Aufgaben des Stabes** zu erledigen:

- **Handhabung der Führungsmittel**
- **Erfassung der Lage** durch Lagefeststellung und Lagedarstellung sowie deren **ständige Aktualisierung**
- **Erarbeitung von Entscheidungsvorschlägen** für den Einsatzleiter
- **Umsetzung von Entscheidungen** des Einsatzleiters

Als **Ziele der Stabsarbeit** gelten insbesondere

- **Entlastung des Einsatzleiters** von Vorarbeiten, Nebensächlichkeiten und administrativem Aufwand
- initiative und **vorausschauende Erledigung** der im Rahmen des Führungsverfahrens anfallenden Aufgaben und Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten
- **selbständige Erledigung** von Routine- und Verwaltungsangelegenheiten
- ständiger stabsinterner **Informationsaustausch**
- Anbieten von „Serviceleistungen“ an nachgeordnete Stellen
- **Herstellen und Halten der Verbindung** zu nachgeordneten und vorgesetzten Stellen und zu den anderen am Einsatz beteiligten Behörden und Einrichtungen
- **Sicherstellen einer kontinuierlichen Arbeitsweise** im Rahmen eines Dauerbetriebes unter Einsatzbedingungen und unter besonderer Berücksichtigung der Erhaltung der Leistungsfähigkeit

Stabsarbeit darf niemals zur Ablauf hemmenden

„Einsatzverwaltung“ verkommen!

2.5.1. Aufgaben des Einsatzleiters

Die (monokratische) **Führungskompetenz des Einsatzleiters** bleibt von der Stabsarbeit unberührt. Der Einsatzleiter fällt alleinverantwortlich die Entscheidungen, fasst die Entschlüsse, erteilt die Aufträge, übt die Kontrolle aus und berichtet seinen Vorgesetzten (z.B. Bürgermeister). Innerhalb seines Zuständigkeitsbereiches trägt er die **Geamtverantwortung für den Einsatz**.

2.5.2. Platz des Einsatzleiters

Der Einsatzleiter ist bei seiner Tätigkeit **an keinen bestimmten Ort gebunden**, doch muss er (über die Einsatzleitstelle) **stets erreichbar** sein; andernfalls hat er vorübergehend einen Vertreter mit der Leitung des Einsatzes zu betrauen.

2.5.3. Kennzeichnung des Einsatzleiters

Der Einsatzleiter ist nach ÖBFV RL KS-0 „Bekleidungsvorschrift“ zu kennzeichnen.

2.5.4. Wechsel des Einsatzleiters

Es muss an der Einsatzstelle immer klar sein, wer wann wem was zu sagen hat. Wenn man späteren „Ärger“ bei Zuständigkeits- oder Verantwortungsfragen vermeiden will, hat daher gerade der Wechsel des Einsatzleiters bestimmten Ansprüchen und Formalismen zu genügen.

Der **Einsatzleiter** behält die Führung, bis er die Funktion an eine andere qualifizierte und dazu berechtigte Führungskraft übergeben hat.

Der Wechsel des Einsatzleiters ist auf jeden Fall im Einsatztagebuch zu **dokumentieren und klar und deutlich** von beiden Führungskräften kund zu tun. (Zum Beispiel: „*Ich übernehme ab sofort die Leitung des Einsatzes.*“)

„Geht die Funktion des Einsatzleiters von einer Person auf eine andere über, wechselt auch die Verantwortung für den gesamten Einsatz und die damit verbundenen Führungsaufgaben!“

Im Zuge des Wechsels empfiehlt sich eine gemeinsame Besichtigung des Einsatzortes und der getroffenen Maßnahmen mit dem bisherigen Einsatzleiter.

2.5.5. Aufgaben eines (Einsatz)Stabes

Um die zum Führen erforderlichen Informationen **in arbeitsteiliger Weise** gewinnen, erfassen, darstellen, verarbeiten und übermitteln zu können, werden diese nach **Aufgabenfeldern** geordnet und **Sachgebieten** zugewiesen.

Dem **Leiter der Stabsarbeit** obliegen alle Maßnahmen, die unter den Umständen und Bedingungen des konkreten Einsatzes zur zweckdienlichen **Organisation der Stabsarbeit** zu treffen sind. In Richtung außerhalb des Stabes hat er die **Schnittstelle zum Einsatzleiter und zu Behörden, Einsatzorganisationen und Einrichtungen** zu betreuen, welche gleichfalls am Einsatz teilnehmen. Zusätzlich übt er die **Funktion des Einsatzleiter-Stellvertreters** aus.

Sachgebiet 1 „Personal“ umfasst grundsätzlich alle personellen Angelegenheiten wie das **Erfassen und Organisieren der Einsatzkräfte**.

Im Führungsverfahren (= Umsetzen des taktischen Regelkreises) werden die **Feststellung** und die **Beurteilung** der **eigenen Lage** im Hinblick auf die Kräfte (oder kurz: **Personallage**) wahrgenommen.

Sachgebiet 2 „Lage“ umfasst grundsätzlich die grundlegenden Beiträge zur **Lagefeststellung** und **Lagebeurteilung** sowie die zusammenfassende **Lagedarstellung** und **Lageinformation**.

Im Führungsverfahren werden die **Feststellung** und die **Beurteilung** der **Gefahren- und Schadenslage** und zum überwiegenden Teil auch der **allgemeinen Lage** wahrgenommen.

Sachgebiet 3 „Einsatz“ umfasst grundsätzlich die Vernetzung im Stab und besorgt mit Unterstützung der anderen Sachgebiete die **Einsatzplanung und Einsatzdurchführung**; weiters fällt in diese Stabsfunktion die **Vertretung des Leiters der Stabsarbeit**.

Das Sachgebiet 3 nimmt im Führungsverfahren eine **zentrale Stellung** ein: Es fasst die Beiträge aller Sachgebiete zur **Beurteilung** der **Gesamtlage** zusammen und erarbeitet auf Grundlage des Entschlusses des Einsatzleiters den **Plan der Durchführung** und die **Aufträge**.

Sachgebiet 4 „Versorgung“ umfasst grundsätzlich die **Versorgung, Verwaltung** und **Verrechnung**, das **Organisieren von Fremdleistungen** sowie die **ganzheitliche Betreuung** aller für den Einsatz erforderlichen Mittel und Dienstleistungen.

Im Führungsverfahren erfolgt die **Feststellung** und **Beurteilung** der **eigenen Lage** im Hinblick auf die Mittel (oder kurz: **Versorgungslage**).

Sachgebiet 5 „Öffentlichkeitsarbeit“ umfasst grundsätzlich alle Aufgaben, die der **Medienarbeit**, der **Besucherbetreuung**, der **Dokumentation durch Foto und Film** und der **Auskunft** dienen.

Im Führungsverfahren erfolgen die Feststellung und die Beurteilung des Verhaltens von Öffentlichkeit und Medien (oder kurz: **Medienlage**).

Sachgebiet 6 „Kommunikation“ umfasst grundsätzlich die **Ausstattung des Stabes**, organisiert und betreibt **die notwendigen Kommunikationsmittel** (ev. auch eine **Meldesammelstelle**).

Im Führungsverfahren erfolgen das **Feststellen** und das **Beurteilen** der **eigenen Lage** im **Hinblick auf die Führungsmittel** und speziell der Kommunikationseinrichtungen.

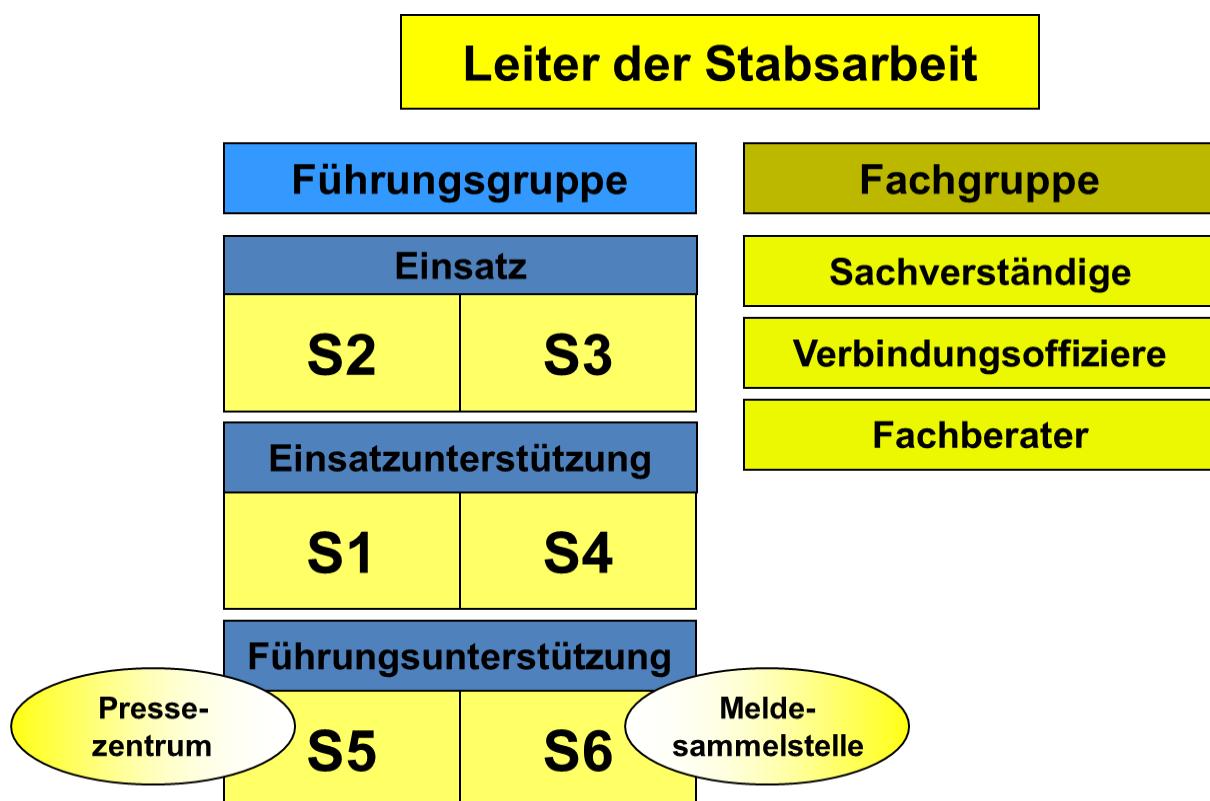
Diese sechs Sachgebiete werden auf Grund ihrer Aufgaben zu drei Grundfunktionen der Führungarbeit zusammengefasst:

- Grundfunktion **Einsatz** (Sachgebiete 2 „Lage“ und 3 „Einsatz“);
- Grundfunktion **Einsatzunterstützung** (Sachgebiete 1 „Personal“ und 4 Versorgung“);

Grundfunktion **Führungsunterstützung** (Sachgebiete 5 „Öffentlichkeitsarbeit“ und 6 „Kommunikation“).

2.5.6. Gliederung eines Stabes in Führungsgruppe und Fachgruppe

Gemäß der grundsätzlichen Gliederung des Stabes für den Einsatz umfasst ein Stab nach der SKKM-Richtlinie für das Führen im Katastropheneinsatz die **Führungsgruppe**, die sich in standardisierter Weise aus den einzelnen Sachgebieten zusammensetzt, und die **Fachgruppe**, die nach den Bedürfnissen des jeweiligen Einsatzes zusammengestellt wird; über beiden Gruppen steht der Leiter der Stabsarbeit.



Quelle: SKKM-Richtlinie

2.5.7. Anpassen der personellen Ausstattung eines Stabes

Jeder Einsatzleiter hat (in der Regel auch nach den unterschiedlichen Feuerwehrgesetzen) eine **Einsatzleitstelle** bzw. einen **Stab** zu errichten. Die technische Ausstattung und die personelle Besetzung der Einsatzleitstelle richten sich dabei nach den Notwendigkeiten, welche sich aus der Komplexität der im konkreten Einsatz anfallenden Aufgaben ergeben.

Ist ein Einsatz sehr komplex und sind viele Einheiten im Einsatz, kann das **Unterteilen der Einsatzstelle in mehrere Einsatzabschnitte** sinnvoll und notwendig sein. Für jeden Einsatzabschnitt ist ein Einsatzabschnittskommandant einzusetzen, welcher eine den jeweiligen Aufgaben angepasste Befehlsstelle einrichten muss.

Hinweis:

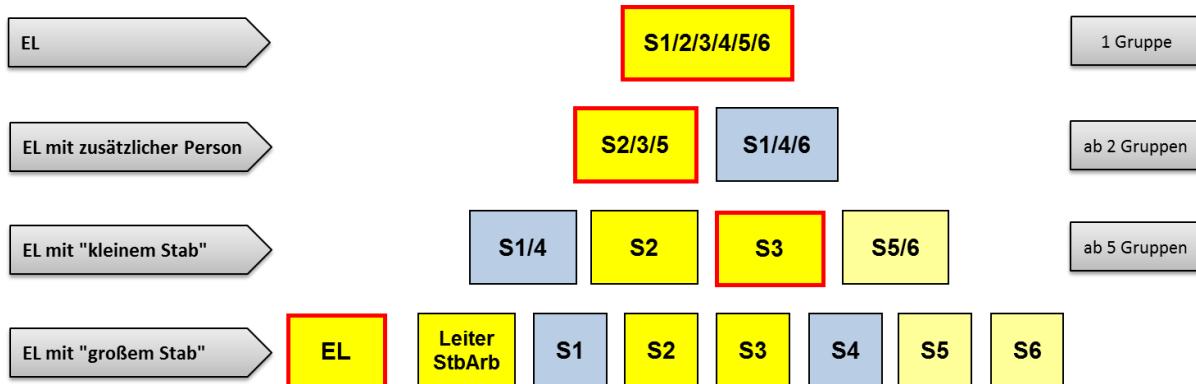
Auch folgende taktische Einheiten haben Befehlsstellen:

Gruppe	>	GRKDT + Melder
Zug	>	ZGKDT + Melder

Die Wahrnehmung aller Aufgabenfelder muss nicht auf die Einsatzleitung direkt an der Einsatzstelle beschränkt sein. Insbesondere die Sachgebiete S 1, S 4 und S 6 können ganz oder teilweise auf rückwärtige Einrichtungen, wie beispielsweise die Funkstelle im eigenen Feuerwehrhaus oder eine Leitstelle / Alarmzentrale (BFKDO, LFKDO ...) übertragen werden.

Beim Feuerwehreinsatz können die erforderliche Besetzung und die Gliederung der Einsatzleitung in der Regel nur **aus den jeweils verfügbaren Kräften** vorgenommen werden. Sie wächst dabei mit der Zeit und den verfügbaren Einsatzkräften.

Da einem Stabsmitarbeiter auch **zwei oder mehrere Sachgebiete** übertragen werden können, bietet sich nachstehendes Modell zum schrittweisen **Auffächern bzw. Zusammenziehen des Stabes** an.



Quelle: Bader (LFV Burgenland)

Bemerkung: Der rote Rahmen symbolisiert die Position des Einsatzleiters und die Stabsfunktionen, welche er in der jeweiligen Ebene wahrzunehmen hat.

2.5.7.1. Einsatzleiter ohne zusätzlicher Person

Ein Einsatz mit einer eingesetzten Gruppe wird vom Gruppenkommandanten des ersten Fahrzeuges geleitet. Er übernimmt dabei die Funktion des Feuerwehr-Einsatzleiters. Der Melder unterstützt den Einsatzleiter bei der Kommunikation. Als Ort der Einsatzleitung dient das Einsatzfahrzeug.

AUFGABENVERTEILUNG (Beispiel):

Der GRKDT übernimmt als EL die Aufgaben S1-S6. Er macht während des Einsatzes nur unbedingt nötige schriftliche Aufzeichnungen. Der ME unterstützt ihn dabei.

2.5.7.2. Einsatzleiter mit zusätzlicher Person

Bei einem Einsatz ab zwei eingesetzten Gruppen kann ein weiteres Feuerwehrmitglied die Einsatzleitung verstärken. Als Ort der Einsatzleitung dient beispielsweise ein Mannschaftstransportfahrzeug.

AUFGABENVERTEILUNG (Beispiel):

Der EL besorgt die Aufgaben S2, S3 sowie S5. Ein zusätzliches Feuerwehrmitglied übernimmt die Aufgaben S1, S4 und S6.

2.5.7.3. Einsatzleiter mit „kleinem Stab“

Wird der Einsatz noch komplexer bzw. sind mehr als 5 Gruppen eingesetzt, sollte die Einsatzleitung einen „kleinen Stab“ umfassen. Als Ort dieser Einsatzleitstelle dient beispielsweise ein Kommandofahrzeug, ein Einsatzleitfahrzeug oder diverse Räumlichkeiten (z.B. Zelte, Garagen, usw.) vor Ort.

AUFGABENVERTEILUNG (Beispiel):

Der EL übernimmt gemeinsam mit einem weiteren Feuerwehrmitglied die Stabsgrundfunktion „Einsatz“ (S2+S3) und führt die Lage bzw. das Einsatztagebuch. Zwei weitere Feuerwehrmitglieder bilden die „Einsatzunterstützung“ (S1+S4) und „Führungsunterstützung“ (S5+S6). Ein ME könnte die Aufgaben einer Meldesammelstelle übernehmen.

2.5.7.4. Einsatzleiter mit „großem Stab“

Wächst der Einsatz zu einem Großschadensereignis oder zur Katastrophe, so benötigt der Einsatzleiter besondere fachliche Beratung, insbesondere, wenn dies die Aufgaben an der Schnittstelle zu den anderen am Einsatz beteiligten Behörden, Einsatzorganisationen und Einrichtungen erfordern. Dazu sind in den Stab auch Sachverständige und Verbindungsoffiziere bzw. Verbindungsorgane aufzunehmen; diese Personengruppe wird innerhalb des Stabes als Fachgruppe bezeichnet.

AUFGABENVERTEILUNG (BEISPIEL):

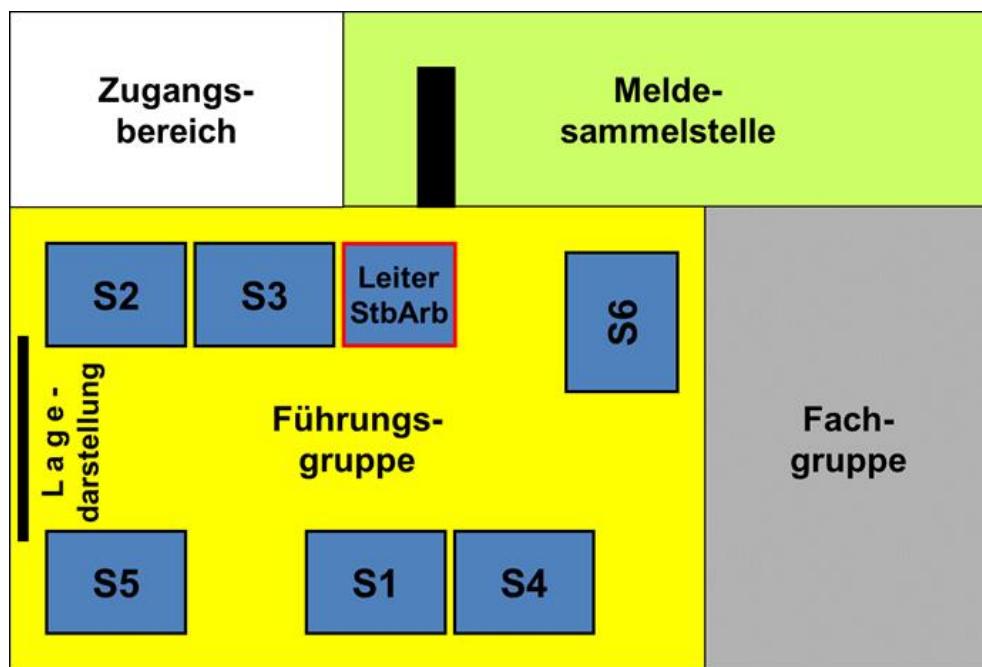
Mitarbeiter(Innen) je Aufgabenfeld und Hilfskräfte für die Meldesammelstelle einteilen.

2.5.8. Unterbringung der Einsatzleitung

Die räumliche Unterbringung einer Einsatzleitung kann je nach Bedarf beweglich in Fahrzeugen, stationär in Räumen (siehe Bild) oder auch in einer Kombination von beiden erfolgen.

Ausstattung:

- Ausreichende Anzahl der Arbeitsplätze
- Ausreichende Arbeitsfläche (auch im Fahrzeug) je Mitarbeiter
- Anordnung der Arbeitsplätze und Funkgeräte abstimmen
- Formblätter, Einsatzunterlagen und Schreibzeug
- Möglichkeit für Lageführung



Quelle: SKKM-Richtlinie

2.5.9. Informationsfluss im großen Stab

In Stäben gilt das Prinzip der „Verschriftlichung,“ was bedeutet, dass jede beim Stab einlangende, aus dem Stab hinausgehende oder stabsintern bleibende Information, die sich auf das Führen des Einsatzes auswirkt, schriftlich festgehalten (auf Papierformblatt oder im verwendeten Stabführungsprogramm) und die betreffende Unterlage von der Meldesammelstelle durch **Protokollierung im Geschäftsbuch** erfasst wird.

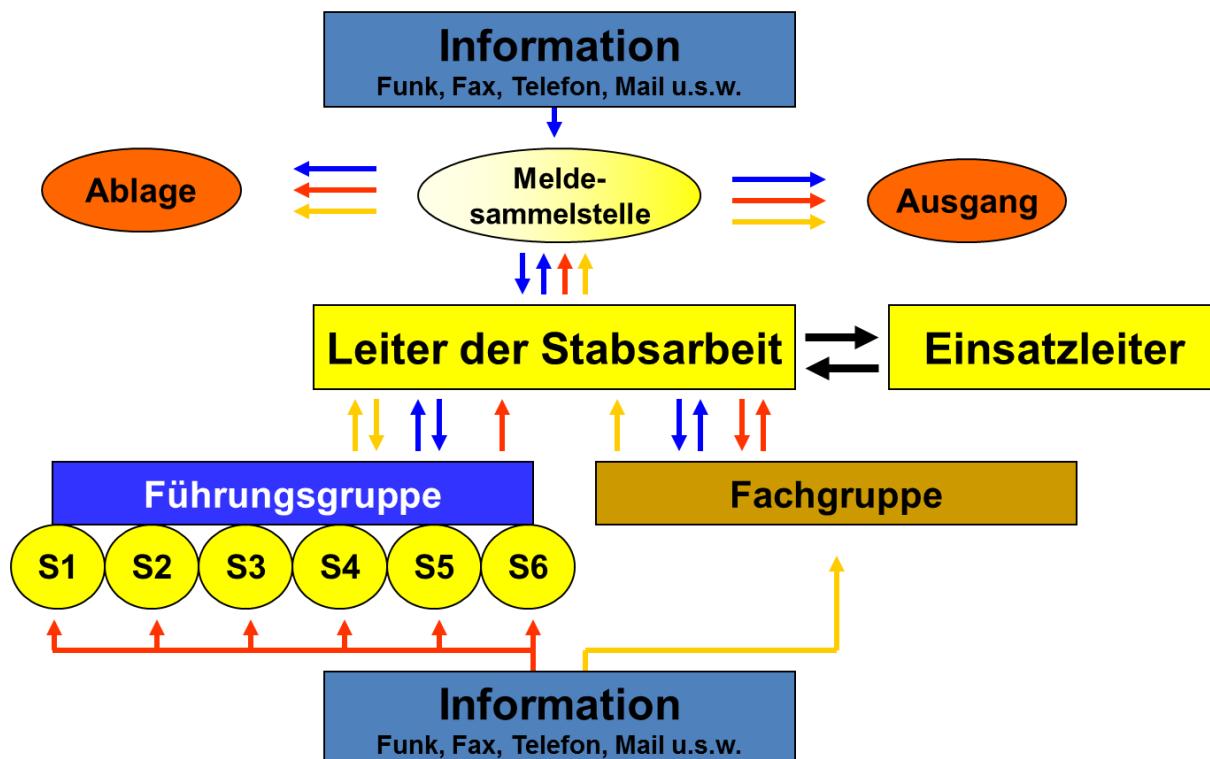
Der Informationsfluss im Stab wird **vom Leiter der Stabsarbeit gelenkt**, der sich zur Dokumentenlenkung der **Meldesammelstelle** bedient.

Grundsätzlich obliegt es der **Meldesammelstelle**, alle beim Stab einlangenden Informationen zu erfassen. Geht eine Information nicht in Schriftform (oder als Eintrag im Stabführungsprogramm) sondern mündlich, telefonisch oder über Funk ein, so ist diese von der Meldesammelstelle schriftlich aufzunehmen, sodass eingelangte Informationen weiter bearbeitbar sind. Gleich zu Beginn wird der **Eingangsvermerk** angebracht. Die Information (auf Papier oder im Stabführungsprogramm) wird anschließend dem **Leiter der Stabsarbeit** vorgelegt, der in Form der **Aufzeichnung** entscheidet, an welches Sachgebiet oder Mitglied der Fachgruppe die Information entweder

zur Bearbeitung oder lediglich **zur Kenntnisnahme** weiterzuleiten ist. Hat die Bearbeitung der Information durch mehrere Sachgebiete gemeinsam zu erfolgen, so muss im Zuge der Auszeichnung auch festgelegt werden, wem die **Federführung** zusteht.

Mit **Erledigung des Geschäftsfalles**, der aus der eingegangenen Information entstanden ist, geht die Unterlage samt allen Vermerken und Beilagen, die über die Art der Erledigung Auskunft geben müssen, **zurück an den Leiter der Stabsarbeit**. Dieser entscheidet, wie die Meldesammelstelle mit der Unterlage weiter zu verfahren hat. Die Unterlagen über die erledigten Geschäftsfälle haben letztlich Eingang in die **Ablage** zu finden, welche von der Meldesammelstelle geführt wird.

Entsteht ein Geschäftsfall dadurch, dass gemäß den Zielen der Stabsarbeit ein **Sachgebiet von sich aus initiativ** wird, und ergibt sich daraus eine weiterzuleitende Information, so ist wiederum wie vorhin dargestellt zu verfahren: Die diesbezügliche schriftliche Unterlage wird dem **Leiter der Stabsarbeit** zur Einsichtnahme vorgelegt, der über den weiteren Informationsfluss und die abschließende Ablage entscheidet. Entsprechend seiner Vorgabe hat die **Meldesammelstelle** in der Folge die Information weiterzuleiten und die Unterlage abzulegen.



Quelle: SKKM-Richtlinie

Läuft eine Information in den Stab oder aus dem Stab gleich **im kurzen Weg** (Funk, Telefon) **über ein Sachgebiet oder über ein Mitglied der Fachgruppe** und nicht über die Meldesammelstelle, so gehört es zur Aufgabe dieses Sachgebietes bzw. Fachgruppen-Mitgliedes, darüber der Meldesammelstelle eine schriftliche Unterlage zu kommen zu lassen. Von dieser Vorgangsweise bleiben jedoch jene Informationen ausgeklammert, die entweder zur Erledigung eines laufenden Geschäftsfalles gehören oder von nebенächlicher Bedeutung sind.

Zum Abgleichen und Vereinheitlichen des Informationsstandes innerhalb des Stabes hat der Leiter der Stabsarbeit regelmäßig oder bei Bedarf **Lagebesprechungen** anzusetzen, in deren Rahmen die Leiter der Sachgebiete und die Mitglieder der Fachgruppe in knapper Form informieren, wie sich die Lage aus ihrer Sicht darstellt und beurteilt wird.

3. Standardeinsatzmaßnahmen (SEM)

3.1. Allgemein

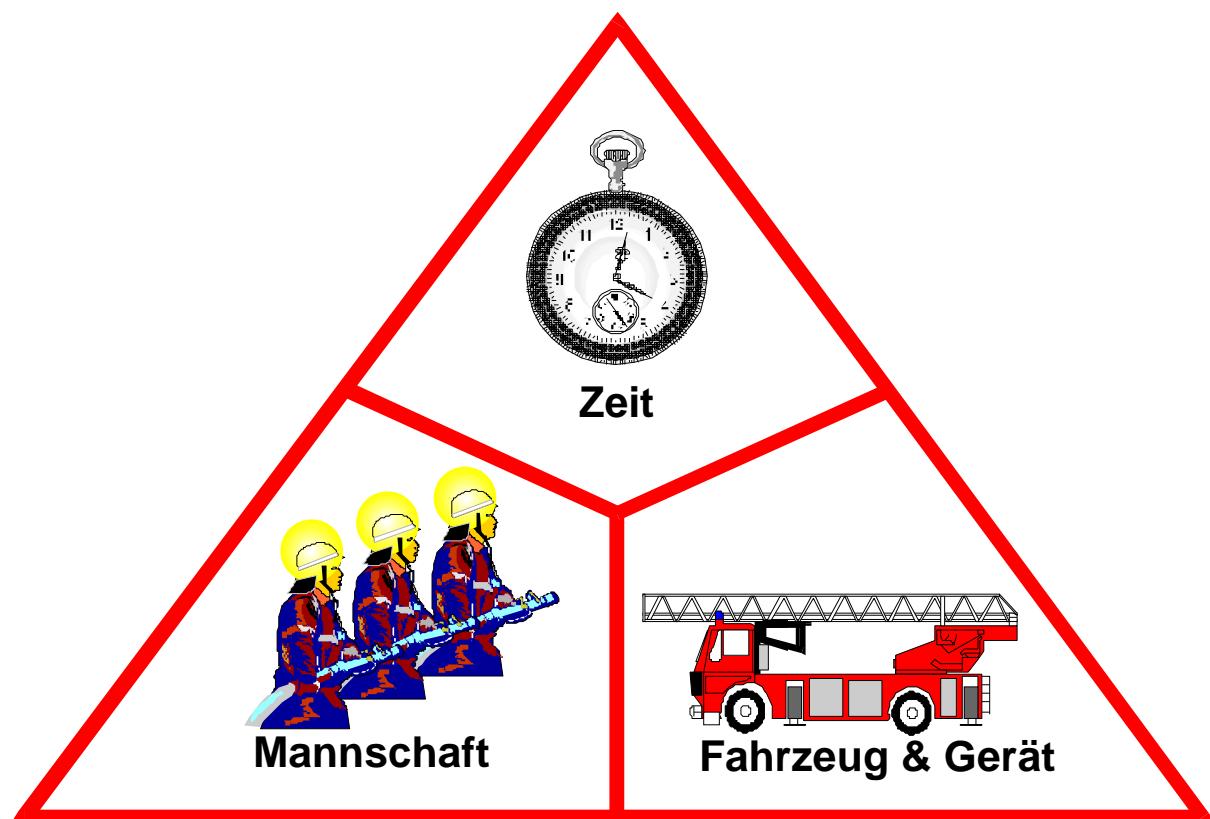
Das Aufgabenspektrum der österreichischen Feuerwehren ist sehr breit. In den einzelnen Landesfeuerwehrgesetzen und -verordnungen sind die Aufgaben der örtlichen und überörtlichen Feuer- und Gefahrenpolizei sowie der Katastrophenhilfe und Sonderaufgaben angeführt. Der Schutz der Gesundheit und des Lebens von Mensch und Tier, der Schutz der Umwelt und der Schutz von Sachwerten sind daraus ableitbare Schutzziele.

Was kann in meiner Feuerwehr passieren, welche Gefahren und Risiken sind vorhanden? Mit Hilfe von Standardeinsatzmaßnahmen (kurz: SEM) kann einfach das örtliche Aufgabenspektrum erarbeitet werden. Eine SEM ist in weiterer Folge die **Grundlage für eine Alarmplangestaltung**. Kann meine eigene Feuerwehr die notwendigen personellen und technischen Ressourcen sicherstellen oder brauche ich Unterstützung durch andere Feuerwehren?

In einem weiteren Schritt kann eine SEM die **Grundlage für die laufende Aus- und Weiterbildung** darstellen. Jede einzelne Maßnahme kann als Übung herangezogen werden. Die angeführten Rollen und Maßnahmen einer SEM können beübt, vertieft und zu einem Standard entwickelt werden.

Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr wird durch folgende Qualitätsmerkmale beschrieben:

- ✓ gut ausgebildete, kompetente Mannschaft,
- ✓ entsprechende Ausrüstung und Fahrzeug und
- ✓ gebotene Frist



Quelle: LFV Baden-Württemberg

Eine SEM beschreibt das Mindestmaß für die notwendigen Rollen und Maßnahmen die zu einem erfolgreichen Einsatz führen. **Jede Feuerwehr in Österreich** kann in der „1. Welle“ (x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort) **Sofortmaßnahmen setzen** und damit die **Lage stabilisieren** und in vielen Fällen auch alleine erledigen.

Werden weitere Kräfte benötigt, so sind in Alarmplänen die notwendigen personellen und technischen Ressourcen darzustellen. Die Nachbarfeuerwehr(en) werden zeitgleich oder auch nachalarmiert.

Aufgrund der in Österreich gelebten Raumordnung, der daraus resultierenden Besiedelung und unserer Topografie kann davon ausgegangen werden, dass die „2. Welle“ ($x + 5$ = Eintreffzeit weiterer Einsatzkräfte zwischen 3-8 Minuten) 3 bis 8 Minuten nach der ersten Einheit (x) eintrifft.

Die „3. Welle“ ($x + 10$ = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8-15 Minuten) der Hilfe, besteht aus zusätzlicher Mannschaft, Fahrzeuge und Geräte, sowie Sondereinheiten, wie z.B. Hubrettungsgeräte usw. Diese treffen im Regelfall nach 8 bis 15 Minuten ein.

Stehen der erstaustrückenden Feuerwehr Ressourcen der 2. und 3. Welle zur Verfügung, können diese Maßnahmen natürlich früher erledigt werden.

Das Heft 122 – Der Feuerwehreinsatz beschreibt 10 Standardeinsatzmaßnahmen.

SEM 01	Entstehungsbrand oder Brandverdacht im Freien
SEM 02	Brand von Wiesen und Fluren, Frontlänge max 40 m
SEM 03	Brand PKW im Freien, freistehend, ohne Ausbreitungsgefahr
SEM 04	Brand LKW oder Autobus im Freien, freistehend, ohne Ausbreitungsgefahr
SEM 05	Brand PKW in einem Parkhaus oder Tiefgarage
SEM 06	Brand eines Wohnraumes, Einfamilienhaus
SEM 07	Brand eines Wohnraumes, Mehrparteienhaus
SEM 08	Brandmelderalarm
SEM 09	VU mit einer eingeklemmten oder eingeschlossenen Person, 1 Fahrzeug
SEM 10	Schadstoffaustritt, eine Person in Wirkzone

Einsatzgrundlagen in landwirtschaftlichen, gewerblichen oder industriellen Objekten, in Alten- und Pflegeheime / Kur- und Krankenanstalten, in Kindergärten und Schulen, Veranstaltungsstätten usw. werden im Anhang „Einsatzlehre Branddienst“ beschrieben.

Die Schadenslage definiert die SEM. Es bleibt **immer Aufgabe des Einsatzleiters** die Lage situativ zu erfassen und entsprechend des taktischen Regelkreislaufes zu beurteilen, einen **Entschluss zu fassen** und seiner Mannschaft, seinen Führungskräften einen Befehl / Auftrag zu erteilen. Die Umsetzung des Befehls ist permanent zu kontrollieren und Lageänderungen neu zu beurteilen. Beispiel: Brand eines Wohnraumes in einem Einfamilienhaus, max. 3. oberirdische Geschoße (Fluchtniveau < 7 m – vgl. OIB Richtlinie), eine gefährdete Person an einem Fenster, Selbstrettung nicht möglich.

Die eigene Lage beschreibt den Sollzustand an personellen und technischen Ressourcen sowie notwendige Erläuterungen.

Beispiel:

Brand eines Wohnraumes in einem Einfamilienhaus; es werden mindestens 24 Funktionen benötigt, davon mindestens 6 mit Atemschutz, zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min Wasser über eine Zeitspanne von 10 Minuten erforderlich, für die Fremdrettung der Person ist eine tragbare Leiter mit einer Länge von mind. 8 m erforderlich.

Die allgemeine Lage z.B. Witterungseinflüsse, etc. wird nur beschrieben, wenn es Auswirkungen auf die Maßnahmen gibt und/oder zusätzliche Maßnahmen notwendig sind.

Das Einsatzziel beschreibt priorisiert die Aufgaben der Hilfskräfte entsprechend der Schutzziele z.B. Menschenrettung vor Brandbekämpfung.

In den SEM sind Rollen beschrieben, die an Funktionen gebunden sind. Diese Rollen sind: Einsatzleiter, Gruppenkommandant, Melder und Maschinist. Von diesen Rollen können auch diverse Maßnahmen miterledigt werden, wie z. B. Atemschutzüberwachung durch den Gruppenkommandanten, Maschinisten, Melder o.a. Diese Maßnahmen sind mit „•“ gekennzeichnet

Die SEM beschreiben die taktische Anwendung von Maßnahmen, z.B. Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz im Innenangriff. Eine Maßnahme ist eine Fülle von Handgriffen und Tätigkeiten und erforderte die Anwendung von Fertigkeiten unter Beachtung des erforderlichen Wissens.

Hat man die personellen Ressourcen zur Verfügung, so werden diese Maßnahmen unabhängig voneinander, parallel abgewickelt. In vielen Fällen müssen die einzelnen Maßnahmen hintereinander abgewickelt werden, um zum gewünschten Einsatzerfolg zu kommen z.B. Einsatz eines Hochleistungslüfters und Sicherung der Wasserversorgung.

Alle SEM beschreiben ein Mindestmaß an Maßnahmen und berücksichtigen die Führungsgrundsätze, wie z.B. Reservenbildung. Aufgrund der Lage kann es allerdings erforderlich sein, auch zusätzliche Maßnahmen umzusetzen.

3.2. SEM 01 bis 10

SEM 01 – Entstehungsbrand oder Brandverdacht im Freien

Schadenslage	Entstehungsbrand oder Brandverdacht im Freien (z.B. Mistkübel)
Eigene Lage	6 Funktionen werden benötigt. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind Kleinlöschgeräte oder mind. 50 l/min über eine Zeitspanne von 5 Minuten erforderlich.
Allgemeine Lage	

Einsatzziel	Brandbekämpfung mit einem Rohr oder Kleinlöschgerät
--------------------	---

Gefahren ↓ durch ↓ für	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
	A	A	A	A	C	E	E	E	E
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?									
Menschen									
Tiere									
Umwelt			✓						
Sachwerte									
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?									
Mannschaft									
Gerät									

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort				
x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten				
x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten				
Rollen	R102 – Gruppenkommandant	1	x+5	x+10
	R104 – Maschinist	1		

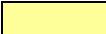
Maßnahmen	M101 - Vornahme einer Löscheleitung ohne Atemschutz	2		
	M504 - Brandschutz aufbauen	2		
	Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle		6	
	Summe der Funktionen		6	

SEM 02 – Brand von Wiesen und Fluren, Frontlänge max. 40 m

Schadenslage	Brand von Wiesen und Fluren. Es ist eine Frontlänge von max. 40 m betroffen.
Eigene Lage	14 Funktionen werden benötigt. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min über eine Zeitspanne von 10 Minuten erforderlich.
Allgemeine Lage	

Einsatzziel	Brandbekämpfung mit einem Rohr
--------------------	--------------------------------

Gefahren ↓ durch ↓ für	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
	A	A	A	A	C	M	M	M	M
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?									
Menschen									
Tiere									
Umwelt			✓						
Sachwerte									
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?									
Mannschaft									
Gerät									

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort			
x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten			
x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten			
Rollen			
R101 - Einsatzleiter	x	1	x+10
R102 - Gruppenkommandant	1	1	
R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab		1	
R104 - Maschinist	1	1	

Maßnahmen	M101 - Vornahme einer Löscheleitung ohne Atemschutz	2	2	
	M403 - Wasserversorgung durch (G)TLF		2	
	M504 – Brandschutz aufbauen	2		
	Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle	6	8	
	Summe der Funktionen	14		

SEM 03 – Brand PKW im Freien, freistehend, ohne Ausbreitungsgefahr

Schadenslage	Brand PKW im Freien, freistehend, ohne Ausbreitungsgefahr
Eigene Lage	9 Funktionen werden benötigt, davon mind. 2 mit Atemschutz. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min über eine Zeitspanne von 10 Minuten erforderlich.
Allgemeine Lage	

Einsatzziel	Brandbekämpfung mit einem Rohr
--------------------	--------------------------------

Gefah- ren ↓ durch ↓ für	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Ge- fahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Ab- sturz
	A	A	A	A	C	E	E	M	M
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?									
Menschen	✓								
Tiere									
Umwelt									
Sachwerte									
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?									
Mannschaft	✓								
Gerät									

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

	x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten	x	x+5	x+10
Rollen	R102 - Gruppenkommandant	1		
	R104 - Maschinist	1	1	
Maßnahmen	M102 - Vornahme einer Löscheleitung mit Atemschutz im Außenangriff	2		
	M403 - Wasserversorgung durch (G)TLF		2	
	M504 - Brandschutz aufbauen	2		
	Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle	6	3	
	Summe der Funktionen			9

SEM 04 – Brand LKW oder Autobus im Freien, freistehend, ohne Ausbreitungsgefahr

Schadenslage	Brand LKW oder Autobus im Freien, freistehend, ohne Ausbreitungsgefahr
Eigene Lage	17 Funktionen werden benötigt, davon mind. 4 mit Atemschutz. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 400 l/min Schaummittel- / Wassergemisch über eine Zeitspanne von 15 Minuten erforderlich.
Allgemeine Lage	

Einsatzziel	Brandbekämpfung mit 2 Schaumrohren
--------------------	------------------------------------

Gefahren ↓ für	durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	M	M	M	M
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	✓									
Tiere										
Umwelt										
Sachwerte										
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	✓									
Gerät										

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten	x	x+5	x+10
R101 - Einsatzleiter		1	
R102 - Gruppenkommandant	1	1	
R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab		1	
R104 - Maschinist	1	2	

Maßnahmen	M104 - Vornahme einer Löscheleitung mit Atemschutz und Schaum	2	2	
	M403 - Wasserversorgung durch (G)TLF		2	
	M504 - Brandschutz aufbauen	2		
	M501 - Logistik Löschamittel Schaum		2	
	Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle			6 11
	Summe der Funktionen			17

SEM 05 – Brand PKW in einem Parkhaus oder Tiefgarage

Schadenslage	Brand PKW in einem Parkhaus oder Tiefgarage								
Eigene Lage	21 Funktionen werden benötigt, davon mind. 9 mit Atemschutz. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min Löschenmittel über eine Zeitspanne von 10 Minuten erforderlich.								
Allgemeine Lage									
Einsatzziel	Brandbekämpfung mit einem Rohr								

Gefahren ↓ durch ↓ für	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
	A	A	A	A	C	E	E	E	E
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?									
Menschen	✓	✓	✓					✓	
Tiere									
Umwelt									
Sachwerte			✓						
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?									
Mannschaft	✓		✓						
Gerät									

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort
x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten
x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten

Rollen	R101 - Einsatzleiter	x	x+5	x+10
	R102 - Gruppenkommandant	1	2	
	R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab		1	
	R104 - Maschinist	1	2	

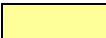
Maßnahmen	M103 - Vornahme einer Löscheleitung mit Atemschutz im Innenangriff	3		
	M301 - Rettungstrupp Atemschutz		3	
	M302 - Atemschutzüberwachung	•		
	M401 - Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m		2	
	M506 - Taktische Ventilation / Einsatz Hochleistungslüfter	2		
	M504 - Brandschutz aufbauen	•		
	M204 - Kontrolle Stiegenhaus, je Stiegenhaus		3	
	Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle	7	14	
	Summe der Funktionen	21		

SEM 06 – Brand eines Wohnraumes, Einfamilienhaus

Schadenslage	Brand eines Wohnraumes, Einfamilienhaus, max. 3. oberirdische Geschoße (Fluchtniveau < 7 m) – vgl. OIB-Richtlinie eine gefährdete Person an einem Fenster, Selbstrettung nicht möglich.
Eigene Lage	24 Funktionen werden benötigt, davon mind. 6 mit Atemschutz. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min Wasser über eine Zeitspanne von 10 Minuten erforderlich. Für die Fremdrettung der Person ist eine tragbare Leiter mit einer Länge von mind. 8 m erforderlich.
Allgemeine Lage	

Einsatzziel	Personenrettung über tragbare Leiter. Brandbekämpfung im Innenangriff mit einem Rohr
--------------------	---

Gefah- ren	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Ge- fahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Ab- sturz
		↓ für	A	A	A	A	C	E	E	E
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen		✓	✓	✓					✓	
Tiere										
Umwelt										
Sachwerte				✓						
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft		✓		✓						
Gerät										

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

ÖSTERREICHISCHER BUNDESFEUERWEHRVERBAND

Heft 122 – Der Feuerwehreinsatz

Version 2



	x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten	x	x+5	x+10
R101 - Einsatzleiter			1	
R102 - Gruppenkommandant	1	1	1	
R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab		1		
R104 - Maschinist	1	1	1	

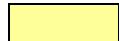
Maßnahmen	M201 - Rettung von Personen über tragbare Leiter	4		
	M103 - Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz im Innenangriff		3	
	M302 - Atemschutzüberwachung		•	
	M507 - Schlauchmanagement		2	
	M301 - Rettungstrupp Atemschutz			3
	M506 - Taktische Ventilation / Einsatz Hochleistungslüfter	2		
	M401 - Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m			2
Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle				6 11 7
Summe der Funktionen				24

SEM 07 – Brand eines Wohnraumes, Mehrparteienhaus

Schadenslage	Brand eines Wohnraumes Mehrparteienhaus, (Fluchtniveau < 22 m) – vgl. OIB eine gefährdete Person an einem Fenster, Selbstrettung nicht möglich.
Eigene Lage	29 Funktionen werden benötigt, davon mind. 9 mit Atemschutz. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min Wasser über eine Zeitspanne von 10 Minuten erforderlich. Für die Fremdrettung der Person ist eine tragbare Leiter / Hubrettungsgerät mit einer von der Gebäudeklasse abhängigen Rettungshöhe erforderlich.
Allgemeine Lage	

Einsatzziel	Personenrettung über tragbare Leiter oder Hubrettungsgerät Brandbekämpfung im Innenangriff mit einem Rohr Kontrolle der Fluchtwege und anderer betroffener Räumlichkeiten
--------------------	---

Gefahren ↓ durch ↓ für	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Ekrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
	A	A	A	A	C	M	M	M	M
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?									
Menschen	✓	✓	✓					✓	
Tiere									
Umwelt									
Sachwerte			✓						
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?									
Mannschaft	✓		✓						
Gerät									

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

	x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten	x	x+5	x+10
Rollen	R101 - Einsatzleiter R102 - Gruppenkommandant R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab R104 - Maschinist			
Maßnahmen	M201 - Rettung von Personen über tragbare Leiter M202 - Rettung von Personen über Hubrettungsfahrzeug M103 - Vornahme einer Löscheitung mit Atemschutz im Innenangriff M204 - Kontrolle Stiegenhaus, Durchsuchen von Räumen M302 - Atemschutzüberwachung M506 - Taktische Ventilation / Einsatz Hochleistungslüfter M509 - Absichern der Einsatzstelle M507 - Schlauchmanagement M301 - Rettungstrupp Atemschutz M401 - Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m	4 1 1 1 ● 2 ● 2 3 2	1 1 1 1 ● 2 ● 2 3 2	
Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle	6	14	9	
Summe der Funktionen				29

SEM 08 – Brandmelderalarm

Schadenslage	Automatisch ausgelöster Brandmelderalarm								
Eigene Lage	Es werden 6 Funktionen mit unterschiedlichen Qualifikationen, davon 3 Atemschutzgeräteträger benötigt. Für das Objekt ist ein Brandschutzplan vorhanden. Der Zutritt zum Grundstück / zum Objekt ist durch Schlüssel o.ä. aus dem vor Ort montierten Schlüsseltresor möglich.								
Allgemeine Lage	Bei Brandmelder- und/oder Sprinkleralarmen müssen die Zentralen / Bedienfelder unbedingt besetzt bleiben. Es können damit weitere Alarme von Melder- und/oder Sprinklergruppen festgestellt werden und damit eine allfällige Rauch- und Brandausbreitung dem Einsatzleiter kommuniziert werden. Im Fall von subjektiven Brandursachen (Brandstiftungen) können dadurch auch mehrere Brandstellen festgestellt werden.								
Einsatzziel	Erkundung der Auslöseursache unter Beachtung des Eigenschutzes der Mannschaft.								

Gefahren	↓ durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		↓ für	A	A	A	A	C	E	E	E
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	✓									
Tiere										
Umwelt										
Sachwerte										
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	✓									
Gerät										

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort
x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten
x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten

Rollen	R102 - Gruppenkommandant	1	x	x+5	x+10
	R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab	1			
	R104 - Maschinist	1			

Maßnahmen	M107 - Erkundung Brandmelderalarm, Sprinkleralarm	3		
	M302 - Atemschutzüberwachung	•		
	Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle		6	
	Summe der Funktionen		6	

SEM 09 – VU mit einer eingeklemmten oder eingeschlossenen Person, 1 Fahrzeug

Schadenslage	Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten oder eingeschlossenen Person, 1 Fahrzeug
Eigene Lage	Es werden 17 Funktionen benötigt.
Allgemeine Lage	Gefahren durch den fließenden Verkehr. Witterungseinflüsse, wie Regen, Schneefall und Glatteis sind zu berücksichtigen.

Einsatzziel	Retten einer eingeklemmten/eingeschlossenen Person nach Möglichkeit in Abstimmung mit dem Rettungsdienst. Verhinderung einer Umweltgefährdung durch auslaufende Betriebsstoffe.
--------------------	---

Gefahren ↓ für	durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	M	M	M	M
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen		✓								
Tiere										
Umwelt			✓		✓					
Sachwerte										
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft										
Gerät										

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

ÖSTERREICHISCHER BUNDESFEUERWEHRVERBAND

Heft 122 – Der Feuerwehreinsatz

Version 2



x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort
 x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten
 x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten

		x	x+5	x+10
Rollen	R101 - Einsatzleiter		1	
	R102 - Gruppenkommandant	1	1	
	R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab		1	
	R104 - Maschinist	1	1	1
Maßnahmen	M509 - Absichern der Einsatzstelle	2		
	M504 - Brandschutz aufbauen	1		
	M513 - 1 verletzte Person betreuen	•		
	M510 - Beleuchtung aufbauen	1		
	M511 - Unfallfahrzeug sichern	•		
	M512 - Rettungsgerät in Stellung bringen und betreiben		2	2
	M503 - Ablageplatz Technik (VU, Sondereinsatz ...)		•	
	M508 - Treibstoff- Schadstoffaustritt, auffangen, binden und abdichten			2
	Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle	6	6	5
	Summe der Funktionen			17

SEM 10 – Schadstoffaustritt, eine Person in der Wirkzone

Schadenslage	Schadstoffaustritt, eine Person in der Wirkzone								
Eigene Lage	Es werden 16 Funktionen benötigt, davon mindestens 6 Atemschutzgeräteträger. Bildung einer Einsatzleitung für die Gefahrenanalyse, Stoffrecherche usw. Zuordnung von Absperrgrenzen und Einsatzabschnitten ...								
Allgemeine Lage	Witterungseinflüsse, wie Regen, Wind, Schneefall und Glatteis sind zu berücksichtigen								
Einsatzziel	Erkennen und stabilisieren der Lage, setzen der Absperrmaßnahmen, Informationsmanagement, Verhinderung der unkontrollierten Ausbreitung								

Gefahren ↓ für	durch	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	M	M	M	M
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	✓	✓				✓				
Tiere										
Umwelt			✓		✓					
Sachwerte										
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	✓		✓		✓					
Gerät					✓					

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort
 x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten
 x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten

		x	x+5	x+10
Rollen	R101 - Einsatzleiter		1	
	R102 - Gruppenkommandant	1	1	
	R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab		1	
	R104 - Maschinist	1	1	
Maßnahmen	M602 - Menschenrettung aus Wirkzone (GAMS-Regel)	3		
	M601 - Absperren – Wirk-, Gefahren- u. Sicherheitszone (GAMS-Regel)	•	1	
	M603 - Notdekontamination vorbereiten und durchführen	1	2	
	M504 - Brandschutz aufbauen	•		
	M301 - Rettungstrupp Atemschutz		3	
	M302 - Atemschutzüberwachung		•	
	M303 - Atemschutzsammelplatz einrichten und betreiben		•	
	M508 - Treibstoff- Schadstoffaustritt, auffangen, binden und abdichten		•	
	Einsatz der Spezialkräfte			n
Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle				6 10 n
Summe der Funktionen				16

4. Maßnahmen im Feuerwehreinsatz

4.1. Allgemein

Der Erfolg eines Feuerwehreinsatzes steht oftmals mit der Ausprägung der Kompetenzen der eingesetzten Mannschaft im direkten Zusammenhang. Dabei spielen neben den praktischen Fertigkeiten auch die eigenständige Vorbereitung und nachgelagerte Umsetzung der Anordnungen eine wesentliche Rolle. Die Beachtung der Sicherheit ist in allen Bereichen ein zentrales Element zur Erreichung der Einsatzziele.

Die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen, welche mit den Standardeinsatzmaßnahmen (SEM) korrespondieren und aus diesen resultieren, verfolgen das Ziel, konkrete Umsetzungsschritte und -abläufe durch eingesetzte Trupps zu dokumentieren und darzulegen.

Klar festzuhalten ist, dass diese Maßnahmen als übergeordnete Zusammenführung von Tätigkeiten zu verstehen sind, die im Detail in den geltenden Lernunterlagen und Anweisungen des ÖBFV bzw. der einzelnen Landesfeuerwehrverbände beschrieben sind. Sie verstehen sich daher nicht als Ersatz dieser, sondern vielmehr als übersichtliche und zusammenführende Ergänzung zur Betrachtung eines Gesamtablaufes (z.B. welche Schritte sind bei der Umsetzung der taktischen Ventilation zu beachten).

Die in den Maßnahmen dargelegten Abläufe dienen der einfachen Darstellung der Trupp-Aufgaben und können direkt zur Aus- und Weiterbildung von Feuerwehrmitgliedern Verwendung finden.

Die Strukturierung dieser Maßnahmen erfolgt in die Bereiche „Vorbereiten“ (Maßnahmen und Überlegungen vor der Umsetzung), „Ausführen“ (Maßnahmen und Tätigkeiten die umzusetzen und zu beachten sind) und „Beenden“ (Tätigkeiten nach der Umsetzung).

Ebenso sind Hinweise zur Gewährleistung der Sicherheit bzw. Unfallverhütung angeführt und darüber hinaus Verweise zu weiteren Sachinformationen (z.B. Lernunterlagen, Filme, etc.) angeführt.

Rollen	R101	Einsatzleiter
	R102	Gruppenkommandant
	R103	Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab
	R104	Maschinist
Brandbekämpfung	M101	Vornahme einer Löschleitung ohne Atemschutz
	M102	Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz im Außenangriff
	M103	Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz im Innenangriff
	M104	Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz und Schaum
	M105	Brandbekämpfung über Hubrettungsfahrzeug
	M106	Brandbekämpfung mit mobilen Wasser- / Schaumwerfer
	M107	Erkundung Brandmelderalarm
Rettung von Personen	M201	Rettung von Personen über tragbare Leiter
	M202	Rettung von Personen über Hubrettungsfahrzeug (DLK, TMB)
	M203	In Sicherheit bringen von Personen
	M204	Kontrolle Stiegenhaus, Durchsuchen von Räumen (mit AS, nicht angeschlossen)
Atemschutz	M301	Rettungstrupp Atemschutz
	M302	Atemschutzüberwachung
	M303	Atemschutzsammelplatz einrichten und betreiben
Wasser-versorgung	M401	Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m
	M403	Wasserversorgung durch (G)TLF
Einsatzunterstützung	M501	Logistik Löschmittel Schaum
	M502	Logistik, Versorgung ...
	M503	Ablageplatz Technik (VU, Sondereinsatz ...)
	M504	Brandschutz aufbauen
	M506	Taktische Ventilation / Einsatz Hochleistungslüfter
	M507	Schlauchmanagement
	M508	Treibstoff- Schadstoffaustritt, auffangen, binden und abdichten
	M509	Absichern der Einsatzstelle
	M510	Beleuchtung aufbauen
	M511	Unfallfahrzeug sichern
	M512	Hydraulisches Rettungsgerät in Stellung bringen und betreiben
	M513	Verletzte und betroffene Personen betreuen
Schadstoff	M601	Absperren - Wirk-, Gefahren- und Sicherheitszone (GAMS -Regel)
	M602	Menschenrettung aus Wirkzone (GAMS -Regel)
	M603	Notdekontamination vorbereiten und durchführen

4.2. Maßnahmen

M101 – Vornahme einer Löschleitung ohne Atemschutz

Auslöser:

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Anzahl der erforderlichen Schläuche – nach Auftragssituation – ermitteln; dabei ist jedenfalls eine Schlauchreserve einzurechnen• wenn erforderlich sind Mittel zum Halten der Löschleitung mitzunehmen (z.B. Schlauchhalter)• erforderliche Anzahl an Reserveschläuchen• erforderliche Zusatzgeräte (z.B. Feuerwehraxt, Handlampe) sind situationsbedingt mitzuführen• angeordnetes Strahlrohr vorbereiten
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• die Löschleitung wird am angeordneten Druckausgang (z.B. Verteiler, Tanklöschfahrzeug) angeschlossen (auf etwaige Übergangsstücke achten)• Reserveschläuche verbleiben an Fixpunkten (z.B. Verteiler)• die Schläuche sind durch den Trupp auszulegen; auf die Schlauchreserve ist zu achten• am Ende der Schlauchleitung ist das Strahlrohr anzukuppeln• haben der Truppführer und zumindest ein weiteres Truppmitglied das Strahlrohr fest erfasst, erfolgt durch den Truppführer das Kommando z.B. „1. C-Rohr – Wasser marsch!“• die Führung des Strahlrohrs obliegt dem Truppführer• die Zielsetzung und Effizienz des Angriffes ist laufend zu hinterfragen; etwaige Gefahren- oder Lageänderungen sind sofort dem Gruppenkommandanten zu melden
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Nach dem Befehl „Brand aus – zum Abmarsch fertig!“ ist durch den Truppführer das Kommando z.B. „1. C-Rohr – Wasser halt!“ zu erteilen.• Anschließend ist die Löschleitung ordnungsgemäß abzubauen und die verwendeten Geräte wie auch die Schläuche zu versorgen.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Drall-freie Schlauchauslegung
- Mindestabstände zu elektrischen Anlagen
- C-Schläuche fest zusammenkuppeln und sich davon vergewissern
- B-Schläuche sind von zumindest zwei Mitgliedern zu kuppeln
- Faltbare HD-Schläuche sind mittels HD-Kupplungsschlüssel fest zu schließen
- Grundsätzlich sind Strahlrohre von zumindest zwei Mitgliedern zu bedienen

- Zur Bedienung eines B-Strahlrohres sind bei Verwendung eines Stützkrümmers zwei Mitglieder, ohne Stützkrümmer vier Mitglieder erforderlich
- Strahlrohr fest ankuppeln und ordnungsgemäß halten
- Regeln für den Strahlrohrführer

Weitere Sachinformation:

• Angriff mit B Rohr	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Aufgaben der Mitglieder	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Aufziehen einer Löschleitung	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Auslegen der Zubringleitung	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Auslegen von C-Angriffsleitungen	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Befehle und Kommandos	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Die Gruppe im Brandeinsatz	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Die Löschgruppe im Einsatz (trupporientiert)	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Einsatz mit oder ohne Bereitstellung	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Herstellen der Saugleitung	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Leinen und Knoten	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Schläuche und Schlauchbehandlung	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Vornahme der Löschleitung über die Leiter	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Vornahme des Hochdruckrohres	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Wasserentnahmestellen	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Wasserführende Armaturen	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Löschen mit dem B-Rohr	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Löschen mit dem Strahlrohr	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Regeln für die Strahlrohrführer	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Schlauchmanagement	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Löschwasserförderung	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Wasserversorgung mit oder ohne Pumpe	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Die Löschgruppe, Sequenz Leitern	YouTube – Film
• Erstellen der ersten Löschleitung	YouTube – Film
• Löschen mit dem B-Rohr	YouTube – Film
• Löschen mit dem Strahlrohr	YouTube – Film

M102 – Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz im Außenangriff**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Anmerkung: die Löschleitung wird durch einen weiteren Trupp vorbereitet; siehe auch M101 – Vornahme einer Löschleitung ohne Atemschutz• Anlegen der Atemschutzausrüstung; Partner-Check• Schlauchleitung und Strahlrohr überprüfen
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• hat der Atemschutztrupp (mind. zwei Atemschutzgeräteträger) die Gefährdungsgrenze erreicht, so erfolgt durch den Truppführer das Kommando z.B. „1. C-Rohr – Wasser marsch!“• für die korrekte Führung des Rohres ist der Truppführer verantwortlich• die Zielsetzung und Effizienz des Angriffes ist laufend zu hinterfragen; etwaige Gefahren- oder Lageänderungen sind sofort dem Gruppenkommandanten zu melden
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Nach dem Befehl „Brand aus – zum Abmarsch fertig!“ ist durch den Truppführer das Kommando z.B. „1. C-Rohr – Wasser halt!“ zu erteilen.• Anschließend ist die Löschleitung ordnungsgemäß abzubauen und die verwendeten Geräte, im Besonderen die Atemschutzgeräte, wie auch die Schläuche zu versorgen.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Mindestabstände zu elektrischen Anlagen
- Grundsätzlich sind Strahlrohre von zumindest zwei Mitgliedern zu bedienen
- Zur Bedienung eines B-Strahlrohres sind bei Verwendung eines Stützkrümmers zwei Mitglieder, ohne Stützkrümmer vier Mitglieder erforderlich
- Regeln für den Strahlrohrführer
- Vorgehensweisen unter Atemschutz

Weitere Sachinformation:

- | | |
|--|-------------------------|
| • Angriff mit B Rohr | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufziehen einer Löschleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen der Zubringleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen von C-Angriffsleitungen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im Brandeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschgruppe im Einsatz (trupporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |

- | | |
|---|-------------------------|
| • Herstellen der Saugleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinen und Knoten | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schläuche und Schlauchbehandlung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme der Löschleitung über die Leiter | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme des Hochdruckrohres | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserentnahmestellen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschmittel und Löscheffekte | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Regeln für die Strahlrohrführer | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schlauchmanagement | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzsammelplatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschwasserförderung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserversorgung mit oder ohne Pumpe | HP ÖBFV – FSH 6 |
| • Atem- und Körperschutz | YouTube – Film |
| • Der Körperschutz | YouTube – Film |
| • Der Atemschutz | YouTube – Film |
| • Löschen mit dem Strahlrohr | YouTube – Film |

M103 – Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz im Innenangriff**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Anmerkung: die Löschleitung wird durch einen weiteren Trupp vorbereitet; siehe auch M101 – Vornahme einer Löschleitung ohne Atemschutz• Faustregel: für die Schlauchreserve sind jeweils ein Schlauch bis zum Objekt, ein Schlauch pro Stockwerk sowie als Schlauchreserven zumindest ein Schlauch einzurechnen (z.B. zweites OG: 1 + 2 + 1 = 4 Schläuche); mit Schlauchtragekörben o. ä. ist sinngemäß umzugehen• Anlegen der Atemschutzausrüstung; Partner-Check• Schlauchleitung und Strahlrohr überprüfen
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• der Truppführer meldet sich beim Gruppenkommandanten ab• die Atemschutzüberwachung ist durchzuführen• hat der Atemschutztrupp (drei Atemschutzgeräteträger) die Gefährdungsgrenze (Faustregel: ein Stockwerk unterhalb des Brandes) erreicht ist die Leitung bei Bedarf zu sichern (z.B. mittels Schlauchhalter) und zu füllen• die Schlauchweiterführung kann (wenn erforderlich) durch ein weiteres Mitglied, außerhalb des Gefahrenbereiches, unterstützt werden• Der Trupp führt den Innenangriff durch• die Zielsetzung und Effizienz des Angriffes ist laufend zu hinterfragen; etwaige Gefahren- oder Lageänderungen sind sofort dem Gruppenkommandanten zu melden
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• es erfolgt die Rückmeldung an den Gruppenkommandanten• die Atemschutzüberwachung ist durchzuführen• weitere Maßnahmen (z. B. Nachkontrollen, Einfinden am Atemschutzsammelpunkt) werden durch den Gruppenkommandanten gesondert angeordnet

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Mindestabstände zu elektrischen Anlagen
- Regeln für den Strahlrohrführer
- Vorgehensweisen unter Atemschutz

Weitere Sachinformation:

- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| • Aufgaben der Mitglieder | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufziehen einer Löschleitung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen der Zubringleitung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |

- | | |
|---|-------------------------|
| • Auslegen von C-Angriffsleitungen | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im Brandedeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschgruppe im Einsatz (truporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz von Überdruckbelüftern | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Herstellen der Saugleitung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinen und Knoten | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschangriff mit Schlauchtragekorb | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schläuche und Schlauchbehandlung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme des Hochdruckrohres | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserentnahmestellen | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschenmittel und Löscheffekte | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Regeln für die Strahlrohrführer | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schlauchmanagement | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Absuchen von Räumen | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzsammelplatz | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzüberwachung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme einer Löscheitung mit Atemschutz | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Druckbelüftung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Taktische Ventilation | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschwasserförderung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserversorgung mit oder ohne Pumpe | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atem- und Körperschutz | HP ÖBFV – FSH 6 |
| • Der Körperschutz | YouTube – Film |
| • Der Atemschutz | YouTube – Film |
| • Löschen mit dem Strahlrohr – Taktik | YouTube – Film |

M104 – Vornahme einer Löschleitung mit Schaum unter Atemschutz (mit Pumpenformischer)**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Anmerkung: die Löschleitung mit Schaum ist durch einen weiteren Trupp vorzubereiten• Anlegen der Atemschutzausrüstung; Partner-Check• Schlauchleitung und Schaumrohr überprüfen (Druck und eingestellte Zumischarte müssen in Ordnung sein)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• hat der Atemschutztrupp (im Außenangriff mind. zwei, im Innenangriff mit drei Atemschutzgeräteträgern) die Gefährdungsgrenze erreicht, so erfolgt durch den Truppführer das Kommando „Schaum marsch!“• Danach hat dieser die Aufbereitung des Schaumes abzuwarten, im Anschluss daran führt der Trupp den jeweiligen Einsatzauftrag durch (bei Bedarf und Möglichkeit kann das austretende Wasser bis zum Erreichen der Schaumqualität für die Brandbekämpfung verwendet werden)• für die korrekte Führung des Schaumrohres ist der Truppführer verantwortlich• die Schlauchweiterführung kann (wenn erforderlich) durch ein weiteres Mitglied, außerhalb des Gefahrenbereiches, unterstützt werden• die Zielsetzung und Effizienz des Angriffes ist laufend zu hinterfragen; etwaige Gefahren- oder Lageänderungen sind sofort dem Gruppenkommandanten zu melden
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Die Löschleitung mit Schaum, das Schaumrohr sowie alle verwendeten Armaturen sind zu spülen und ordnungsgemäß abzubauen• die verwendeten Geräte, im Besonderen die Atemschutzgeräte, wie auch die Schläuche sind zu versorgen

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Schaumverbot in elektrischen Anlagen
- Regeln für den Strahlrohrführer
- Vorgehensweisen unter Atemschutz

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| • Angriff mit Schaumrohr | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen der Zubringleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |

- | | |
|---|-------------------------|
| • Die Gruppe im Brändeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschgruppe im Einsatz (trupporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WP ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Herstellen der Saugleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinen und Knoten | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schläuche und Schlauchbehandlung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserentnahmestellen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschmittel und Löscheffekte | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Regeln für die Strahlrohrführer | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schlauchmanagement | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschmittelbedarf Schaum | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschwasserförderung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserversorgung mit oder ohne Pumpe | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atem- und Körperschutz | HP ÖBFV – FSH 6 |
| • Der Körperschutz | YouTube – Film |
| • Der Atemschutz | YouTube – Film |
| • Vornahme eines Schaumrohres | YouTube – Film |

M105 – Brandbekämpfung über Hubrettungsfahrzeug (aus dem Korb)**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• das Hubrettungsfahrzeug ist für die Brandbekämpfung bezogen auf den Einsatzauftrag in Stellung zu bringen (Maschinist des Hubrettungsfahrzeuges)• die erforderlichen Schläuche und Armaturen (z.B. 30 m-Schlauch, Wendestrahlerohr, Verbindungsschlauch, etc.) sind vorzubereiten• die Wasserversorgung zum Hubrettungsfahrzeug ist sicherzustellen• Anlegen der Atemschutzausrüstung; Partner-Check (Tanklöschergruppe)• Befüllen der Löschleitung
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Abstimmung der Steuerungskompetenzen zwischen Atemschutztrupp und Hubrettungs-Maschinisten• Anfahren der Einsatzposition mit dem Korb• Sicherstellung der laufenden Kommunikation mit Hubrettungs-Maschinisten am Hauptsteuerstand• Durchführung des Einsatzauftrages• die Zielsetzung und Effizienz des Angriffes ist laufend zu hinterfragen; etwaige Gefahren- oder Lageänderungen sind sofort dem Gruppenkommandanten zu melden
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• der Korb ist rückzuführen, der Atemschutztrupp verlässt den Korb• Rückmeldung an den Gruppenkommandanten• Abbau sämtlicher verwendeter Gerätschaften

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Mindestabstände zu elektrischen Anlagen bzw. Freileitungen
- Hindernisse beachten
- Strahlungswärme beachten
- Regeln für den Strahlrohrführer
- Vorgehensweisen unter Atemschutz
- Allgemeine Einsatzregeln für Hubrettungsfahrzeuge

Weitere Sachinformation:

- | | |
|--|-------------------------|
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen der Zubringleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im Brandedeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschergruppe im Einsatz (trupporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |

- | | |
|---|-------------------------|
| • Herstellen der Saugleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinen und Knoten | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schläuche und Schlauchbehandlung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserentnahmestellen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschmittel und Löscheffekte | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Regeln für die Strahlrohrführer | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schlauchmanagement | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzsammelplatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Anfahrt und aufstellen der Drehleiter | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Brandbekämpfung über DLK | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufstellung DLK | WD ÖBFV – Checkliste |
| • Menschenrettung DLK | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschwasserförderung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserversorgung mit oder ohne Pumpe | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanleitung | Hersteller |

M106 – Brandbekämpfung mittels mobilem Wasser-/Schaumwerfer**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Wahl eines geeigneten Aufstellungsplatzes (Wurfweite und Deckungsbreite ausnutzen)• geeignete Zubringerleitung sicherstellen• die Anspeisung des Wasserwerfers sollte tunlichst durch ein TLF (Puffer) erfolgen und ist einer TS vorzuziehen• Wasserversorgung muss gewährleistet sein (hoher Wasserverbrauch!)• Art des Löschmittels festlegen (Vorbereitungen für evtl. Schaumeinsatz treffen)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Aufbau des Werfers durch zwei Feuerwehrmitglieder (Bedienung durch ein Feuerwehrmitglied möglich)• Wurfweite und Deckungsbreite ausnutzen und laufend beurteilen• der Bediener des Wasserwerfers muss selbstständig über die notwendige (bzw. machbare) Durchflussmenge entscheiden• erforderliche Rückmeldungen erteilen• bei keinen sichtbaren Flammen bzw. unklarem Rauchaustritt „Wasser hält“ und die Situation neu beurteilen (evtl. Angriff wenn noch nötig mit kleinerem Gerät oder geringerer Wassermenge fortsetzen)• Dynamische Führung des Werfers sicherstellen
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Wasserwerfer bis zu „BRAND AUS“ in Bereitschaft stehen lassen!• Abbau des Wasserwerfers• Schläuche vollständig entleeren• Nach Schaumeinsatz Werfer und Schläuche spülen

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Ausreichend Personal für den Aufbau bereitstellen
- Richtige Trageweise sowie sicheren Stand am Aufstellungsplatz (Verletzungsgefahr)
- Stolpergefahr durch nicht ordnungsgemäß verlegte Schläuche
- Bei langem Werfereinsatz besteht, je nach Brandobjekt, Einsturzgefahr durch das Gewicht des Wassers!
- Abstand zu spannungsführenden Anlagen beachten!

Weitere Sachinformation:

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen der Zubringerleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |

- | | |
|---|-------------------------|
| • Die Gruppe im Brändeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschgruppe im Einsatz (trupporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Herstellen der Saugleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinen und Knoten | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schläuche und Schlauchbehandlung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserentnahmestellen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Angriff mit Schaumrohr | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschenmittel und Löscheffekte | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Regeln für die Strahlrohrführer | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schlauchmanagement | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschwasserförderung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schaumwerfer | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserversorgung mit oder ohne Pumpe | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanleitung | Hersteller |
| • TLF-Maschinist | ÖBFV – Lehrunterlage |

M107 – Erkundung Brandmeldealarm, Sprinkleralarm**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• <i>Führungsmitte (z.B. Brandschutzpläne, Objekt- und Feuerwehrpläne) bereit- und immer auf den aktuellen Stand halten</i>• Während der Anfahrt zum Einsatzobjekt können durch die vorbereiteten Führungsmitte (z.B. Brandschutzplan) spezielle Gefahren und/oder Hinweise im Vorfeld (z.B. Standort BMA, Schlüsseltresor, Feuerwehrbedienfeld, etc.) analysiert werden• Einsatzkräfte bereits bei Anfahrt auf spezielle Gefahren hinweisen• Passenden Aufstellungsplatz wählen• Atemschutztrupp während Erkundung ausrüsten lassen – ohne Anschluss des Lungenautomaten• Schlüsselsafe aufsuchen und Zentralschlüssel entnehmen (orange Blitzleuchte)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Brandmelder/Sprinkler mit Hilfe des Brandschutzplanes aufsuchen – nur bis zur Rauchgrenze (beispielsweise durch den Gruppenkommandanten mit Melder)• Wenn möglich mit dem Brandschutzbeauftragten Kontakt aufnehmen und auf Zustandsveränderungen (z.B. Auflaufen eines weiteren Melders) entsprechend reagieren (zu diesem Zwecke verbleibt ein Feuerwehrmitglied beispielsweise an der BMZ bzw. dem Feuerwehr-Bedienfeld)• Lage erstbeurteilen (nach Möglichkeit innen und außen), dann ständig, und diesbezügliche Informationen laufend weitergeben (Gruppenkommandant)• Erforderlichenfalls Aufträge an den Atemschutztrupp bzw. die sonstigen Trupps, bezugnehmend auf die durchgeführte Lagefeststellung, erteilen• Informationen bzw. Einweisung über das Objekt an die eingesetzten Atemschutzträger• Auf Rückmeldungen des Atemschutztrupps reagieren• Einsatzdispositionen entsprechend treffen
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Zentralschlüssel retournieren• Rückstellen der Anlage in Absprache mit dem Betreiber veranlassen• Notwendige dokumentarische Maßnahmen setzen (z.B. Eintragung im Kontrollbuch)

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Atemgifte bei Erkundung durch den Einsatzleiter (EL)

Weitere Sachinformation:

- | | |
|--|-------------------------|
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen von C-Angriffsleitungen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrücken zum Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzüberwachung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Erkundung BMA | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Führungsmittel z.B. Brandschutzplan | Firmeninhaber |
| • Bedienungsanleitung BMA, Sprinkleranlage | Feuerwehr/Betreiber |
| • Atem- und Körperschutz | HP ÖBFV – FSH 6 |
| • TRVB O 121 | ÖBFV |
| • Der Körperschutz | YouTube – Film |
| • Der Atemschutz | YouTube – Film |

M201 – Rettung von Personen über tragbare Leitern**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Kontaktaufnahme mit der zu rettenden Person und Beruhigung dieser• Durchführung der Sichtkontrolle der Leiter• Überprüfung des Untergrundes (Tragfähigkeit, Rutschfestigkeit, etc.) zur Aufstellung der Leiter• Festlegung des Anleiterpunktes• Ausrüsten mit einem Sicherungsgurt (o.ä.)• Ausrüsten mit den erforderlichen Sicherungsgeräten zur Personenrettung (Sicherungsgurt, Rettungsleine, Bandschlingen, Karabiner, wenn erforderlich Sondergeräte)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Aufstellen der Leiter (je nach Leitype ist das erforderliche Personal zuzuteilen)• Sicherung der Leiter (je nach Leitype) ist durchzuführen• Zwei Feuerwehrmitglieder steigen auf, die einschlägigen Vorschriften (z.B. ruhiger Gang, max. Personenzahl) sind zu beachten• Erstes Feuerwehrmitglied: Kontaktaufnahme mit der zu rettenden Person• Je nach Lage (z.B. Verhalten der Person, Rauchentwicklung, etc.) ist kurzfristig zu entscheiden, welche Rettungsvariante (umgehend oder mittels Sicherung) selektiert wird <p>Gesicherter Abstieg:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erstes Feuerwehrmitglied: Ausrüsten der Person mit dem Sicherungsgerät (z.B. Feuerwehrgurt)• Zweites Feuerwehrmitglied: Festlegung einer tragsicheren Stelle und Herstellen des Sicherungsfixpunktes mittels Bandschlinge und Karabiner sowie Anbringen der Rettungsleine (z.B. HMS)• Herstellen der Verbindung zwischen Sicherungsfixpunkt und der zu rettenden Person mittels Rettungsleine• Das erste Feuerwehrmitglied übernimmt die Rettungsleine, hält diese fest und sichert den Abstieg• Das zweite Feuerwehrmitglied steigt unter der zu rettenden Person ab, beruhigt und beobachtet diese laufend
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Die gerettete Person ist gegebenenfalls dem Rettungsdienst zu übergeben• Die verwendeten Gerätschaften wie auch die Leiter sind abzubauen, eine Sichtkontrolle aller verwendeten Gerätschaften durchzuführen und zu versorgen

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Mindestabstände zu elektrischen Anlagen bzw. Freileitungen
- Aufstellhinweise zu tragbare Leitern
- Sicherheitshinweise für das Besteigen tragbarer Leitern
- Ausreichende Sicherung der Leiter
- Einsatztechnik Sichern und Retten

Weitere Sachinformation:

- | | |
|--|-------------------------|
| • Absichern der Einsatzstelle | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinen und Knoten | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufstellen von Leitern | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinendienst | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Sichern der Personen, Absteigen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Sicherungsgeräte zur Menschenrettung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Betreuung von Personen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanleitungen | Hersteller |

M202 – Rettung von Personen über Hubrettungsfahrzeug (DLK, TMB)**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• das Hubrettungsfahrzeug ist für die Personenrettung bezogen auf den Einsatzauftrag in Stellung zu bringen (Maschinist des Hubrettungsfahrzeugs)• Anlegen der Atemschutzausrüstung; Partner-Check (Tanklöschergruppe)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Abstimmung der Steuerungskompetenzen zwischen Atemschutztrupp und Hubrettungs-Maschinisten• Anfahren der Einsatzposition mit dem Korb• Sicherstellung der laufenden Kommunikation mit Hubrettungs-Maschinisten am Hauptsteuerstand• Aufnahme der Person in den Korb und Rückführung dieser• bei Rettung mittels Leiterbrücke (nur bei DLK möglich) ist auf die max. Leiterbelastung zu achten und sind die absteigenden Personen gegebenenfalls mittels Rettungsleine zu sichern
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Erforderlichenfalls sind die geretteten Personen an den Rettungsdienst zu übergeben• Rückmeldung an den Gruppenkommandanten• Abbau sämtlicher verwendeter Fahrzeuge und Gerätschaften

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Mindestabstände zu elektrischen Anlagen bzw. Freileitungen
- Hindernisse beachten
- Vorgehensweisen unter Atemschutz
- Allgemeine Einsatzregeln für Hubrettungsfahrzeuge

Weitere Sachinformation:

- | | |
|---|-------------------------|
| • Absichern der Einsatzstelle | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Anfahrt und aufstellen der Drehleiter | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Brandbekämpfung über DLK | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Checkliste Aufstellung DLK | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Menschenrettung DLK | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinendienst | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Betreuung von Personen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanleitung | Herstellerinformationen |

M203 – In Sicherheit bringen von Personen**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Kontaktaufnahme und Information der betroffenen Person(en) und Beruhigung dieser• „Nutzung“ der Person(en) zur Informationsgewinnung (im Rahmen der Lageerkundung)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Herausführen der Person(en) aus dem Gefahrenbereich in einen vorgesehenen Sammelbereich (z. B. Sammelplatz)• Kontrolle der Vollzähligkeit der Personen und erteilen entsprechender Rückmeldungen an den Einsatzleiter• Gegebenenfalls Sicherstellung der Dokumentation• Durchgängige und lückenlose Betreuung der betroffenen (geretteten) Personen (z. B. Wärmeerhalt, Verpflegung, wenn erforderlich)• Zusammenarbeit mit den weiteren Einsatzorganisationen
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Übergabe an den Rettungsdienst (wenn erforderlich) bzw. Sicherstellung weiterer erforderlicher Maßnahmen (z. B. Ersatzquartier)

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

Weitere Sachinformation:

- Absichern der Einsatzstelle
- Betreuung von Personen

WD ÖBFV – Lehrunterlage

WD ÖBFV – Lehrunterlage

**M204 – Kontrolle Stiegenhaus, Durchsuchen von Räumen (mit AS, nicht ange-
schlossen)****Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Grobe Orientierungshilfen von außen suchen (z.B. Lage der Fenster, Stiegenhäuser, etc.)• Führungsmittel heranziehen (z. B. Brandschutzplan, etc.)• Belüftungsgerät nach Möglichkeit in Stellung bringen• Ausrüsten des Atemschutztrupps; die Verwendung einer Wärmebildkamera ist nach Möglichkeit in Erwägung zu ziehen
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• der Truppführer meldet sich beim Gruppenkommandanten ab• die Atemschutzüberwachung ist durchzuführen• Der Trupp begibt sich in die angeordneten Bereiche; werden Personen aufgefunden, sind diese umgehend zu retten• Sofern vorhanden ist die Wärmebildkamera im Sinne der Effizienz laufend einzusetzen• Die Rauchsituation ist laufend zu beurteilen; ableitend davon und nach Möglichkeit sind Öffnungen für den Rauchabzug zu schaffen und nach Einschätzung die mechanische Ventilation ehestmöglich zu aktivieren• Beim Durchsuchen von Räumen liegt die Priorität darin, ehestmöglich für einen Rauchabzug zu sorgen; ist dies nicht möglich, ist der Raum mittels Suchtechnik abzusuchen• Wurden Räume durchsucht und nach Möglichkeit belüftet, ist der Raum (z.B. an der Türe) zu kennzeichnen
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• es erfolgt die Rückmeldung an den Gruppenkommandanten• die Atemschutzüberwachung ist durchzuführen• weitere Maßnahmen (z.B. Nachkontrollen, Einfinden am Atemschutzsammelplatz) werden durch den Gruppenkommandanten gesondert angeordnet

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Mindestabstände zu elektrischen Anlagen
- Hindernisse beachten
- Rückwegsicherung beachten
- Möglichkeiten und Grenzen einer Wärmebildkamera

Weitere Sachinformation:

• Befehle und Kommandos	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Beleuchtung und Zubehör	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Einsatz von Überdruckbelüftern	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Absuchen von Räumen	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Ausrüstung des Trupps	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Druckbelüftung	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Taktische Ventilation	WD ÖBFV – Lehrunterlage
• Atem- und Körperschutz	HP ÖBFV – FSH 6
• Der Körperschutz	YouTube – Film
• Der Atemschutz	YouTube – Film

M301 – Rettungstrupp Atemschutz**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">Der Rettungstrupp hat die angeordnete Atemschutzausrüstung anzulegen (der Lungenautomat wird nicht angeschlossen!); ein Partnercheck ist durchzuführenDie erforderliche Zusatzausrüstung ist mitzuführen
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">Der Rettungstrupp meldet sich an der angeordneten Stelle (z.B. Gruppenkommandant TLF)Ist ein sicherheitsrelevanter Eingriff erforderlich, so hat der Trupp unmittelbar nach gesondertem Befehl tätig zu werden.Dabei sind sämtliche Maßnahmen der Atemschutztaktik zu befolgen. Der Rettungstrupp hat alle zur Rettung notwendigen Möglichkeiten auszuschöpfen.Die Kommunikation mit der Führungskraft außen (i.d.R. der zuständige Gruppenkommandant) ist laufend aufrecht zu halten und Rückmeldungen zu geben.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">es erfolgt die Rückmeldung an den Gruppenkommandantenweitere Maßnahmen werden durch den Gruppenkommandanten gesondert angeordnet

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Vorgehensweisen unter Atemschutz

Weitere Sachinformation:

- | | |
|---|-------------------------|
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzsammelplatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzüberwachung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme einer Löscheleitung mit Atemschutz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atem- und Körperschutz | HP ÖBFV – FSH 6 |
| • Der Atemschutz | YouTube – Film |

M302 – Atemschutzüberwachung durchführen**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">Die für die Atemschutzüberwachung erforderlichen Hilfsmittel (z.B. Formblätter, elektronisch-unterstützte Überwachungsgeräte) sind vorzubereiten.Der aktuelle Status des Atemschutzeinsatzes ist zu hinterfragen (z.B. befindet sich der Trupp bereits im Einsatz). Etwaige Informationsdefizite sind auszugleichenDie Verbindung (Funk) zum Atemschutztrupp ist vorzubereiten
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">Die Atemschutztrupps sind zu erfassen. Dabei ist im Besonderen auf die max. Einsatzzeit Rücksicht zu nehmen.Die Atemschutzüberwachung versteht sich als passive Komponente und unterstützt den Einsatz im Hinblick auf die Sicherheit von außen. Die Befehlsgebung und -überwachung obliegt der jeweiligen Führungskraft (i.d.R. der zuständige Gruppenkommandant).Hat sich der Atemschutztrupp nicht selbstständig gemeldet (z.B. Lagerückmeldung an den Gruppenkommandanten), hat die Stelle der Atemschutzüberwachung nach Ablauf der max. Anmarschzeit Rückfrage zu halten. Die zuständige Führungskraft ist laufend zu informieren.Kann kein Kontakt hergestellt werden, ist umgehend die zuständige Führungskraft zu informieren und erforderlichenfalls Rettungsmaßnahmen durch diese einzuleiten.Beenden Atemschutztrupps den Einsatz, ist dies entsprechend zu vermerken.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">Die Dokumentation ist abzuschließen und dem Einsatzleiter auszuhändigenDie verwendeten Geräte sind zu versorgen

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

Weitere Sachinformation:

- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzüberwachung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanleitung | Hersteller |

M303 – Atemschutzsammelplatz einrichten und betreiben**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (= Leiter des Atemschutzsammelplatzes)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">die Örtlichkeit für den Atemschutzsammelplatz (ASSP) ist hinsichtlich der Machbarkeit zu prüfender ASSP ist eine infrastrukturelle Maßnahme im Rahmen der Führungsunterstützung; beim Aufbau des ASSP ist auf das Vorhandensein ausreichender Reserven (z.B. Flaschen, Kompressoren, etc.) zu achten; ebenso ist für die Versorgung (Getränke, ärztliche Versorgung bei Bedarf) Bedacht zu nehmenauf eine klare organisatorische Gliederung wie auch auf die vorge sehene Kennzeichnung (z.B. Überwurf, grüne Drehleuchte) ist zu achten
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">Eintreffende Atemschutzgeräteträger sind in Trupps zu strukturieren und dies zu dokumentierenAuf Anforderung sind Trupps zur jeweiligen Einheit/Fahrzeug zu entsenden; die Abrückezeit ist zu dokumentierenDie taktische Verantwortung liegt bei den Führungskräften laut Führungsorganisation (i.d.R. die Gruppenkommandanten)Rückkehrende Atemschutztrupps sind ebenso zu erfassen (Dokumentation); die Einsatzbereitschaft ist herzustellen (z.B. Flaschen tausch, Versorgung mit Getränken etc.)
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">Die Dokumentation des ASSP ist abzuschließen und dem Einsatzleiter auszuhändigenDie verwendeten Geräte sind zu versorgen

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

N. a.

Weitere Sachinformation:

- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atemschutzsammelplatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV - Lehrunterlage |

M401/402 – Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Erkundung der Wasserentnahmestelle durch den Maschinisten, anschließend gibt er z.B. im Falle einer Saugstelle die Anzahl der Saugschläuche bekannt.• der Verlauf der Zubringleitung ist zu erkunden bzw. festzulegen• die erforderlichen B-Druckschläuche (inkl. der notwendigen Reserve) sind vorzubereiten• ebenso sind erforderliche Geräte, wie z.B. Schlauchbinden, Verteiler, Schlauchbrücken, Druckbegrenzungsventile vorzubereiten• Für je 150 m Zubringleitung vom Hydranten sind 2 Funktionen erforderlich• Für je 150 m Zubringleitung mit Einsatz einer TS sind 6 Funktionen erforderlich (<i>Hinweis: im Relaisbetrieb ist nicht alle 150 m eine TS erforderlich, dies ist geländeabhängig</i>)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Herstellen der Wasserentnahmestelle nach geltenden Regelwerken• bei Verwendung einer offenen Wasserentnahmestelle wird diese vorbereitet und erst dann verlassen, wenn der Maschinist die ordnungsgemäße Herstellung der Saugleitung bestätigt hat („Ange-saugt“)• am Ende der Zubringleitung ist ein Verteiler einzusetzen• Der Maschinist hat die Betriebszustände der Pumpe (z.B. Aus- und Eingangsdruck, Manometer, etc.) laufend zu überwachen <p>Auslegen einer Zubringleitung:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Zubringleitung wird so verlegt, dass Zufahrtsbereiche so breit als möglich gehalten werden• bei Querungen von Straßen ist die Schlauchleitung möglichst im Winkel von 90° des Straßenverlaufs zu verlegen• bei Bedarf sind Schlauchbrücken einzubauen und entsprechend abzusichern• Ein Lotse/Einweiser ist nach Bedarf zu positionieren, welcher den passierenden Fahrzeugen Hilfszeichen erteilen kann.• Bei Steigungen im Gelände ist die Zubringleitung mittels Zugentlastungen zu sichern <p>Bei Relaisbetrieb (Löschwasserförderung über längere Wegstrecken) ist zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none">• die stärkste und zuverlässigste Pumpe ist tunlichst an der Saugstelle zu positionieren

	<ul style="list-style-type: none">• es empfiehlt sich ein Absperrelement auch vor der jeweiligen Pumpe einzusetzen• aus Gründen des Einsatzzweckes wie auch gegebenenfalls zur Schonung der Pumpe sind Druckbegrenzungsventile einzubauen• je nach Einsatzsituation sind ausreichend Reservepumpen und Reserveschläuche sicherzustellen (Faustregel: je drei eingesetzten Pumpen ist eine Reservepumpe und je 100 bis 150 m B-Druckschlauchleitungslänge 1 bis 2 Reserveschläuche)
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Herstellen der Einsatzbereitschaft mit der Gerätepflege

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Auf eine drall-freie Verlegung achten
- B-Druckschläuche fest kuppeln
- auf Verkehrsteilnehmer bzw. nachkommende Einsatzfahrzeuge achten

Weitere Sachinformation:

- | | |
|---|-------------------------|
| • Auslegen der Zubringleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im Brandedeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschgruppe im Einsatz (trupporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Herstellen der Saugleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Leinen und Knoten | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schläuche und Schlauchbehandlung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserentnahmestellen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schlauchmanagement | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschwasserförderung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • TS-Maschinist | ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanaleitung TS | Hersteller |

M403 – Wasserversorgung durch (G)TLF**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">Der Bedarf von Löschwasser an der Einsatzstelle ist durch den Gruppenkommandanten zu ermitteln.Daraus ableitend ergibt sich der mögliche Einsatz- bzw. Verwendungszweck der (G)TLF (z.B. als Versorgungsfahrzeug oder Pendelverkehr)Ist ein Pendelverkehr erforderlich, ist dieser entsprechend zu planen.
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">Versorgungsleitungen vom (G)TLF zu den eingesetzten Tanklöschfahrzeugen (Wasserabgabestellen) sind herzustellen.Das zu versorgende Tanklöschfahrzeug ist zu befüllen. Dabei ist auf den erforderlichen Eingangsdruck zu achten.Eine weitere Wasserversorgung für das (G)TLF ist – wenn möglich – herzustellen.Die Wasserabgabe ist laufend zu beurteilen.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">Herstellen der Einsatzbereitschaft

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Um Druckstöße zu verhindern ist der Einbau eines Druckbegrenzungsventils in Erwägung zu ziehen
- Auf eine drall-freie Verlegung der Schläuche ist zu achten
- B-Druckschläuche fest kuppeln
- Ausgangsdruck von (G)TLF und Eingangsdruck TLF nach Betriebsvorschrift

Weitere Sachinformation:

- | | |
|---|-------------------------|
| • Auslegen der Zubringleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im Brandedeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschgruppe im Einsatz (trupporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schläuche und Schlauchbehandlung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schlauchmanagement | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschwasserförderung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanleitung (G)TLF | Hersteller |

M501 – Logistik Löschmittel Schaum**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Aufgrund der vorliegenden Lage (z.B. Größe der Brandfläche, Stoffeigenschaften, Brandintensität) sind der erforderliche Schaumittelbedarf und das geeignete Schaummittel durch den Gruppenkommandanten zu ermitteln (z.B. alkoholbeständiges Schaummittel)• Die für die Herstellung des Schaumrohres erforderlichen Geräte (z.B. Zumischer, erforderliche C-Schläuche, D-Saugschlauch, etc.) sind vorzubereiten.• Die erforderliche Schaummittel-Menge (z.B. in Kanistern) ist zu organisieren.
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Die angeordnete Löscheleitung ist zu errichten (Schaumrohr und Zumischsystem müssen korrespondieren).• Bei Verwendung tragbarer Zumischer ist darauf zu achten, dass dieser in Flussrichtung eingebaut wird.• Auf die Einstellung der erforderlichen Zumischrate (siehe Verwendungszweck und Herstellervorgaben) ist zu achten.• Nach der Einstellung des benötigten Strahlrohrdruckes ist mit der Schaumzumischung zu beginnen.• Um den Schaumeinsatz kontinuierlich aufrecht zu erhalten, ist auf das Vorhandensein ausreichender Schaummittelreserven (z.B. in Form von Kanistern) zu achten. Ist dies nicht möglich, ist umgehend der Gruppenkommandant in Kenntnis zu setzen.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Die eingesetzten Gerätschaften sind ausreichend mit Wasser zu spülen; das Schaumrohr jedenfalls so lange, bis Reinwasser aus diesem austritt.• Wurde ein tragbarer Zumischer verwendet, ist dieser mittels D-Saugschlauch und Reinwasser zu spülen.• Bei Vormischsystemen ist dies analog durchzuführen.• Schaumreste sind tunlichst zu verdünnen, niederzuschlagen und nach Möglichkeit in die Kanalisation einzubringen.• Betreiber der Kläranlage von Schaumeinsatz informieren.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Herstellerhinweise (Schaummittel, z.B. Zumischrate)

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| • Angriff mit Schaumrohr | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschmittelbedarf Schaum | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schaumwerfer | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme eines Schaumrohres | YouTube – Film |

M502 – Logistik und Versorgung**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Der Bedarf von Einsatzpersonal ist mittels weiteren Alarmierungen sicherzustellen• Der Bedarf von Einsatz- und Versorgungsgütern: z.B. Treibstoff, Verpflegung, Kleidung und diversen Verbrauchsgütern, Löschmittel, etc. ist festzulegen und anzufordern• die Bezugsquellen für Einsatz- und Versorgungsgüter sind zu erheben und die Prioritäten festzulegen (Einsatzstelle, alarmierte Feuerwehr/en, Stützpunktfeuerwehr/Lager oder Nahversorger, o.ä.)• die Vorhaltung ist anzufordern• entsprechende Transportmöglichkeiten sind zu organisieren; auf die Möglichkeit einer kräfteschonenden Be- und Entladung ist Wert zu legen
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• ein sicherer Transport ist durchzuführen, die Ladungssicherung ist zu beachten• Aufzeichnung der transportierten Mengen• beim Eintreffen an der Einsatzstelle ist eine Meldung über Art und Menge der Versorgungsgüter an die Einsatzleitung durchzuführen• Transport und Abgabe am zugewiesenen Einsatzbereich
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• nicht mehr benötigte Versorgungsgüter wieder von der Einsatzstelle abtransportieren• Nachbeschaffung der verbrauchten Menge abklären bzw. gegebenenfalls in die Wege leiten (lassen)

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Sicherheitsdatenblätter und Gefahrenhinweise, beispielsweise beim Einsatz spezieller Einsatzmittel beachten (Ölbindemittel, Netzmittel, Schaummittel, etc.)

Weitere Sachinformation:

- Befehle und Kommandos

WD ÖBFV – Lehrunterlage

M503 – Ablageplatz Technik (VU, Sondereinsatz...)**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Bereitstellungsplatz in ausreichendem Abstand zum Unfallfahrzeug festlegen, dennoch die Nähe für einen Einsatz des hydraulischen Rettungssatzes gewährleisten• gegebenenfalls kann Bereitstellungsplane verwendet werden• ein Ablageplatz für entfernte Wrackteile ist zu definieren
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Alle Gerätschaften zur Hilfeleistung (u.a. Spreizer, Schere, Hydraulikzylinder, Werkzeuge, usw.) werden am Bereitstellungsplatz abgelegt
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Nach dem Einsatz werden die Geräte von Verunreinigungen gesäubert (Öl- und Treibstoffrückstände) und im Fahrzeug dementsprechend versorgt.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Kuppeln der Hydraulikschläuche nur in einem sauberen Bereich durchführen. (Bereitstellungsplane)
- Hydraulikkupplungen sind gegen Verunreinigung zu schützen. (Gummiabdeckungen verwenden)

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| • Absichern der Einsatzstelle | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ablageplatz Technik | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Beleuchtung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Betreuung von Personen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Brandschutz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Rettungsgeräte einsetzen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Unfallfahrzeuge sichern | WD ÖBFV – Lehrunterlage |

M504 – Brandschutz aufbauen**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Art und Umfang des erforderlichen Brandschutzes festlegen (z.B. in Abhängig einer ausgetretenen Flüssigkeit und deren Flammpunkt)• Angeordnete Löschenmittel vorbereiten (z.B. tragbare Feuerlöscher, Löschleitung, HD-Rohr, etc.)• bei Verwendung von Schaum erforderliche Ausrüstungsgegenstände vorbereiten (z.B. Zumischer, Schaumrohr, Schaummittelkanister)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• bei Anordnung einer Löschleitung ist diese herzustellen und unter Druck zu setzen• tragbare Feuerlöscher sind in vernünftigen Abstand zum Schadensobjekt aufzustellen und von einem Feuerwehrmitglied zu besetzen• Bei Verwendung von Schaum ist auf die notwendige Zumischrate (siehe Datenblatt Schaummittel) zu achten bzw. bei Zumischerbetrieb die Flussrichtung zu beachten (Zumischer mit einem Feuerwehrmitglied besetzen)
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Löscheräte ordnungsgemäß abbauen und die verwendeten Geräte und Schläuche versorgen.• Aufgebrachter Schaum ist dementsprechend zu verdünnen. (200fach)

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Bei Kontamination mit Löschschaum (Hautstellen und Einsatzbekleidung) ist eine dementsprechende Reinigung durchzuführen
- Sicherheitsdatenblätter (z. B. Schaummittel) beachten

Weitere Sachinformation:

- | | |
|------------------------------------|-------------------------|
| • Absichern der Einsatzstelle | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Angriff mit Schaumrohr | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen von C-Angriffsleitungen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme des Hochdruckrohres | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Angriff mit Schaumrohr | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschenmittel und Löscheffekte | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Regeln für die Strahlrohroführer | WD ÖBFV – Lehrunterlage |

- | | |
|--|-------------------------|
| • Löschen mit Schaum | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserversorgung mit oder ohne Pumpe | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Brandschutz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme eines Schaumrohrs | ÖBFV – Film |

M506 – Taktische Ventilation / Einsatz von Hochleistungslüftern**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Erkundung einer geeigneten Zuluft- und Abluftöffnung unter Absprache mit dem im Innenangriff eingesetztem Atemschutztrupp• Informationen über Gebäude durch Bewohner bzw. Brandschutzpläne einholen und wenn vorhanden RWA in Überlegungen mit einbeziehen• Permanente Funkverbindung zu dem im Innenangriff eingesetztem Atemschutztrupp muss gewährleistet sein
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Fenster bzw. Türen von Räumen schließen, welche nicht zu belüften sind• Hochleistungslüfter vorbereiten (90° zur Zuluftöffnung aufstellen und in Betrieb nehmen, noch keine Ventilation im Gebäude!)• Hochleistungslüfter tunlichst permanent mit einem Mann besetzen um einen schnellen und effektiven Lüftereinsatz zu gewährleisten• Vorgesehene Abluftöffnung mittels geeignetem Strahlrohr schützen bzw. dieses vorbereiten (Ausbreitungsgefahr durch heißen Rauch!)• Schaffen einer geeigneten Abluftöffnung, entweder durch den Atemschutztrupp innen oder nach Freigabe dessen durch das Personal außen• Lüftereinsatz (Ventilation) erst nach Bestätigung des Atemschutztrupps im Innenangriff• Wirkung laufend beobachten, bei Diskrepanzen ist Ventilation umgehend zu stoppen
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Hochleistungslüfter abstellen und erst nach Brand AUS bzw. auf Anordnung versorgen• Nachbereitung Hochleistungslüfter gemäß Betriebsanleitung

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Verwendung des Hochleistungslüfters gemäß dazugehöriger Betriebsanleitung
- Bei Elektrolüfter auf ordentlich verlegte Kabel achten. (Stolpergefahr!)
- Nicht im Explosionsbereich verwenden. (Bei Verdacht: Explosimeter verwenden!)
- Bei falschem Lüftereinsatz besteht die Gefahr einer Durchzündung bzw. Brandförderung
- Bei Lüftungsanlagen die nicht automatisch schließen bzw. nicht manuell geschlossen werden können, besteht Ausbreitungsgefahr!
- Der Betrieb von kraftstoffbetriebenen Lüftern in tieferliegenden oder schlecht belüfteten Räumen kann eine CO-Vergiftung auslösen.

Weitere Sachinformation:

- | | |
|--|-------------------------|
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im Brändeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschgruppe im Einsatz (trupporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatz von Überdruckbelüftern | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Einsatzgrundsätze | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Druckbelüftung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Taktische Ventilation | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanleitung Hochleistungslüfter | Hersteller |

M507 – Schlauchmanagement**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Anzahl der erforderlichen Schläuche – nach Auftragssituation – ermitteln;• Eine Schlauchreserve ist einzurechnen. Faustregel: für die Schlauchreserve sind jeweils ein Schlauch bis zum Objekt, ein Schlauch pro Stockwerk sowie als Schlauchreserve zumindest ein Schlauch einzurechnen (z.B. zweites OG: $1 + 2 + 1 = 4$ Schläuche).• Alternativ ist der Einsatz von Schlauchtragekörben oder Schlauchpaketen möglich.• wenn erforderlich sind Mittel zum Halten der Löscheitung vorzubereiten (z.B. Schlauchhalter)• die notwendige Anzahl an Reserveschläuchen ist vorzubereiten.• das angeordnete Strahlrohr ist bereitzustellen.
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• die Löscheitung wird am angeordneten Druckausgang (z.B. Verteiler, Tanklöschfahrzeug) angeschlossen (auf etwaige Übergangsstücke achten)• Reserveschläuche verbleiben an Fixpunkten (z.B. Fahrzeug, Verteiler)• die Schläuche sind auszulegen; auf die Schlauchreserve ist zu achten• am Ende der Schlauchleitung ist das Strahlrohr anzukuppeln. Gegebenenfalls und in Abhängig der Gefährdungsgrenze ist die Löscheitung zu befüllen und zu kontrollieren.• Die Löscheitung ist dem jeweiligen Angriffs- (oder Atemschutztrupp) zu übergeben.• auf eine reibungslose Schlauchweiterführung ist laufend zu achten und der jeweilige Angriffs- (oder Atemschutztrupp) diesbezüglich zu unterstützen.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Die Löscheitung ordnungsgemäß abzubauen und die verwendeten Geräte wie auch die Schläuche zu versorgen.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Drall-freie Schlauchauslegung
- C-Schläuche fest zusammenkuppeln
- B-Schläuche sind von zumindest zwei Mitgliedern zu kuppeln
- Faltbare HD-Schläuche sind mittels HD-Kupplungsschlüssel fest zu schließen
- Strahlrohr fest ankuppeln
- Weitere einzusetzende Strahlrohre (im gleichen Einsatzabschnitt) sind am ersten eingesetzten wasserführenden Fahrzeug anzuschließen.

Weitere Sachinformation:

- | | |
|---|-------------------------|
| • Aufgaben der Mitglieder | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auslegen von C-Angriffsleitungen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im Brandeinsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Löschgruppe im Einsatz (trupporientiert) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Löschangriff mit Schlauchtragekorb | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schläuche und Schlauchbehandlung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Verlegen von Schlauchleitungen oder Rollen von Schläuchen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Wasserführende Armaturen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Schlauchmanagement | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Erstellen der ersten Löschleitung | YouTube – Film |
| • Lösche mit dem B-Rohr | YouTube – Film |
| • Löschen mit dem Strahlrohr | YouTube – Film |

M508 – Treibstoff-, Schadstoffaustritt, Auffangen, Abdichten, Binden**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Erforderliches Ölbindemittel bereitstellen• Erforderlichen Eigenschutz aufgrund eingeholter Stoffinformationen berücksichtigen (Atemschutz, Körperschutz, Brandschutz); grundsätzlich ist von der größten Gefahr auszugehen• Erforderliche Gerätschaften – je nach Situation – vorbereiten (z.B. Auffanggebinde, Reinigungswerkzeuge, Schachtabdeckungen, Abdichtgeräte, Ölsperren etc.)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, ist der Treibstoff- (bzw. Schadstoffaustritt) tunlichst einzuschränken bzw. zu unterbinden (Auffangen, z.B. mittels Auffanggebinde)• Weiteres sind nach Möglichkeit Maßnahmen zum Abdichten der Austrittsstelle einzuleiten (z.B. mittels Keil)• Die Ausbreitung des Stoffes in Richtung von Kanälen, Flüssen, Erdreich o.ä. ist tunlichst und nach Möglichkeit zu unterbinden (z.B. Schachtabdeckungen verwenden, Erdwälle herstellen, Ölsperren einbringen, etc.)• Bereits ausgeflossener Schadstoff ist nach Möglichkeit zu binden (geeignetes Bindemittel verwenden).
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Das verwendete Bindemittel ist in geeigneten Entsorgungsgebinde zu verpacken und der Entsorgung zuzuführen.• Kontaminierte Arbeitsgeräte (Schaufeln, Besen, Auffanggebinde, Ölsperren und Abdichtmaterialien) sind zu reinigen bzw. gegeben falls zu entsorgen• Verschmutzte Einsatzbekleidung reinigen (Grobreinigung bereits an der Einsatzstelle)

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Kontakt mit Hautoberflächen vermeiden – dementsprechende Schutzbekleidung tragen
- Bei Hautkontakt sofortige Reinigung (Dekontamination) durchführen
- Bei Beschwerden unmittelbar einen Arzt aufsuchen
- Eventuelle Markierungen (seitens der Polizei – Unfallaufnahme) nicht durch Ölbindemittel unbrauchbar machen

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| • Absichern der Einsatzstelle | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrücken zum Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |

- | | |
|---|-------------------------|
| • Einsatz mit oder ohne Bereitstellung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • GAMS Regel | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Auffangen, Abdichten und Binden | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Brandschutz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ölsperren | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im gefährlichen Stoffe Einsatz | YouTube – Film |

M509 – Absichern der Einsatzstelle**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Entsprechende zusätzliche persönliche Schutzausrüstung z.B. Warnüberwurf• Absperrmaterial und Sicherungsmaterial vorbereiten• Funkgerät mitführen
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Sichere die Einsatzstelle nach den vorgeschriebenen Abständen ab• Das Anhalten von Verkehrsteilnehmern ist notwendig um Informationen weiterzugeben• Das Absichern von Einsatzstellen ist erforderlich um die Sicherheit der Einsatzkräfte und der Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten• Das totale Absperren von Einsatzstellen ist notwendig damit keine weiteren Gefahrenstellen auftreten können.• Beim wechselseitigen Anhalten sprich dich mittels Funk, Handzeichen, usw. mit den Lotsen der gegenüberliegenden Fahrbahn ab.• Weise nachkommende Einsatzkräfte ein, gib ihnen weitere Infos z.B. Standort der Einsatzleitung• Verwehre, falls notwendig, Unbefugten den Zugang zur Einsatzstelle
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Beachte beim Abbau auf die Sicherheit• Versorge die verwendeten Geräte in den Fahrzeugen.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Quelle: § 44b StVO
- Leuchte die Einsatzstelle bei Dunkelheit aus.

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| • Absichern von Einsatzstellen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im technischen Einsatz | ÖBFV – Film |

M510 – Beleuchtung aufbauen

Auslöser:

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Kabelmaterial in entsprechender Länge vorbereiten• Stativ und Beleuchtungsgerät vorbereiten• Stromerzeuger in Betrieb nehmen
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Stativ in Stellung bringen und gegen Umstürzen sichern (z.B. Abspannleinen verwenden)• Beleuchtungsgeräte am Stativ anbringen (auf Ausrichtung achten). Dabei ist darauf zu achten, dass die Einsatzstelle nach Möglichkeit großflächig und blendfrei ausgeleuchtet wird.• Kabelverbindung zum Stromerzeuger herstellen (Kabeltrommel vollständig abrollen!)• Im Gefahrguteinsatz ist der Stromerzeuger dementsprechend bei den Erdungsmaßnahmen zu berücksichtigen.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Beleuchtungsgeräte vor dem Versorgen im Fahrzeug dementsprechend abkühlen lassen• Kabelmaterial auf eventuelle Beschädigungen prüfen und ordentlich versorgen (Kabeltrommel)• Gerätschaften wenn erforderlich entsprechend reinigen

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Beleuchtungsmittel sind nach dem Einsatz sehr heiß – Schutzhandschuhe verwenden
- Beleuchtungsgeräte sind im Regelfall erschütterungsempfindlich!
- Steckverbindungen vor Feuchtigkeit schützen.
- Stativ vor dem Umstürzen sichern
- Im Gefahrguteinsatz – Erdungsmaterial für Stromerzeuger vorbereiten
- Bedienungsanleitungen beachten
- Ex-Schutzklassen beachten

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Beleuchtung und Zubehör | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Beleuchtung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Bedienungsanleitung | Hersteller |

M511 – Unfallfahrzeug sichern**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">Die Lage des Fahrzeugs sowie mögliche Anschlagpunkte (z.B. Achsen, Säulen, etc.) sind zu erkunden und die Sicherungsvariante im Detail zu planen.Dabei ist tunlichst darauf Rücksicht zu nehmen, dass die nachfolgenden Tätigkeiten der weiteren Trupps (z.B. Rettungstrupp) durch das Anbringen etwaiger Sicherungsgeräte nicht behindert werden.Die auftretenden Kräfte sind jedenfalls zu ermitteln und in die Planung mit einzubeziehen. Daraus resultiert u.a. die Wahl der technischen Sicherungsmittel (z.B. Auslegung der Anschlagmittel, verwendeten Seile und Rollen, etc.)Die benötigten Geräte (z.B. Greifzug, Seile, Ketten, Stabilisierungssysteme) sind vorzubereiten.
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">Die Möglichkeiten des Fahrzeugs selbst (z.B. Feststellbremse) sind nach Möglichkeit auszunutzen bzw. zu betätigen und einfache Möglichkeiten der Feuerwehr (z.B. Unterlegskeile) unmittelbar einzusetzen.Die im Rahmen der Vorbereitung festgelegte Sicherungsvariante ist umzusetzen. Dabei sollen folgende Punkte, je nach Art der gewählten Sicherungsvariante, berücksichtigt werden:<ul style="list-style-type: none">Bei Verwendung von Anschlagmitteln ist die Dimension zu berücksichtigen und sind diese an tragsicheren Stellen straff um den Anschlagpunkt anzubringen.Bei scharfkantigen oder heißen Teilen dürfen keine textilen Anschlagmittel (z.B. Rundschlinge) eingesetzt werden (Ketten verwenden).Bei Verwendung mehrerer Stränge ist auf deren gleichmäßige Belastung zu achten (Spreizwinkel).Die verwendeten Zug- und Sicherungsmittel sind entsprechend der auftretenden Kräfte auszulegen.Der Seilverlauf (sowie die verwendeten Geräte) sind vorerst durch leichtes Anspannen zu prüfen (z.B. Gefahr des Verdrehens).In weiterer Folge sind die Wirksamkeit und die Sicherheit der Sicherungsmaßnahmen laufend zu überprüfen.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">Die eingesetzten Geräte sind einer Sichtkontrolle zu unterziehen, Mängel umgehend zu melden und im Anschluss der Reinigung zuzuführen.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Bedienungsanleitungen beachten
- Unfallverhütungsvorschriften beachten
- Grundlagen der Mechanik

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Unfallfahrzeuge sichern | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Die Gruppe im technischen Einsatz | ÖBFV – Film |

M512 – Rettungsgeräte in Stellung bringen und betreiben**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (inkl. festgelegter Rettungsvariante in Abstimmung mit dem Rettungsdienst)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Stromerzeuger und Hydraulikaggregat in Betrieb nehmen• Die zur Erreichung des Einsatzziels benötigten sind Rettungsgeräte entweder am Ablageplatz vorbereitet oder sind diese vorzubereiten.• Das Fahrzeug ist zu erkunden und die notwendigen technischen Maßnahmen zu planen. Etwaige Führungsmittel (z.B. Rettungskarten) sollen nach Möglichkeit verwendet werden.• Nach Möglichkeit ist das Fahrzeug vor Umsetzung der technischen Rettungsmaßnahme spannungsfrei zu machen (z.B. Batterie(n) abklemmen, Spannungsfreiheit überprüfen, etc.)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Vor Umsetzung notwendiger Maßnahmen mit dem hydraulischen Rettungsgerät ist auf das Glasmanagement (entfernen oder sichern der erforderlichen Sichtscheiben) zu achten.• Erforderliche Fahrzeugstabilisierungsmaßnahmen zur Umsetzung einer patientengerechten Rettung sind durchzuführen (z.B. Unterbauen der A-/B-Säule).• Kommen Schneidtechniken zur Anwendung, ist der Innenraum zu erkunden (z.B. Verkleidungen vor Schnitt abnehmen und Verbauungen prüfen). Ist eine Rettungskarte vorhanden, so kann diese zusätzlich herangezogen werden.• Nach Möglichkeit sind Sicherungsmaßnahmen an nichtausgelösten Airbags anzubringen. Generell ist auf den notwendigen Sicherheitsabstand zu Airbags zu achten.• Die laufende Absprache mit dem Gruppenkommandanten bzw. dem Rettungsdienst ist sicherzustellen und auf Lageänderungen umgehend zu reagieren. Gegebenenfalls ist umgehend eine Crash-Rettung einzuleiten.• Scharfkantige Stellen sind tunlichst mittels Abdeckmitteln zu sichern.• Rettungsgeräte die nicht mehr benötigt werden, sind auf einen definierten Ablageplatz rückzuführen.• Eingeklemmte Personen sind möglichst schonend zu befreien und dem Rettungsdienst zu übergeben.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Verwendete Gerätschaften sind der Sichtkontrolle zu unterziehen und im Anschluss daran der Reinigung zuzuführen.• Mängel sind umgehend zu melden.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Entsprechende Schutzausrüstung verwenden (bei Bedarf auch auf Einwegschutzhandschuhe achten)
- Helm mit Visier (Augenschutz) verwenden
- Hydraulikschläuche sind gegen mechanische Beschädigung zu schützen
- Hydraulikkupplungen sind gegen Verunreinigung (Staub usw.) zu schützen
- Abstände zu Airbags einhalten (vgl. z.B. 30-60-90 Regel)
- Auf Buchtenbildung an den Hydraulikschläuchen ist zu achten

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ablegeplatz Technik | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Rettungsgeräte einsetzen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Erste Hilfe | Rettungsdienst – Lehrunterlagen |
| • Bedienungsanleitungen | Hersteller |
| • Die Gruppe im technischen Einsatz | ÖBFV – Film |

M513 – Verletzte und betroffene Personen betreuen**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">Die erforderlichen Geräte zur Ersten-Hilfe sind bereitzustellen (z.B. Erste-Hilfe-Koffer, Decke, etc.).Erforderlichenfalls ist der notwendige Infektionsschutz anzulegen (z. B. Einweghandschuhe).Die Situation und diesbezüglichen Rahmenbedingungen sind zu erkunden und gegebenenfalls Informationen an weitere Trupps zu übermitteln (z.B. nicht ausgelöste Airbags, instabile Lastverteilungen, etc.)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">Die Kontaktaufnahme mit den betroffenen Person(en) ist durchzuführen und diese unmittelbar zu beruhigen.Der Zustand der betroffenen Person(en) ist zu erkunden und jedenfalls die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst anzustreben.Die erforderlichen Erste-Hilfe-Maßnahmen sind umzusetzen, wenn nicht anders möglich auch eine Crash-Rettung einzuleiten.Auf den Wärmeerhalt der betroffenen Person(en) ist zu achten (z. B. Decken, Nutzung von Flutlicht, etc.)Jedenfalls sind betroffene Person(en) während des gesamten Rettungsverlaufes zu beobachten. Positiver Zuspruch ist dabei eine wesentliche Komponente; negative Äußerungen sollen unterbleiben.Eine durchgängige und lückenlose Betreuung der betroffenen (geretteten) Personen (z. B. Verpflegung, wenn erforderlich) ist sicherzustellen.Zusammenarbeit mit den weiteren Einsatzorganisationen
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">Übergabe an den Rettungsdienst (wenn erforderlich) bzw. Sicherstellung weiterer erforderlicher Maßnahmen.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Infektionsschutz beachten
- Eigenschutz beachten
- Erste-Hilfe-Maßnahmen

Weitere Sachinformation:

- Befehle und Kommandos
- Betreuung von Personen
- Erste Hilfe

WD ÖBFV – Lehrunterlagen

WD ÖBFV – Lehrunterlagen

Rettungsdienst – Lehrunterlagen

M601 – Absperren, Wirk-, Gefahren und Sicherheitszone (GAMS-Regel)**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Absperrmaterial in ausreichender Menge bereithalten (Absperrspieße, Absperrbänder)• Gerätschaften für den 3-fachen Brandschutz vorbereiten. (Tragbare Feuerlöscher, Schlauchmaterial, Zumischer, Schwierschaumrohr, Strahlrohr, Verteiler)
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Es wird ein innerer und ein äußerer Absperrbereich lt. Angaben des Einsatzleiters errichtet.• Absperrspieße setzen und mit einem Absperrband versehen.• Äußerer Absperrbereich (für Zivilpersonen) muss abgesichert werden. (Feuerwehr, Exekutive)• 3-fachen Brandschutz errichten: Schlauchleitung (B) am wasserführenden Fahrzeug anschließen.• Verteiler vor der inneren Absperrgrenze setzen.• Löschangriff: Jeweils 3 C-Längen in sauberen Buchten auslegen – Strahlrohr ankuppeln.• Schaumangriff: Zumischer 1 C-Länge nach dem Verteiler setzen. Wiederum 3 C-Längen in sauberen Buchten auslegen - Schwierschaumrohr ankuppeln.• Schwierschaumrohr, Strahlrohr und tragbare Feuerlöscher griffbereit unter der Absperrgrenze positionieren.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Absperrmaterial reinigen (Absperrspieße) und im Fahrzeug versorgen.• Schlauchmaterial wenn nötig reinigen und versorgen.• Zumischer nach Gebrauch ordentlich mit klarem Wasser spülen.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Bei Kontamination mit Löschschaum (Hautstellen und Einsatzbekleidung) ist eine dementsprechende Reinigung durchzuführen.

Weitere Sachinformation:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| • Absichern der Einsatzstelle | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • GAMS Regel | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Notdeko durchführen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Betreuung von Personen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • | |
| • Gefährliche Stoffe Blattler | ÖBFV |
| • Gefahrgut Ersteinsatz | Nüssler |
| • Kleiner Gefahrguthelfer | Leopold Stocker Verlag |
| • Großer Gefahrguthelfer | Leopold Stocker Verlag |
| • Die Gruppe im Gefahrguteinsatz | ÖBFV – Lehrfilm |

M602 – Menschenrettung aus der Wirkzone (GAMS-Regel)**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• Pressluftatmer vorbereiten.• Tragetuch vorbereiten. (aus Notrettungsset)• Wenn vorhanden Schutzanzüge vorbereiten.
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Atemschutztrupp ausrüsten.• Wenn vorhanden Schutzanzüge verwenden.• Menschenrettung aus der Wirkzone (Tragetuch) durchführen – hierbei keine elektrischen Geräte mitführen (Pager, Handfunkgerät, Handy usw.)• Abtransport des Verletzten bis an die innere Absperrgrenze.• Ablage des Verletzten an der Absperrgrenze, Bekleidung ausziehen und mit Wassersprühstrahl eine Grobdekontamination der Hautoberfläche durchführen.• Übergabe des Verletzten an den Rettungsdienst.• Bei Kontamination der Rettungskräfte müssen diese (vor dem Ablegen ihrer Schutzbekleidung) eine Grobdekontamination durchlaufen.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Geräte sowie Bekleidungsgegenstände, die mit einem chemischen Stoff in Kontakt gekommen sind, müssen einer speziellen Reinigung (Dekontamination) zugeführt werden.• AS-Geräte ablegen, Flaschen wechseln, Geräte versorgen.• Schutzanzüge ablegen – bei Kontamination in dichte Gebinde verpacken und einer speziellen Reinigung unterziehen.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Mit Chemikalien kontaminiertes Gerät nur mit dementsprechender Schutzbekleidung (Chemikalienschutzhandschuhe) berühren.

Weitere Sachinformation:

- | | |
|------------------------------------|-------------------------|
| • Auslegen von C-Angriffsleitungen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Aufziehen der Löschleitung | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Ausrüstung des Trupps | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Gefahren im AS Einsatz | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • GAMS Regel | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Notdeko durchführen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Betreuung von Personen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Atem- und Körperschutz | HP ÖBFV – FSH 6 |

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| • Gefährliche Stoffe Blattler | ÖBFV |
| • Erste Hilfe | Rettungsdienst – Lehrunterlagen |
| • Gefahrgut Ersteinsatz | Nüssler |
| • Kleiner Gefahrguthelfer | Leopold Stocker Verlag |
| • Großer Gefahrguthelfer | Leopold Stocker Verlag |
| • Die Gruppe im Gefahrguteinsatz | ÖBFV – Lehrfilm |

M603 – Notdekontamination vorbereiten**Auslöser:**

Befehl des Gruppenkommandanten (GRKDT)

Umsetzungsschritte durch den Trupp:

VORBEREITEN	<ul style="list-style-type: none">• 4 Steckleiterteile / Schnürleinen / Zurrurte und eine dementsprechend große Abdeckplane vorbereiten. (Eigendekontamination)• Schlauchmaterial und angeordnetes Strahlrohr vorbereiten
AUSFÜHREN	<ul style="list-style-type: none">• Dekontaminationsplatz vorbereiten: Steckleiterteile zu einem Vier-eck zusammenstecken – an den Ecken mit Leinen sichern – Ab-deckplan mit ausreichenden Überstand in die Steckleiterteile legen (eventuell die Plane mit einem Zurrung sichern)• Löschwasserleitung (HD oder C) vom wasserführenden Fahrzeug aufbauen.• Provisorische Eigendekontamination: Rettungstrupp wird mit Wassersprühstrahl (Handschuhe, Stiefel) grob dekontaminiert.• Gerettete Person (aus der Wirkzone): Person an der Inneren Ab-sperrzone ablegen (mit entsprechender Unterlage – Decke, Ret-tungstuch...) – kontaminierte Bekleidung entfernen – mit Wasser-sprühstrahl Hautoberfläche reinigen.• Übergabe der verletzten Person an Rettungsdienst.
BEENDEN	<ul style="list-style-type: none">• Abdeckplane (kontaminiert) fachgerecht entsorgen.• Geräte sowie Bekleidungsgegenstände, die mit einem chemischen Stoff in Kontakt gekommen sind, müssen einer speziellen Reini-gung (Dekontamination) zugeführt werden.

Im Besonderen ist zu beachten (Sicherheit/Unfallverhütung):

- Mit Chemikalien kontaminiertes Gerät darf nur mit dementsprechender Schutzbe-kleidung (Chemikalienschutzhandschuhe) berührt werden.

Weitere Sachinformation:

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| • Auslegen von C-Angriffsleitungen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Befehle und Kommandos | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Technische Gruppe (Truppablauf) | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • GAMS Regel | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Notdeko durchführen | WD ÖBFV – Lehrunterlage |
| • Erste Hilfe | Rettungsdienst – Lehrunterla-ge |

5. Beispiel für SEM „kritischer Wohnungsbrand“

Schadenslage	Kritischer Wohnungsbrand ¹ entspricht O.R.B.I.T.–Studie 1978 ² / Empfehlung der AGBF ³ Einfamilienhaus, max. 3. oberirdische Geschoße (Fluchtniveau < 7 m) – vgl. OIB, eine gefährdete Person, Selbstrettung nicht möglich.
Eigene Lage	21 Funktionen werden mindestens benötigt, davon mindestens 5 mit Atemschutz. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mindestens 200 l/min Wasser über eine Zeitspanne von 10 Minuten erforderlich. Für die Fremdrettung der Person ist eine tragbare Leiter mit einer Länge von mind. 8 m erforderlich.
Allgemeine Lage	
Einsatzziel	Personenrettung durch Angriffstrupp im Innenangriff oder über tragbare Leiter. Brandbekämpfung im Innenangriff oder über tragbare Leiter mit einem Rohr.

¹ „kritischen Wohnungsbrand“

„Zimmerbrand im OG eines Wohnhauses mit Menschenrettung im Innenangriff oder über die tragbare Leiter unter Berücksichtigung des Eigenschutzes (Rettungstrupp). Als Grenzwerte werden die Reanimationsgrenze von 17 Minuten (als physiologische Konstante für den Leitparameter Kohlenmonoxid) und der „flash over“ Durchzündungszeit von 18-20 Minuten (als Naturkonstante abhängig von der tatsächlichen Brandlast) definiert.“

Definition des Schutzzieles:

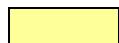
„Das qualitative Ziel ist es, dass die vom Einsatzleiter beim „kritischen Wohnungsbrand“ befohlenen Maßnahmen innerhalb von 17 Minuten nach Brandausbruch mit 9 Funktionen / Feuerwehrmitglieder (Gruppe 1:8) und nach weiteren 3-8 Minuten mit zusätzlichen mind. 6 Funktionen / Feuerwehrmitglieder (Staffel = 1:5) wirksam werden.“

„Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt ≥ 80 % Orts- und Zeitwahrscheinlichkeit *), bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Schutzziel, z.B. kritischer Wohnungsbrand.“

² O.R.B.I.T. – Studie: 1978 (optimierte Rettung, Brandbekämpfung mit integrierter technischer Hilfeleistung)

³ AGBF - Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland und Österreich

Gefahren ↓ durch ↓ für	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
	A	A	A	A	C	E	E	E	E
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?									
Menschen	✓	✓	✓					✓	
Tiere									
Umwelt									
Sachwerte			✓						
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?									
Mannschaft	✓		✓						
Gerät									

 relevant

 nicht relevant

✓ trifft zu

x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort		x	x+5	x+10
x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten				
x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten				
Rollen	R101 - Einsatzleiter		1	
	R102 - Gruppenkommandant	1	1	1
	R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab	1		
	R104 - Maschinist	1	1	

Maßnahmen	M103 - Vornahme einer Löscheleitung mit Atemschutz im Innenangriff	2		
	M201 - Rettung von Personen über tragbare Leiter	4		
	M302 - Atemschutzüberwachung	•		
	M507 - Schlauchmanagement	•		
	M301 - Sicherungstrupp Atemschutz		3	
	M506 - Taktische Ventilation / Einsatz Hochleistungslüfter			2
	M401 - Wasserversorgung ohne Pumpe je 150 m			2
Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle				9 6 6
Summe der Funktionen				21

6. Begriffsbestimmungen

- ÖNORM F1000
- S 2304
- FSH 10

7. Abkürzungsverzeichnis

<u>Kurzzeichen:</u>	<u>Bezeichnung:</u>
AS	Atemschutz
ASSP	Atemschutzsammelplatz
BF	Berufsfeuerwehr
BMA	Brandmeldeanlage
BMZ	Brandmeldezentrale
bzw.	beziehungsweise
CO	Kohlenstoffmonoxid
DLK	Drehleiterfahrzeug mit Korb
etc.	et cetera
FSH	Fachschriftenheft ÖBFV
GAB	Grundausbildung
(G)TLF	(Groß)Tanklöschfahrzeug
HD	Hochdruck
HMS	Halbmastwurfsicherung
HP	Homepage ÖBFV
i.d.R	in der Regel
inkl.	inklusive
LF	Löschfahrzeug
LFV	Landesfeuerwehrverband
lt.	laut
KHD	Katastrophenhilfsdienst
M101...	Maßnahme 101...
max.	maximal
o.ä.	oder ähnliches
ÖBFV	Österreichischer Bundesfeuerwehrverband

OG	Obergeschoss
OIB	Österreichisches Institut für Bautechnik
RWA	Rauch- und Wärmeabzugsanlage
SEM	Standardeinsatzmaßnahmen
SKKM	Staatliches Krisen- und Katastrophenschutzmanagement
StVO	Straßenverkehrsordnung
TMB	Teleskopmastbühne
TRVB	Technische Richtlinie für vorbeugenden Brandschutz
TS	Tragkraftspritze
u.a.	unter anderem
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
VU	Verkehrsunfall
WD	Wissensdatenbank ÖBFV
z.B.	zum Beispiel

8. Anlagen

Anhang 1 – Übersicht Standardeinsatzmaßnahmen und Maßnahmen

Anhang 2 – Einsatztaktik Brände konkret, BF Wien

Anhang 1

Standardeinsatzmaßnahmen	Maßnahmen										SEM 10 Person in Wirkzone Schadstoffaustritt, eine Person in Wirkzone
	SEM 01 Entstehungsbrand oder Brandverdacht im Freien	SEM 02 Brand von Wiesen und Feldern, Frontlänge max. 40 m	SEM 03 Brand von Wiesen und Feldern, Feisteschen, ohne Ausbreitungsgefahr	SEM 04 Brand PKW im Freien, freisteschen, ohne Ausbreitungsgefahr	SEM 05 Brand PKW in einem Parkehaus oder Tiefgarage	SEM 06 Brand eines Wohnraumes, Einfamilienhaus	SEM 07 Brand eines Wohnraumes, Mehrparteienhaus	SEM 08 Brandmeldealarm	SEM 09 VU mit eingeklemmten oder eingeschlossenen Personen, 1 Fahrzeug		
M101 Vornahme einer Löscheleitung ohne Atemschutz	O										
M102 Vornahme einer Löscheleitung mit Atemschutz im Außenangriff		O									
M103 Vornahme einer Löscheleitung mit Atemschutz im Innenangriff			O								
M104 Vornahme einer Löscheleitung mit Atemschutz und Schaum				O							
M105 Brandbekämpfung über Hubrettungsfahrzeug					O						
M106 Brandbekämpfung mit mobilen Wasser- / Schaumwerfer						O					
M107 Erkundung Brandmelderalarm							O				
M201 Rettung von Personen über tragbare Leiter								O			
M202 Rettung von Personen über Hubrettungsfahrzeug (DLK, TMF)									O		
M203 In Sicherheit bringen von Personen										O	
M204 Kontrolle Stiegenhaus, Durchsuchen von Räumen (mit AS, nicht angeschlossen)											
M301 Rettungstrupp Atemschutz											
M302 Atemschutzüberwachung											
M303 Atemschutzzammelpunkt einrichten und betreiben											
M401 Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m											
M403 Wasserversorgung durch (G)TLF											
M501 Logistik Löschmittel Schaum											
M502 Logistik, Versorgung, ...											
M503 Ablagplatz Technik (VU, Sonderreinatz ...)											
M504 Brandschutz aufbauen											
M506 Taktische Ventilation / Einsatz Hochleistungslüfter											
M507 Schlauchmanagement											
M508 Treibstoff, Schadstoffaustritt, auffangen, binden und abdichten											
M509 Absichern der Einsatzstelle											
M510 Beleuchtung aufbauen											
M511 Unfallfahrzeug sichern											
M512 Hydraulisches Rettungsgerät in Stellung bringen und betreiben											
M513 Verletzte und betroffene Personen betreuen											
M601 Absperren - Wirk-, Gefahren- und Sicherheitszone (GAMS-Regel)											
M602 Menschenrettung aus Wirkzone (GAMS-Regel)											
M603 Notdekontamination vorbereiten und durchführen											

Legende:

- erforderliche Maßnahmen